Einzige zweimal täglich erscheinende Zeitung der Provinz Posen.

Sonntag, 28. Juni 1914.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 297. 53. Jahrgang.

Posener Tageblatt

Das Posener Tageblatt erscheint an allen Werktagen zweimal. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich in den Geschäftsstellen 3,00, in den Ausgabestellen 3,25, frei ins Haus 3,50, bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 3,50 M.

Anzeigenpreis für eine kleine Zeile im Anzeigenteil 25 Pf., Reklamenteil 80 Pf. Stellengesuche 15 Pf. Anzeigen nehmen an die Geschäftsstellen Tiergartenstr. 6, St. Martinstr. 62 und alle Annoncenbureaus.

Fernspr. Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2273.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Ginschel.

Telegr.: Tageblatt Posen.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Die Erweiterung des Kaiser Wilhelm-Kanals.

In seiner Rede zur Eröffnung des erweiterten Kaiser Wilhelm-Kanals hat Staatssekretär Dr. Delbrück in schlichten und bedeutsamen Worten festgestellt, daß Seiner Majestät Großkampfschiffe fortan den Kanal passieren können.

Gar vielen ist es vielleicht erst durch diese Worte zum Bewußtsein gekommen, daß für unsere neuen gewaltigen Kriegsschiffe die im Kriegsfalle überaus wichtige Möglichkeit, binnen kürzester Frist den Schauplatz ihrer Tätigkeit von der Nordsee in die Ostsee oder von der Ostsee in die Nordsee zu verlegen, bisher nicht gegeben war. In den amtlichen Drucksachen und in den Beratungen des Reichstages wurde ja natürlich mit Nachdruck auf diesen entscheidenden Punkt hingewiesen; aber es war sehr gut, daß diese für die Reichsverteidigung so überaus gewichtige Tatsache in der öffentlichen Erörterung so lange zurückgedrängt wurde, bis der Übelstand beseitigt war, bis man der Welt verkünden konnte, daß der Vorsprung unseres Kriegsschiffsbaues vor den übrigen Verteidigungsmitteln nunmehr von diesen eingeholt und nun auch den neuesten und stärksten Vertretern unserer maritimen Rüstung die volle Verwendbarkeit gesichert sei, die jedem unserer „Fürchtenichtse" gewissermaßen den Wert von zweien gibt.

Der Weg durch die dänischen Wasserstraßen kommt für unsere Kriegsschiffe überhaupt aus politischen Gründen und für die Großkampfschiffe auch mit Rücksicht auf die geringe Wassertiefe des Sundes und der beiden Belte kaum in Betracht. Gerade deshalb mußten Nord- und Ostsee für unsere Verteidigungsmittel ein einziges Meer werden; sie sind es jetzt glücklich wieder in vollstem Maße, und man wird in den Reihen unserer möglichen Gegner damit zu rechnen haben. Insbesondere auch in Rußland, wo man den Wert derartiger Verbindungen genau kennt, wie die Bemühungen um die Herstellung eines Kriegsschiffweges zwischen dem Schwarzen Meer und der Ostsee beweisen. Wir aber dürfen uns sagen, daß so gleichsam in aller Stille eine Lücke in unserer Rüstung ausgefüllt worden ist, die allerdings nicht durch irgend eine Lässigkeit, sondern lediglich durch ein überaus rasches Fortschreiten entstanden war, ein Fortschreiten, mit dem vor 30 Jahren in solchem Maße und in solchen Dimensionen niemand hatte rechnen können.

Es ist etwas ungemein Erfreuliches um diese stille Arbeit, die eigentlich erst in dem Augenblick, wo sie ihr Werk vollendet hat, vor die Öffentlichkeit tritt. Leider ist sie aber unserer Zeit im allgemeinen recht fremd geworden. Zu ihren auffälligsten und bedenklichsten Eigentümlichkeiten gehört vielmehr gerade die gegenteilige Methode: das laute Ankündigen unter wohlgefälliger Selbstbespiegelung, die Vorwegnahme der Ergebnisse und wohl auch der Lorbeeren, eine ungeheure Überschätzung des Wortes, und zwar des gesprochenen wie des geschriebenen im Vergleich mit der Tat, die allein einen Wert hat. Es gibt ja auch Worte, die Taten sind, und wir möchten dahin z. B. das jüngste Kaiserwort rechnen, das den berühmten Satz Bismarcks von dem Deutschen, der Gott fürchtet und „sonst nichts auf der Welt" unter weiterer Verschärfung in „absolut nichts und niemanden auf dieser Welt" aufs neue als Reichsparole übernommen hat. Dadurch daß der Kaiser dieses Wort spricht, wird es von selbst zur Tat.

Im übrigen aber wäre unserem Volke zu wünschen, daß es wieder lernte, weniger zu reden und mehr zu tun. Das gilt z. B. auch von dem Kampf gegen die Sozialdemokratie. Es muß endlich einmal Ernst machen mit der entschiedenen Zurückweisung der sozialdemokratischen Übergriffe. Das Auftreten der Sozialdemokraten im Reichstage am 20. Mai sollte die nächste Gelegenheit dazu bieten. Der Weg, der einen wirklichen Erfolg und eine recht empfindliche Züchtigung der sozialdemokratischen Flegeleien verheißt, ist der der Selbsthilfe durch den Reichstag selbst. Es ist auch wohl Aussicht vorhanden, daß dieser Weg wirksam beschritten wird. Eine stille Verständigung unter den bürgerlichen Parteien müßte vorbereiten, was zu Beginn der nächsten Tagung zu geschehen hat, und zwar müßte das der Ausschluß der Sozialdemokratie von jedem Anteil der Reichstagsgeschäfte, auch in den Kommissionen und insbesondere ihre völlige Beiseitesetzung bei der Bildung des Präsidiums sein. Nur und erst wenn der Reichstag versagen sollte, müßten andere Schritte geschehen, die ebenfalls in aller Stille vorbereitet werden sollten. ♎

Die albanische Sorge.

Das mußte so kommen: die Baronin Suttner ist wahrhaftig mit den Worten „Die Waffen nieder!" heimgegangen. Aber selbst wenn sie noch etliche Jahrhunderte lebte, wäre immer noch dieser Imperativ, dieser fromme Wunsch von nöten. In Erfüllung geht er nie. Der Weltfriede! Das heißt, zuerst das Dach bauen wollen, ehe das Haus oder auch nur das Fundament fertig ist. Wie soll es denn Frieden unter den feindlichen Völkern geben, wenn es innerhalb der Familie, der Gemeinde, der Nation selbst mit Zank und Streit nicht aufhört? Und sogar „verbündete" Staaten liegen sich in den Haaren. Um Albanien könnte es fast zum Kriege zwischen Österreich-Ungarn und Italien kommen. Die Italiener sagen, die Österreicher, und die Österreicher sagen, die Italiener gingen darauf aus, das Land zu schlucken. „Danzers Armeezeitung" in Wien bläst bereits Fanfaren.

Zunächst haben nur Intrigen und Geld eine Rolle in diesem Kampfe gespielt, die Diplomaten in Durazzo stellten einander ein Bein, und die Mirditen und Malissoren und wie die Hammeldiebe alle heißen mögen, ließen sich schmunzelnd von beiden Seiten bezahlen. Jetzt aber versucht man es mit kräftigeren Mitteln. Während die Italiener zu hoffen scheinen, daß es in wenigen Tagen mit der Herrlichkeit des Prinzen zu Wied zu Ende sein werde, rüsten die Österreicher ein Freiwilligenkorps aus, eine Art Fremdenlegion, die den „Mbret" heraushauen soll. Ein Wiener Bildhauer erläßt einen Aufruf zur Bildung dieser Armee. Ein „bekannter" Bildhauer sein, sagt man. Aber mag er auch noch so bekannt, mag er seine Skulpturen an lauter Rothschilds verkaufen, so hat er doch nun und immer das Geld, um 10000 Mann — so stark soll die Legion, der bereits Tausende zuströmen, werden — auszurüsten, zu bewaffnen und zu ernähren. Auch das Hausvermögen der Wied ist allzu bescheiden, um derartige Sprünge zugunsten eines Mitgliedes zu gestatten. Das Geld wird also doch Wiener Ursprungs sein. Auf die Frage „Zu wessen Nutzen?" findet man ja auch nur die Antwort: Österreichs Geschäfte werden dadurch besorgt. Natürlich werden es dortige Offiziere des aktiven und Beurlaubtenstandes sein, die die Expedition führen, und der von aller Welt verlassene „Mbret" wird die Hilfe nehmen müssen, woher sie kommt. Hauen aber Österreicher den Fürsten heraus, dann ist es mit dem italienischen Einfluß in Albanien vorbei. Dafür hat man sicherlich auch in Rom ein Gefühl, und so ist denn zu befürchten, daß die Diplomaten alles versuchen werden, was sie können, um zu verhindern, daß die moderne Konquistadorenarmee wirklich nach Albanien sich einschifft. Und läßt sich das nicht verhindern, dann wird man dafür sorgen, daß das „Lumpengesindel" — so wird es von italienischen Blättern bereits genannt — energischen Widerstand findet. Für derlei Zwecke ist in Italien immer Geld zu haben, wird schon jetzt in Massen flüssig gemacht.

Das Ringen der beiden Verbündeten um Albanien kann uns nicht uninteressiert lassen, denn das Schicksal des Dreibundes steht auf dem Spiele. Wir müssen bestrebt sein, den jetzigen Notbehelf zu verewigen: ein autonomes Albanien unter einem eigenen Fürsten, der weder österreichischer, noch italienischer Satrap zu sein braucht. Es ist nicht einmal nötig, daß er — Prinz zu Wied heißt. Er besitzt gar nicht die deutsche, sondern die albanische Staatsangehörigkeit. Wir treten ja auch nicht für andere deutsche Fürstenfamilien ein, die auf fremden Thronen sitzen; in London, in Brüssel, in Sofia, in Bukarest, in Petersburg. Wir könnten uns also sogar mit einem mohammedanischen Herrscher Albaniens, vom Standpunkt der deutschen Interessen aus, einverstanden erklären, wenn anders die Situation nicht mehr zu retten sein sollte. Im übrigen nimmt man in politischen Kreisen bei uns immer noch an, daß die Dinge nicht so verfahren sind, wie Wiener und römische Telegramme sie schildern, sondern daß es dem Fürsten Wilhelm gelingen wird, sich zu halten: es werde noch Kämpfe in Albanien, aber nicht um Albanien geben. Hoffentlich wird dieser Optimismus nicht in nächster Zeit zu schanden. □

Friede ernährt.

Roman von M. Gerbrandt.

(15. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Einst sah Kurt sie melancholisch eine lithographierte Karte in das Körbchen vor dem Spiegel zurücklegen, die sie offenbar nachdenklich in der Hand gehalten hatte. Er warf einen Blick darauf und erkannte die Einladung zu dem Wintervergnügen eines Gesangvereins aus einem entfernten Dorfe, die, wie so manche andere, unbeachtet beiseite gelegt worden war.

Sie war noch nicht verfallen. — „Möchtest Du hin?" fragte er nach kurzem Zögern.

Sie sah ihn traurig an. Es rührte ihn. Nicht einmal den Ernteball im Herbst, noch das Militärkonzert, womit der Gastwirt des Ortes die Wintersaison zu beleben pflegte, war ihr zuteil geworden. Er hätte sich sagen können, daß mit seinem Verzicht auf solche Vergnügungen auch ihr jede Möglichkeit genommen wurde, sie zu genießen, da Frau van Bergen von jeher erklärt hatte, zur Ballmutter sei sie nicht zu gebrauchen. In der Tat konnte man sich ihr trübes, grämliches Gesicht, ihre immer schwarz gekleidete Gestalt, die sich von neun Uhr abends ab nur noch schwer aufrecht erhielt, nicht gut bei ihr dergleichen denken.

„Aber dann wollen wir doch fahren," sagte Kurt rasch, und die dunkle Glut, welche alsbald Gesicht und Hals seiner Schwester überflutete, ließ ihn ahnen, was für sie auf dem Spiele stehen mochte. Das Dorf, in dem die betreffende Tante wohnte, war allerdings von dem des Festes nicht weit entfernt.

Trotzdem war das Unternehmen leicht durchgesetzt. Herr Bergen war zu froh, den Sohn wieder Verlangen nach derlei äußern zu hören. Selbst die Mutter vergaß ihre gewöhnlichen Bedenken, die ja doch auf niemand wirkten, sofern ihr Mann ihnen nicht Nachdruck lieh. Das einzige, was Kurt bald zurückgehalten hätte, war die Teilnahme, die sein Schulkamerad Aron Siemens daran verriet, ob Bergens fahren würden oder nicht. Denn ob Kurt nun erwiderte: „Wahrscheinlich." oder „Was geht's Dich an?" — immer hatte es die Folge, daß am betreffenden Tage auf Siemens' Hof der kleine, mit rotem Plüsch ausgeschlagene Muschelschlitten für den jungen Herrn gerüstet wurde.

„Das sag' ich Dir aber, wenn Du nun wieder nicht umhin kannst, Dich etwa gleich bei der Polonaise von Aron zum Konter engagieren zu lassen, so steht es traurig um Deine „Eva-Natur", versicherte Kurt seiner Schwester. Sie stand im weißen Kleid vor dem Spiegel der großen Stube und hielt abwechselnd einen Zweig Heckenrosen und zwei mattblaue Feder-Tüffchen an ihr braungoldenes Haar.

„Ei, wenn ich dann sitzen bleibe?" kicherte sie. —

Sie schien ihre Sache sehr sicher zu sein. „Sieh her, was soll ich nehmen, Kurt?"

„Das Blaue," sprach er gedankenvoll. Er saß im Ballanzug auf der Endlehne des Sofas und sah ihr zu, wie sie sich drehte und wendete und verschämt ihrem eigenen Spiegelbilde zulächelte.

„Na, kann ich nun vorfahren lassen?" fragte er, sich erhebend.

„Ach, Herr Gott, ich muß mich doch erst umziehen, ich nehm' das Kleid doch mit," rief sie, ängstlich, daß er böse werden könnte; denn sie hing an seinen Blicken in diesen Tagen. Er lächelte nur.

Der Vater hatte geraten, den Kutscher zu Hause zu lassen, da er sich leicht während der Nacht betrinken könne, und dort im Gasthause sorgte ja der Hausknecht für das Fuhrwerk. So lenkte Kurt selbst die Zügel, und Grete saß glückselig an seiner Seite, freute sich an den silbernen Glockenspielen mit den wehenden Federbüschen, freute sich daran, wie er die feurigen Füchse — sie waren wieder viel feuriger geworden, seit er zu Hause war, konstatierte sie zu seiner Befriedigung — ausgreifen ließ, freute sich selbst an den Silberschauern, die auf sie niedergingen, sobald sie eine der hochaufgetürmten Schanzen durchfuhren. Aber sie waren noch keine halbe Stunde unterwegs, als ein fürchterliches Schneegestöber begann, das Himmel, Luft und das weiße Feld um sie her in einen einzigen Wirbel aufzulösen schien. Grete neigte das Antlitz tief auf die Pelzdecke und spähte nur von Zeit zu Zeit, sich durch den kleinen Bibermuff schützend, zu ihrem Bruder empor, ob er noch nicht den Mut verliere und vom Umkehren spreche. Mit „Vatchen" hätte sie diese Fahrt nicht machen mögen, soviel stand fest. Dann wäre ihr bei der Ankunft alle Tanzlust bis auf das letzte Restchen vergangen gewesen, und sie hätte den Abend in Sorge verbracht.

„Wollen mal ein bißchen verschnaufen lassen," sagte Kurt, eine Strecke weit hinter dem nächsten Dorfe anhaltend, nachdem es einen wahren Heldenkampf der Tiere bedeutet hatte, diese Strecke zurückzulegen.

Gretchen schmiegte sich dichter an ihn. Hier irgendwo in der Nähe mußte der Feldhof der Tante liegen. Unmöglich, jetzt danach auszuschauen. Die Dunkelheit nahm auch rapide zu.

„Hörst Du nicht?" fragte Kurt, der schon ein paar Mal den Kopf gewendet.

Gretchen befreite ihre Ohren etwas von den sie umgebenden Hüllen. „Ein Schlitten ist hinter uns, nicht?"

„Nein, das ist's eben. Das Geklingel kommt immer von derselben Stelle. Ob jemand sich festgefahren hat?"

Sie horchten beide. Seitwärts vom Felde her drang in kurzen Zwischenräumen der Ton einer vereinzelten Schlittenglocke, als ob ein Pferd, das an einem Platze stand, ab und zu vor Kälte und Ungeduld eine Bewegung mache.

„Da ist jemand vom Wege abgeraten," sagte Kurt. „Gleich hinterm Dorf ist solch 'ne Stelle, da dacht ich noch, wie leicht man sich versehen könnte. — Ja, wir werden doch mal suchen müssen, ihm herauszuhelfen."

Er wendete schon und fuhr langsam am Grabenufer hin, das die Landstraße säumte, um einen Überweg zu finden.

„Kurt!" rief Grete entsetzt, als er aufs Feld lenkte. Sie fiel ihm in die Zügel. „Nein, um Gotteswillen, wir

Ein Kriegsschiff als Schutz für Valona.

Wie die Wiener „Neue Freie Presse" meldet, wird die **österreichisch-ungarische Regierung** auf Ersuchen Albaniens **ein Kriegsschiff** zum Schutze des Lebens und Eigentums der fremden Staatsangehörigen **nach Valona entsenden**. Auch Italien werde ein Kriegsschiff nach Valona schicken.

Kein Angriff auf die Aufständischen.

Die Nacht auf Sonnabend und der Sonnabendvormittag verliefen ruhig. **Der geplante Artillerieangriff ist auf Wunsch des Fürsten unterblieben.** Nur die schon vorher mit Ingenieur Häßler in der Richtung auf Kawaja ausgelaufene „Herzegowina" gab Schüsse auf die dortigen Stellungen des Feindes ab, worauf der Kapitän im Auftrage seiner Gesellschaft gegen diese Verwendung der Schiffe Einspruch erhob, weil das Schiff nicht dazu gechartert sei. Infolgedessen kehrte der Dampfer nach Durazzo zurück.

Die Aufständischen bitten um weitere Verhandlung.

In den Morgenstunden trafen **zwei Boote aus dem Rebellenlager** aus Schiak ein mit einem Brief, worin der **Wunsch nach Fortsetzung der Verhandlungen** und das Ersuchen enthalten war, Parlamentäre nach Schiak zu entsenden. Major Kroon erklärte, wenn die Rebellen zu verhandeln wünschten, so sollten sie eine Abordnung nach Durazzo schicken. Türkhan Pascha erklärte sich jedoch dagegen. **Die Rebellen baten um die Entsendung eines Delegierten des Fürsten** sowie eines Vertreters Englands, da sie zu diesen Vertrauen hätten; sie würden aber evtl. von der Regierung ernannte Unterhändler, zu denen sie kein Vertrauen hätten, zurückweisen. (!) Während die Verhandlungen über diese formellen Fragen noch schwebten, wurde spät nachmittags gegen die feindlichen Stellungen in der Richtung von Kawaja, wo etwa 150 Rebellen bei Schanzarbeiten bemerkt wurden, einige Kanonenschüsse abgefeuert, durch die die Rebellen auseinandergetrieben wurden.

Vormarsch Prenk Bibdodas.

Gegen abend wurden nordöstlich von Durazzo zwischen Ischmi und Preza starke Rauchsäulen bemerkt, was auf den **Vormarsch Prenk Bibdodas** schließen ließ. Der nach drei Ruhetagen plötzlich ertönende Kanonendonner rief in Durazzo **große Erregung** hervor. Mehrere Leute stürzten **panikartig** zum Strande, um sich nötigenfalls einschiffen zu können. Allmählich aber trat wieder Ruhe ein.

Zur Tagesgeschichte.

Zum 75. Geburtstage des Grafen v. Mirbach-Sorquitten.

Einer unserer verdientesten und bekanntesten Parlamentarier und Politiker, Graf von Mirbach-Sorquitten, feiert am heutigen Sonnabend, wie schon gemeldet, jugendfrisch seinen 75. Geburtstag. Er gehört der ostpreußischen konservativen Organisation in führender Stellung und gleichzeitig dem Fünferausschuß der Gesamtpartei an. Graf Mirbach hat besonders Hervorragendes auf dem Gebiete der Volkswirtschaft geleistet und an der Begründung, Erstarkung und Festigung der wirtschaftlichen Weltstellung Deutschland mitgewirkt. Die „Ostpreußische Zeitung" widmet dem 75jährigen nun folgende Würdigung, in der es u. a. heißt:

Seinem Vorgehen ist es in erster Linie zu verdanken, daß Ende der siebziger Jahre die Verständigung zwischen Landwirtschaft und Industrie zustande kam, wodurch eine sichere und schnelle Durchführung der Schutzzollpolitik erst ermöglicht wurde. So war von Anfang an seine politische Tätigkeit auf eine wirksame Unterstützung der Politik Bismarcks gerichtet und der Parole: „Mit Bismarck, im Geiste Bismarcks", ist Graf Mirbach allezeit treu geblieben; er ist einer der wenigen intimen Freunde des Alten aus dem Sachsenwalde, die noch unter uns weilen. In diesem Sinne hat er auch seit 1879 den Vorsitz in der Vereinigung der Steuer- und Wirtschaftsreformer geführt, zu deren Gründern Graf Mirbach gehört. In zahlreichen Referaten in dieser Vereinigung, im Herrenhaus, in konservativen Hauptversammlungen und in Zeitungsartikeln hat Graf Mirbach besonders eingehend behandelt: Währung- und Tariffragen, Änderung der Aktiengesetzgebung, Reform der direkten Steuern, Reform der Reichsbank und der Kommunalbesteuerung in Preußen, Tabakmonopol u. a. m. Er gab ferner die Anregung zur Bildung der Landwirtschaftskammern und ist der geistige Vater der Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, die als G. m. b. H. zur Weltfirma geworden ist. In der jüngsten Zeit ist sein Name oft in Verbindung mit dem Projekt des Ostkanals genannt worden, das auf Anregung des Grafen zurückzuführen ist und von ihm lebhaft unterstützt wird. In seiner Arbeit und seinem Wirken hatte Graf Mirbach stets das eine Ziel vor Augen: Das Wohl von Kaiser und Reich, in diesem Bestreben ist er stets aufrecht und mannhaft geradeaus gegangen, unbekümmert um links und rechts. Gleich meisterhaft beherrscht er das geschriebene wie das gesprochene Wort. Stets opferwillig und freudig arbeitete er auch für die konservative Partei, die ihn als weitschauenden Politiker und hochverdienten Führer gleicherweise schätzt; ebenso werden der Landwirtschaft, insbesondere der des Ostens, seine Verdienste um sie unvergeßlich sein. Mögen ihm noch lange Jahre erfolgreichen Wirkens in voller Rüstigkit und Gesundheit beschieden sein!

Zum Berliner Landesverrat.

An der neuesten Landesverrats-Angelegenheit ist wieder ein Unteroffizier beteiligt. Nach den vorliegenden Berichten erscheint es zweifellos, daß er in der Lage war, Festungspläne an sich zu bringen. Nur über den Umfang, in dem diese Möglichkeit für ihn bestand, weiß man bisher nichts Genaues.

Das augenblicklich Bekannte gestattet aber die Aufwerfung der Frage, ob sich keine organisatonischen Änderungen treffen lassen, die es ausschließen, daß Unteroffiziere mit so wichtigem, geheim zu haltendem Material überhaupt in Berührung kommen. Es soll dies selbstverständlich kein allgemeines Mißtrauen gegen unsere Unteroffiziere im ganzen bedeuten. Aber es gibt bei uns wahrlich verabschiedete Offiziere genug, die froh sind, wenn sie einen angemessenen Wirkungskreis erhalten. Kann es aber, grundsätzlich betrachtet, für den verabschiedeten Offizier eine ehrenvollere Tätigkeit geben, als die Berufung auf einen Vertrauensposten, dessen gewissenhafte Ausfüllung in hohem Maße den vaterländischen Interessen entspricht? Gerade gegenwärtig, wo man daran gedacht hat, für die Unterbringung verabschiedeter Offiziere besondere Einrichtungen zu treffen, liegt der Wunsch nahe, daß verabschiedete Offiziere in erster Linie dort verwendet werden sollten, wo ihr Ehr- und Pflichtgefühl die sicherste Bürgschaft gegen Landesverrat bildet. Je größere Anstrengungen im Auslande gemacht werden, Deutsche zum Landesverrat zu verleiten, um so notwendiger erscheint es, daß bei der Abwehr solcher feindseliger Bestrebungen neue Wege beschritten werden. Als einer davon erscheint die Ersetzung der Unteroffiziere durch verabschiedete Offiziere, soweit dies nur möglich ist. Um welche Beschäftigung immer es sich handeln möge: der enge Zusammenhang dieser Beschäftigung mit den höchsten Interessen der Landesverteidigung muß sie für jeden verabschiedeten Offizier begehrenswert machen.

Genossen-Zank.

Der Parteitag der badischen Sozialdemokratie hat eine anmutige Auseinandersetzung zwischen Revisionisten und Radikalen zum Nachspiel erhalten. Die revisionistische Mannheimer „Volksstimme" klagt nämlich über eine „bösartig entstellte" Berichterstattung, der die Elberfelder „Freie Presse", die „Leipziger Volkszeitung" und der „Vorwärts" anheimgefallen seien. Ob der Urheber dieser Berichterstattung während des Parteitages an einer „schweren geistigen Störung" litt oder die von ihm bedienten Parteiblätter „mit vollem Bewußtsein" hineinlegte, läßt die „Volksstimme" höflicherweise unentschieden; zweifellos aber ist ihr, daß die angeführten radikalen Parteiorgane „in einer läppischen Freude an Quertreibereien sich in aller Gemütlichkeit und willigst hineinlegen ließen!"

Es handelt sich dabei zunächst um den Antrag der Lörracher Genossen, den Großblock im ersten Wahlgange grundsätzlich abzulehnen und ihn für den zweiten Wahlgang an gewisse Bedingungen zu knüpfen. Der radikal-„bösartige" Berichterstatter hat behauptet, daß dieser Antrag mit großer Mehrheit angenommen sei, während er in Wirklichkeit lediglich als Material dem Landesvorstand überwiesen, vom Parteitage also keineswegs gebilligt wurde. Einen zweiten Stein des Anstoßes hat der radikal-„bösartige" Berichterstatter dem Genossen Frank durch die Darstellung in den Weg geworfen, als ob er die Ablehnung des Antrages Kruse (der das Sitzenbleiben beim Kaiserhoch gebilligt haben wollte) und die Annahme des Antrages Großhans (der sich für die bisherige Übung aussprach) durch unstatthaftes Ausspielen seiner Person förmlich erpreßt habe. Die „Volksstimme" verteidigt den Genossen Frank gegen diesen Vorwurf durch den Hinweis darauf, daß Frank als „persönliche Beleidigung" nur das Verfahren des „Genossen" Kruse bezeichnete, seinen Antrag einzubringen, ohne erst Franks Referat abzuwarten. Ihre Entrüstung über den radikal-„bösartigen" Berichterstatter faßt die „Volksstimme" schließlich in folgendem Erguß zusammen:

„Das kleinste bürgerliche Blatt hat ein paar wahrheitsgemäße Zeilen gebracht; es ist gewissen Parteiblättern vorbehalten geblieben, auch jetzt wieder die Ablagerungsstätte für solch wüste, ebenso wahrheitswidrige wie von Unfähigkeit strotzende Fabrikate zu sein. Die ganze badische Politik, mögen noch so sachlich wichtige Fragen uns bewegen, existiert für diese Parteiorgane nicht, darüber trifft man wochenlang nicht eine Zeile in ihnen; wenn aber von gewisser Seite irgendeine kleine Stänkerei eintrifft, findet sie bei ihnen immer einen freudigen Willkommensgruß. Es ist das bisher so gewesen; wir haben leider keine Hoffnung, daß es in absehbarer Zeit anders wird. Und so wird man, indem man unbekümmert um diese Nebengeräusche weiterschafft, das mißtönige Gebrumm einzelner verärgerter Hornissen eben ertragen müssen."

Die ergötzliche Bildersprache in den vorstehenden Ausführungen darf über ihren ernsten Kern nicht hinwegtäuschen; er besteht darin, daß der scharfe Gegensatz zwischen Radikalen und Revisionisten von neuem hell beleuchtet worden ist.

Deutsches Reich.

** **Der Bundesrat** versammelte sich am Freitag zu einer Plenarsitzung.

** **Staatssekretär Kraetke.** Die Meldung, daß der Staatssekretär des Reichspostamts, Kraetke, in nächster Zeit von seinem Amte zurücktreten wird, ist, wie halboffiziös bemerkt wird, auch diesmal völlig unzutreffend.

** **Armeetrauer für den Herzog von Meiningen.** Eine Sonderausgabe des Armee-Verordnungsblatts (Nr. 15) bringt eine Allerhöchste Kabinettsordre über die Anlegung von Trauer zu Ehren des verstorbenen Herzogs von Sachsen-Meiningen, wonach die Offiziere der Standorte des Herzogtums Sachsen-Meiningen sich der Landestrauer anschließen, die Offiziere des Regimentsstabes des I. und III. Bataillons 6. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 95 auf acht Tage Trauer anlegen. An den Trauerfeierlichkeiten nehmen teil: der Kommandierende General des XI. Armeekorps; der Regimentskommandeur und der Kommandeur des II. Bataillons des 6. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 95; die Garnison Meiningen nach den Wünschen des Herzoglichen Hauses bzw. der Herzoglichen Regierung.

** **Die Düppelstürmer vor dem Kaiser.** Am Freitag um 7 Uhr abends nahmen die Düppel-Veteranen in Kiel zu einer Huldigung für den Kaiser Aufstellung. Auf den Flügeln standen etwa 30 alte Generale und alte Herren in Zivil, unter ihnen Staatsminister a. D. v. Podbielski. Der Kaiser schritt die Fronten ab, indem er von Gruppe zu Gruppe „Guten Abend, Veteranen!" entbot, welches kräftig erwidert wurde. Das Publikum brachte den Veteranen und dem Kaiser stürmische Huldigungen dar. Zu Ehren der Veteranen veranstaltete auch die gesamte Kieler Studentenschaft am Freitag abend einen Fackelzug, an den sich eine von der Stadt veranstaltete Feier anschloß. Der Düppeler Sturmmarsch schloß die erhebende Feier.

** **Graf Schwerin-Löwitz.** Wie Wolffs Telegraphenbureau erfährt, hat die **Besserung** im Befinden des Präsidenten des Abgeordnetenhauses Grafen Schwerin-Löwitz **weitere erfreuliche Fortschritte**

---

fahren noch in einen Graben und kommen selbst nicht heraus."

„Sein doch vernünftig Grete. Ich ließ Dich ja gern hier, aber das willst Du doch wohl nicht. Es geht auch nicht, die Pferde steh'n nicht —"

„Liebster, bester Kurt, fahr doch ins Dorf, hol doch mehr Menschen —"

„Glaubst Du, daß sich da noch etwas rührt, bevor ein zweiter Schlitten an dieser Stelle kommt? Bei dieser Temperatur? Du weißt, wie lange Zeit wir gebraucht haben," sprach er ernst.

Es bewegte sie. Sie ließ ihn los und sank, wie die Mutter zu tun pflegte, ergebungsvoll in sich zusammen.

„Um mich wär's auch nicht schade, wenn ich hier im Schnee liegen blieb," sagte sie nach einer Weile melancholisch.

(Fortsetzung folgt.)

Kleines Feuilleton.

(Nachdruck untersagt.)

Herzog Georg auf der Probe.

Von der hingebenden Sorgfalt, mit der der soeben verstorbene Herzog Georg von Sachsen-Meiningen die Proben seiner berühmten Bühne leitete, erzählt Ludwig Barnay, der selbst einen so wichtigen Anteil an den ersten großen Erfolgen der Meininger hatte, in seinen Erinnerungen einige charakteristische Züge. Es handelte sich um die Einstudierung des „Hamlet".

Barnay, der als Don Carlos erfolgreich in Meiningen aufgetreten war, spielte den Hamlet. Als er zum ersten Mal auf die Probe kam, ordnete man sich hinter den Kulissen zu einem feierlichen Einzug, der König mit Hamlet zusammen, und schon ertönten drei mächtige Fanfaren, als die Musik plötzlich durch ein lautes „Halt!" zum Schweigen gebracht wurde. „Kaum war dieses Halt gerufen, als alle um mich herumstehenden Schauspieler und Choristen mit respekterfüllten Hauchlauten flüsterten: „Seine Hoheit!" Intendanzrat Grabowsky, Regisseur Chronegk, der Inspizient und der Kapellmeister eilten auf die Bühne und traten an die Rampe vor, um die Befehle des Herrschers entgegenzunehmen. Darsteller, Choristen, Statisten und Theaterarbeiter steckten die Köpfe aus den Kulissen, und alles lauschte gespannt auf das, was aus dem dunklen Parkett heraufgerufen werden würde. Alsbald ertönte die Stimme des Herzogs, der in seiner kurz abgerissenen, aphoristischen Redeweise Herrn Grabowsky auseinandersetzte, daß hier wieder einmal ein alter Theaterzopf abzuschneiden wäre." An Stelle der Fanfaren müsse ein großer dänischer Marsch ertönen, und der König dürfte nicht mit Hamlet zusammen auftreten, da der Prinz ja eben erst angekommen sei und sie sich zum ersten Male begegneten. Die letztere Ansicht erregte den Widerspruch Barnays, der ganz in seine Rolle versenkt war und unüberlegt laut ausrief: „Aber das ist ja alles falsch, das ist ja ohne Sinn!" Die anderen erschraken über diese kecken Worte. Nach einer kleinen Pause erscholl jedoch aus dem finsteren Parkett die Stimme des Herzogs: „Na, na, die deutsche Sprache ist ja nicht so arm! Warum meinen Sie denn, Herr Barnay, daß das so unsinnig sei?" Der Schauspieler setzte nun in hastigen Worten auseinander, daß nach dem ganzen Sinn des Dramas Hamlet unbedingt schon eine ganze Zeit am Hofe sein müsse; der König und der Prinz hätten zusammen aufzutreten. Eine unheimliche Stille folgte seinen Worten, endlich aber rief der Herzog: „Herr Grabowsky, machen Sie es so, wie Herr Barnay sagt; er hat recht, ich habe unrecht! Man muß sich nie schämen, ein Unrecht einzugestehen. Weiter!" Noch ein anderes Mal geriet der junge Heldenspieler mit dem gekrönten Regisseur aneinander. In der Schauspielerszene, wenn Hamlet aus dem Gedächtnis die ersten Verse der Rede des Äneas zitiert, sprach Barnay diese Eingangsverse stockend und leichthin. Da unterbrach ihn die Stimme des Herzogs: „Ich meine, Herr Barnay, diese Rede dürfte nicht so leichthin, nicht so nebenher und parlando gesprochen, sondern sie müßte sehr schön gesagt werden." Und als der Tragöde entgegnete, der Prinz sei doch ein Dilettant und kein Schauspieler, hielt ihm der Herzog vor, Polonius lobe nachher den Vortrag außerordentlich. „Darauf entgegnete ich," berichtete Barnay, „im Eifer meiner Verteidigung: „Ach, Hoheit, Polonius ist ein Höfling, und solche Leute finden ja alles wundervoll, was der Fürst tut." Ein herzliches, lautes Lachen aus dem dunklen Parkettraum war die einzige Antwort.

Blitz und Donner.

Die Naturerscheinungen des Gewitters sind schwer genauen Messungen zu unterwerfen. So sind auch die Versuche, die Länge von Blitzstrahlen zu messen, leider häufig nicht erfolgreich gewesen. Es bestehen Angaben darüber, die aber mit Vorsicht aufzunehmen sind.

Diese geben manchen Blitzen eine Länge von 15 Kilometern, und sie soll sich sogar bis nahezu 50 Kilometer steigern. Eine genauere Kenntnis der Blitzlänge würde auch ein Urteil über die elektrische Spannung ermöglichen, die der Entladung zugrunde gelegen hat. Das Verhältnis von Spannung und Funkenlänge läßt sich im Laboratorium bestimmen. Die Stromstärke der Blitze ist von verschiedenen Beobachtungen zwischen 6000 und 20 000 Ampere geschätzt worden. Die atmosphärische Entladung kann zwischen einer Wolke und der Erde, aber auch zwischen zwei Wolken stattfinden. Sie verläuft durchaus nicht immer in senkrechter oder in absteigender Richtung, sondern es sind auch aufsteigende Blitze beobachtet worden. Die Tragweite des Donners ist im allgemeinen nicht groß und kann mit der Sichtbarkeit der Blitze nicht wetteifern. Das sogenannte Wetterleuchten gibt häufig Beweise für Blitze, deren Donner nicht gehört wird. Der Donner reist auf den Schallwellen und legt daher 1 Kilometer in rund 3 Sekunden zurück. Es ist deshalb leicht, die Entfernung des Blitzes mit der Uhr in der Hand zu bestimmen. Der berühmte Physiker Arago hat auf grund vieler Beobachtungen versichert, daß der Donner nur selten auf Abstände von mehr als 25 Kilometer wahrnehmbar ist. Nach neueren Messungen ist diese Angabe dahin berichtigt worden, daß die Reichweite des Donners zwischen die Entfernung von 15 und 45 Kilometern fällt. Der Zustand der Atmosphäre ist für die Fortpflanzung des Donners maßgebend. Ein Mittel zur Nachprüfung dieser Angaben liefern die Erfahrungen, die aber durchweg viel größere Entfernungen angezeigt haben. Die Geschütze in der Schlacht bei Waterloo sollen 200 Kilometer weit gehört worden sein, die bei der Belagerung von Belfort 1870 wenigstens 90 Kilometer bis Freiburg, die von Paris sogar 150 Kilometer. Die Artilleriesalven im Hafen von Portsmouth am Begräbnistag der Königin Viktoria waren bis 134 Kilometer vernehmlich. nw.

Kunst und Wissenschaft.

— **Hermann Prüfer †.** Der Kgl. Musikdirektor a. D. Hermann Prüfer, der langjährige verdiente Leiter des Berliner Kgl. Hof- und Domchors, ist im 70. Lebensjahre in Berlin gestorben. Am 1. Oktober 1844 zu Neusalz in Schlesien geboren, hätte er in diesem Herbst seinen 70. Geburtstag feiern können.

— **Hochschulnachrichten.** Als Nachfolger Professor von Noordens ist der Straßburger Professor Wenckebach zum Professor und Vorstand der ersten medizinischen Klinik in Wien ernannt.

— **Der neue Direktor der Berliner Charité.** An Stelle des Professors Dr. Oskar Scheibe, der zum Inspekteur der Sanitätsinspektion in Kassel ernannt wurde, ist der Generalarzt Dr. Hermann Schmidt zum ärztlichen Direktor der Charité in Berlin ernannt worden. Generalarzt Dr. Schmidt, der zu Berlin im Jahre 1863 geboren ist, war früher Vorsteher des medizinischen Untersuchungsamts an der Kaiser Wilhelms-Akademie und zuletzt Korpsarzt des 3. Armeekorps. Er ist in weiten Kreisen als vorzüglicher Chirurg bekannt.

gemacht, so daß heute, Sonnabend, die **Uebersiedelung nach Löwitz** stattfinden kann. Freilich wird der Präsident in den nächsten Wochen noch der vollkommensten Ruhe und Enthaltung von allen geistigen Arbeiten bedürfen. Ob zur vollkommenen Wiederherstellung im Spätsommer noch eine Kur in Bad Gastein erforderlich sein wird, haben die Ärzte sich vorbehalten.

** **Keine Festlegung des Osterfestes.** Eine Festlegung des Osterfestes ist für absehbare Zeit nicht zu erwarten, da die einer anderen Regelung entgegenstehenden Schwierigkeiten auch jetzt noch nicht behoben sind. Die preußische Regierung wendet aber der Frage fortgesetzt ihre Aufmerksamkeit zu.

** **Fürst Bülow** mit Gemahlin sind in Hamburg eingetroffen.

** **Der Reichs- und Landtagsabg. Dr. Müller-Meiningen** weilt zwar noch im Sanatorium, in seinem Befinden ist aber jetzt eine Wendung zum Besseren eingetreten.

** **„Professor und Geh. Studienrat".** Unsere unter dieser Spitzmarke kürzlich gebrachte Mitteilung bedarf noch der Ergänzung. Bekanntlich hat der Kaiser schon vor einem Jahre genehmigt, daß älteren Direktoren und ebenso älteren Professoren an höheren Lehranstalten der Titel Geheimer Studienrat verliehen werden kann, und seitdem ist dieser Titel schon mehrfach an ältere Direktoren und an ältere Professoren verliehen worden. Ob infolgedessen älteren Oberlehrern im allgemeinen in Zukunft der Titel „Studienrat" statt wie bisher „Professor" gegeben wird, darüber ist, wie uns von geschätzter sachkundiger Seite mitgeteilt wird, noch nichts bestimmt. — Was die sog. Zwölfstundenklausel für Oberlehrer betrifft, so sind, nachdem durch gerichtliche Entscheidung die Auffassung der Königlichen Staatsregierung als unzutreffend erachtet worden ist, vom Unterrichtsminister mit dem Finanzminister Verhandlungen eingeleitet worden, um die Folgerungen aus diesem Urteil zu ziehen. Die Verhandlungen hierüber sind aber noch nicht zum Abschluß gelangt.

** **Reichsgesetzliche Regelung des Handels mit Schußwaffen.** Wenn bei der reichsgesetzlichen Regelung des Handels mit Schußwaffen die Einführung eines Waffenerwerbscheines vorgesehen ist, so dürfte, wie man uns schreibt, es nicht in der Absicht der Reichsregierung liegen, seine Erteilung an die Bejahung der Bedürfnisfrage zu binden. Für den zu schaffenden Erwerbsschein soll vielmehr im bewußten Gegensatz zu der bislang in einzelnen Verwaltungsbezirken im Rahmen der Polizeiverordnungen geübten Praxis, nur die Zuverlässigkeit, nicht das Bedürfnis in Frage kommen, so daß der von der Regierung angestrebte Erwerbsschein tatsächlich nur einer Anmeldung des Kaufes gleichkommen würde. Würde man den Bedürfnisnachweis verlangen, so würde mit Einführung des Erwerbsscheines ein tiefer, unberechtigter Eingriff in das Erwerbsleben geschehen, was vermieden werden soll. Seitens der Interessenten sind gegen die Einführung eines Waffenerwerbsscheines überhaupt erhebliche Bedenken geltend gemacht worden. Man ist beim Reichsamt des Innern vorstellig geworden, einen „Waffentrageschein" an Stelle des Waffenerwerbsscheines treten zu lassen.

** **Neue Gebührenordnung für approbierte Tierärzte.** Der Ausschuß der Preußischen Tierärztekammern hat dem Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten den Entwurf einer neuen Gebührenordnung für approbierte Tierärzte überreicht mit der Bitte, die zum Erlaß derselben erforderlichen Schritte unter Berücksichtigung des vorgelegten Entwurfes tun zu wollen.

Die Notwendigkeit des Erlasses einer neuen tierärztlichen Gebührenordnung wird damit begründet, daß die gegenwärtig gültige Gebührenordnung vom 21. Juni 1813 veraltet sei. Es wird insbesondere als ein Mangel empfunden, daß die alte Gebührenordnung den in neuerer Zeit gestiegenen Kosten der Lebenshaltung nicht genügend Rechnung trägt, daß sie die im Laufe der Jahrzehnte gestiegenen Leistungen der tierärztlichen Heilkunst nicht in angemessener Weise zum Ausdruck bringt und endlich, daß sie eine Reihe tierärztlicher Verrichtungen unberücksichtigt läßt, welche der Fortschritt der Veterinärwissenschaft mit sich gebracht hat. Die in dem Entwurf vorgeschlagenen Sätze halten sich durchweg in der Höhe der gegenwärtig bereits üblichen Honorarforderungen der Tierärzte.

** **Sonderbare Wissenschaftsförderung.** Nach Meldungen aus Paris hat die französische Akademie dem Schriftsteller Walz alias Hansi für sein Buch „Geschichte von Elsaß-Lothringen" einen Preis von 1000 Francs zuerkannt. Dieses Buch ist bekanntlich kein Werk von sachlichem Wert, sondern ein deutschfeindliches Pamphlet. „Wenn die „Unsterblichen" also tatsächlich einem solchen Machwerk einen Preis zuerkannt haben, dann haben sie sich selber damit nur unsterblich blamiert", bemerkt mit vollem Recht dazu die „Deutsche Tageszeitung".

** **Die Berliner Bier- und Kinematographensteuer.** Vor dem 2. Senat des Oberverwaltungsgerichts begannen am Freitag die Verhandlungen in den Verwaltungsstreitklagen wegen der Berliner Bier- und Kinematographensteuer. Die Biersteuerordnung der Stadt Berlin vom 8. März 1913 ist, wie erinnerlich, durch die Entscheidung des Bezirksausschusses Berlin in erster Instanz für rechtsungültig erklärt worden, da der Begriff des Einbringers von auswärtigem Bier der erforderlichen Bestimmtheit entbehrt. Das Gericht verwies schließlich die Angelegenheit zu erneuter Verhandlung an den Bezirksausschuß zurück.

** **Gewerkschaftskongreß.** In der Freitag-Sitzung des Gewerkschaftskongresses sprach Neumann (Berlin) über die Bestrebungen des Verbandes Deutscher Arbeitsnachweise. Er forderte eine gesetzliche Regelung, die alle paritätisch organisierten gemeinnützigen Arbeitsnachweise anerkennt und zu gemeinsamem Wirken verpflichtet. Über die Arbeitslosenfürsorge referierte August Winnig (Hamburg). Die von ihm vorgeschlagene Resolution betont, daß der Kongreß als die Vertretung von 2½ Millionen beruflich organisierter Arbeiter und Arbeiterinnen die Arbeitslosenfürsorge als eine Pflicht der Öffentlichkeit betrachtet. Weiter wird gesagt: Die Arbeitslosigkeit ist nicht durch vorübergehende Maßnahmen zu steuern, sondern ist eine dauernde Beeinträchtigung der Wohlfahrt und der gewerblichen und der sittlichen Tüchtigkeit der arbeitenden Klassen. Sie erfordert daher dauernde Einrichtungen zu ihrer Bekämpfung, wie zur Abschwächung ihrer Wirkung. Diese Einrichtungen können nur bestehen in der Organisation der Arbeitsvermittlung und in der öffentlich-rechtlichen Arbeitslosenversicherung durch das Reich, so lange dieses nicht zu erreichen ist, durch Staat oder Gemeinde; für die Arbeitslosenversicherung sind in den Unterstützungseinrichtungen der Gewerkschaften wertvolle Grundlagen gegeben. In dieser größten aller Fragen der Sozialpolitik haben Reich und Einzelstaaten völlig versagt, auch die Maßnahmen der Gemeinden sind weit hinter allen Erwartungen zurückgeblieben. Dieses Versagen ist weder auf technische Schwierigkeiten der Durchführung, noch auf Mangel an finanziellen Mitteln zurückzuführen: es ist der Erfolg der arbeiterfeindlichen Organisationen und Strömungen, deren Machtgebot sich Reich und Einzelstaaten in dieser Frage gefügt haben. „Der Kongreß fordert die Organisationen auf, die Arbeitslosenversicherung in den Mittelpunkt ihrer Agitation zu stellen, sie zum Probierstein des sozialen Reformwillens zu machen und ihren ganzen Einfluß im öffentlichen Leben für sie einzusetzen." Die Resolution wurde einstimmig angenommen.

** **Der Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft** hielt vom 16. bis 19. Juni seine Tagung in Münster i. W. ab. Die Vorsitzende des Westfälischen Gauverbandes, die Fürstin zu Bentheim und Steinfurt hatte namens des Gauverbandes dazu eingeladen. Die Vorsitzende des Bundes, Frau Hedwig Heyl, die stellvertretende Vorsitzende Frau Hedwig von Bredow und gegen 150 Delegierte der verschiedenen Abteilungen im Deutschen Reiche hatten dem Rufe Folge geleistet. Am 16. Juni fand im Hotel Fürstenhof ein Begrüßungsabend statt, an dem der Oberpräsident Prinz zu Ratibor und als Vertreter der Deutschen Kolonialgesellschaft, Prof. Naendrup-Münster teilnahmen. An die vertrauliche Vorstandssitzung am 17. Juni schloß sich eine Wagenrundfahrt durch das alte Münster mit seinen ehrwürdigen Domen und schattigen Wallanlagen und ein Fest im Militärkasino, an dem ca. 250 Personen teilnahmen und das durch künstlerische Aufführungen verschönt wurde. — In der Hauptversammlung im Saale des Landesmuseums am 18. Juni erstattete die Vorsitzende den Geschäftsbericht. Es folgten Berichte über die verschiedenen Arbeiten des Bundes. Den Beschluß der Tagung bildete ein Tee, den die Fürstin zu Bentheim den Bundesmitgliedern im Schloßhofe zu Burgsteinfurt gab und ein Parkfest im fürstlichen Bagno, von der Abteilung Burgsteinfurt ausgerichtet und künstlerisch ausgestaltet. Am 19. Juni führte ein Sonderzug 250 Teilnehmer der Tagung nach Essen, wo sie in großzügiger Gastfreundschaft durch die Wohlfahrtseinrichtungen der Firma Krupp geleitet und festlich bewirtet wurden. Ein Tee der Abteilung Essen bildete den Beschluß der Versammlung.

** **Zu Ehren des österreichisch-ungarischen Botschafters** und der Gräfin Szoegyeny fand am Donnerstag im Neuen Palais in Potsdam bei der Kaiserin ein Abschiedsdejeuner statt, zu dem außer dem Grafen und der Gräfin Szoegyeny und den Suiten der alte Freund und Kollege des Botschafters Gesandter Graf Lerchenfeld und der Kommandeur des Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regiments Oberst v. Roeder erschienen waren.

Heer und Flotte.

** **Scharfschießen gegen Panzerschiffe.** Die Herrichtung und Verwendung der alten Panzerschiffe der „Sachsen"-Klasse als Ziele für unsere Schiffsartillerie hat sich, wie man uns schreibt, als durchaus praktisch und lehrreich für Versuche für das Schießen der schweren Artillerie gegen Panzerziele erwiesen, was dadurch zum Ausdruck kommt, daß im neuen Marineetat erhebliche Mittel für derartige Schießübungen eingestellt sind. Gegenüber sonstigen Scheibenzielen bieten sie unleugbare Vorteile, da sie der Wirklichkeit im wesentlichen entsprechen und es gestatten, auch bei nicht klarem Wetter auf große Entfernungen Schießübungen abzuhalten, was bei Scheiben leicht illusorisch werden kann. Unsere schwersten Schiffsgeschütze durchschlagen jetzt auf 10 bis 12 Kilometer alle jetzt vorhandenen Panzerstärken bei Kriegsschiffen in der Voraussetzung, daß der Aufschlagwinkel günstig ist. In dieser Hinsicht sind unsere 30,5 Zentimeter-Geschütze den 34,3 Zentimeter-Geschützen und auch noch den 35,6 Zentimeter-Geschützen ebenbürtig; unsere neuesten 38 Zentimeter-Kanonen weisen dementsprechend eine weit bedeutendere Durchschlagskraft auf. Auf solche großen Entfernungen, auf denen mit der schweren Artillerie geschossen wird, sind die sonst üblichen großen Scheiben, die aus bezogenen Lattengerüsten bestehen, recht häufig nicht mehr deutlich zu sichten, trotzdem selbstverständlich große Fernrohre zum Richten der Geschütze zur Verfügung stehen. Ein weiterer Vorzug des Schießens gegen Panzerschiffe besteht darin, daß die Beobachtung der Treffer selbstverständlich viel kriegsmäßiger erfolgen kann als bei künstlichen Scheiben. Ganz besonders aber tritt der Vorteil eines Schießens auf Panzerziele dadurch hervor, daß man die Wirkung der Geschosse am Ziel genau beobachten kann, was bei künstlichen Zielen so gut wie wegfällt. Die in dieser Hinsicht bereits gemachten Erfahrungen sind von besonderer Bedeutung und können auf andere Weise kaum gewonnen werden. Die Panzerschiffe werden als Zielscheiben im flachen Wasser verwendet, wo sie verankert werden. Auf diese Weise können sie nicht durch Verschwinden in der Tiefe verloren gehen, wenn Treffer sie zum Sinken bringen. Um letzteres überhaupt zu verhindern und eine Fortsetzung der Schießversuche auch nach Volltreffern zu ermöglichen, werden die Schiffsziele mit Schwimmträgern, wie Kork usw. gefüllt. Nach jedem Schießen werden die Schiffe auf alle Schußverletzungen hin genau abgesucht, und die Lecke werden sorgfältig abgedichtet.

Luftschiffahrt und Flugwesen.

** **Das Jubiläums-Zeppelinluftschiff „L. Z. 25"** ist auf der Zeppelinwerft in Friedrichshafen jetzt fertig geworden. Die ersten Fahrten sollen am Montag, 29. d. Mts., beginnen. Das Luftschiff wird als Militärluftschiff die Bezeichnung „Z. 9" führen.

** **Bei einer Notlandung** in der Nähe von Kiel stürzte Freitag abend ein Militärflugzeug ab und ging vollständig in Trümmer. Dabei erlitt der bekannte Flieger von Gayl eine Schädelverletzung und ein anderer Offizier, Leutnant Giesche, eine leichte Gehirnerschütterung.

Das Ideal der Kleinwohnung.

„Der Mensch ist ein Stück Natur und aus bestimmten natürlichen Bedingungen herausgewachsen, die die Grundlage und Vorbedingung seines Daseins bilden. Eine Entfernung von diesen Bedingungen ist stets schädlich!" Von diesem Gesichtspunkt aus müssen alle Einrichtungen, muß in erster Linie die Wohnung gewertet werden; auch sie muß so viel als möglich Naturbedingungen gewähren. Die Wohnung darf wohl eine Verbesserung der Natur bieten, indem sie ihren Bewohnern Schutz gegen die Unbilden der Witterung, eine für die Körperbeschaffenheit und für die Arbeitsleistung günstigere Umgebung gewährt; aber sie darf nicht eine Entfernung von der Natur ermöglichen, indem sie ihre Bewohner der wichtigsten natürlichen Lebensbedingungen: der Sonne, der Luft und des Lichtes, die für Wohlbefinden und Gesundheit, für eine gedeihliche Entwickelung des ganzen Menschengeschlechts unerläßlich sind, beraubt. Die ideale Wohnung muß ausreichenden Schutz gegen Hitze und Kälte, gegen Sturm und Regen gewähren; zugleich aber die Möglichkeit für einen leicht und bequem erreichbaren Aufenthalt in freier Natur schaffen.

Wie wenig hat unsere Wohnungskultur, unsere großstädtische Wohnweise dieses Ziel bisher verwirklicht! Was sich uns in unseren Wohnungen bietet, ist eine gänzliche Entfernung von der Natur: eine enge und hohe Bebauung, die einzig einen Schutz bei Kälte gewährt, aber schon bei Hitze versagt und sich als vollkommen ungenügend erweist, wenn es sich um die Licht- und Luftzufuhr und um die Möglichkeit handelt, ins Freie zu gelangen. Da sind mit ungeheuren Kosten Wasserleitungs- und Beleuchtungsanlagen, Kanalisationen und dergl. geschaffen. Das sind gewiß große Errungenschaften, auf die die Städte mit Recht stolz sein können; sie haben fraglos viel zur Gesundung der Städte beigetragen, aber die wichtigsten grundlegenden Mängel der Wohnungen vermögen sie nicht zu beseitigen, sie vermögen nicht die natürlichen Lebensbedingungen zu ersetzen. — Und ein weiterer Stolz: die hohen Zimmer! Sie sind notwendig, um bei enger Bebauung und bei hoher Belegungsziffer namentlich bei mangelhafter Luftzufuhr große Luftspeicher zu bilden; aber sie dienen, insbesondere dann, wenn wegen zu hoher Bodenpreise nur kleine Wohnungsflächen in Betracht kommen, nur dazu, den Bau zu verteuern und die Zahl der Räume zum Schaden der Initimität des Wohnens und der Trennung der Geschlechter zu verringern. Luft- und Lichtmangel, die Schwierigkeit ins Freie zu gelangen, bleiben auch bei hohen Zimmern bestehen.

Nun sollte man meinen, daß Abhilfe leicht möglich wäre: es brauchen die Städte nur weiträumiger gebaut werden. Gewiß würden die Luft- und Lichtbedingungen dann wohl in etwas gebessert, aber es blieben doch noch schwere Lüftungsmängel und neben diesen noch viele andere Mängel hygienischer, sozialer und kultureller Natur bestehen. Der Mietskaserne bleibt stets das gemeinsame Treppenhaus mit seinen vielen Nachteilen: Vergrößerung der Reibungsfläche zwischen den Bewohnern, Mitteilung schlechter Luft, Ansteckungsgefahr bei Krankheiten, Unmöglichkeit für die Entwickelung des Heimatgefühls u. dgl. m. Weiter wird im Mehretagenhaus die durchaus erforderliche Querlüftung durch die mit dem stets vorhandenen Wärmestrom gehende vertikale Lüftung stark beeinträchtigt. Durch sie wird die verbrauchte Luft der unteren Geschosse den oberen zugeführt. Dem Mehretagenhaus wird die harte Last des Treppensteigens, das Hemmnis für kleinere Kinder, für schwächere, leidende und ältere Personen, für junge Mütter ins Freie zu gelangen, Bewegung in Gottes freier Natur zu suchen, immer und ewig anhaften, es kann niemals ein Anreiz zum Austritt ins Freie, zu einem Entrinnen aus den engen Räumen der Wohnung schaffen. Und das ist doch so ungemein notwendig, denn auch die idealste Wohnung wird bei der Erfüllung ihres Zweckes, den Bewohnern Schutz zu gewähren, immer ein Kompromiß mit den natürlichen Luft- und Lichtbedingungen bedeuten.

Das starre Festhalten an der Mietskaserne wäre wohl gerechtfertigt, wenn sie dem Einfamilienhaus wirtschaftlich überlegen wäre. Das ist aber nicht der Fall. Es ist längst erwiesen — in Posen auch durch die Kaiser Wilhelm-Siedelung an der Dembsener Grenze —, daß selbst bei kleinen und kleinsten Wohnungen der Quadratmeter Nutzfläche im Einfamilienhaus der Vorstadt nicht teurer zu kommen braucht, als im hohen Mietshaus der Großstadt, und dies noch bei Gewährung eines Gärtchens am Hause, das ein nicht zu unterschätzendes hygienisches Moment ist. Freilich ist das nur möglich, wenn das Einfamilienhaus als Reihenhaus gebaut wird, also nur dann, wenn eine Anzahl voneinander unabhängiger Einfamilienhäuser mit eigenem Ein- und Ausgang und eigener Treppe derart aneinander gereiht wird, daß die Brandgiebel gemeinschaftlich sind. Für die Wohnungsfrage, die in der Erstellung guter und preiswerter Kleinwohnungen, die rund 90 Prozent sämtlicher Wohnungen bilden, wurzelt, ist diese Konkurrenzfähigkeit des Einfamilienhauses mit seinen vielen hygienischen und kulturellen Vorzügen schon bei kleinen Wohnungsformen ungemein wichtig. Bei größeren in Reihenhäusern untergebrachten Wohnungen wird das Verhältnis nach günstiger, und je mehr die Wohnungsansprüche und die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit wachsen, desto eher kann zum Einfamilienhaus gegriffen werden.

Wenn die Konkurrenzfähigkeit des Einfamilienreihenhauses der Vorstadt mit dem großen Mietshause der Großstadt als erwiesen anzusehen ist, dann bleibt nur die Frage zu erörtern, ob die Wohnung in diesem Hause auch alle die Anforderungen erfüllt, die nach den bisherigen Ausführungen an eine ideale Wohnung gerechterweise zu stellen sind. Diese Frage ist unbedingt zu bejahen: Licht und Luft, Wind und Sonne können jederzeit und unbehindert durch schmale Straßen und licht- und luftversperrende Hofbauten auf die Wohnung einwirken, denn die Häuser stehen nach zwei Seiten hin frei und können so zu den Himmelsrichtungen angeordnet werden, daß die eine Hausseite von der Morgen-, die andere von der Abendsonne getroffen wird; durch die an den gegenüberliegenden Seiten der Häuser anzubringenden Fenster ist Querlüftung gegeben, die allein eine vollständige Durchlüftung sämtlicher Winkel der Wohnung gewährleistet; für jede Wohnung ergibt sich bei der Aufteilung des Baugeländes notwendig ein — wenn auch kleiner — Garten, der leicht von der Küche oder den Wohnräumen, die zu ebener Erde liegen, erreichbar ist, und Mann, Frau und Kind, Gesunden und Kranken einen leichten und bequemen Austritt ins Freie und einen ungestörten Aufenthalt im Freien erlaubt und Gelegenheit zur Gartenarbeit gibt.

Die Einfamilienreihenhäuser erfüllen aber nicht nur diese hygienischen Forderungen, sondern sie vermitteln auch ethische und kulturelle Werte, indem sie von dem kasernenartigen Leben im Mietshause zu einem individuellen Leben im Eigenheim und zur eigenen Scholle zurückführen; sie ermöglichen aber auch ein viel intimeres Wohnen, als dies in der Öffentlichkeit des Großhauses möglich ist. Die hohe Bedeutung des Eigenheims zeigt am deutlichsten die sozialistische „Bremer Bürgerzeitung", indem sie schreibt: „Los vom Grund und Boden muß der Arbeiter, bevor er revolutionär denken und handeln kann!" — Nicht zu unterschätzen sind endlich noch die ästhetischen Werte, die der Reihenhausbau birgt mit seinem Gartenschmuck, seiner Variationsmöglichkeit durch verschiedene Haustypen und deren verschiedne Gruppierung, durch seine größere Einheitlichkeit und seine Aufbaumöglichkeiten.

In Posen sind die hohen Werte des Einfamilienreihenhauses leider bisher nicht genug gewürdigt worden. Hier ist, wie das früher allgemein üblich war, das Einfamilienhaus immer nur als freistehendes Einzel- höchstens Doppelhaus errichtet worden, wie z. B. in und um Posen in Solatsch, in Dembsen, in Luisenhain, in Schwersenz, in Zabikowo u. a. m. Dadurch hat das Einzelwohnhaus sehr viel von seiner Konkurrenzfähigkeit eingebüßt. Den ersten Versuch mit dem Reihenhaus als Einfamilienhaus, das sich anderwärts — erwähnt sei nur Hellerau bei Dresden — glänzend bewährt hat, machte, wie bereits gesagt, der (Eisenbahn-)Spar- und Bauverein in der Kaiser Wilhelm-Siedelung an der Dembsener Grenze. Seinem Beispiel will die Posener Gartenstadt-Genossenschaft auf ihrem 96 Morgen großen Gelände an der Ringchaussee zwischen Marzelinoer Weg und Buker Straße und nun auch die Eigenheim-Baugenossenschaft in Solatsch folgen. Sicherlich wird dieses ideale Beispiel auch weiterhin günstig wirken, so daß diese ideale Form für Kleinwohnungen auch hier immer mehr Anerkennung und Verbreitung finden wird.

E. Raabe, Vorsitzender des Posener Mietervereins.

Schluß des redaktionellen Teiles.

Ausschneiden! Ausschneiden!

Kaufhaus J. KOCHEIM, Schloßstr. 4

Eckeingang Friedrichstraße

Achten Sie in Ihrem Interesse genau auf Namen und Schloßstraße 4.

Der große Saison-Ausverkauf

beginnt am Montag, dem 29. Juni.

Für jeden Bedarf ein Angebot! Keine scheinbar billigen Ramschposten! Jeder Einkauf eine Ersparnis! Nur gute, haltbare Waren!

Kleiderstoffe — Waschstoffe.

Ein Posten **Wasch-Musseline** mit und ohne Bordüre jetzt Meter 30 und 24 Pf

Ein Posten **Blusen- u. Kleider-Zephyr** glatt und gemustert jetzt Meter 45 und 35 Pf

Woll-Musseline moderne Muster jetzt Meter 95, 75 und 65 Pf

Kleider-Köper schwarz-weiss kariert, waschecht, doppeltbreit jetzt Meter 58 Pf

Ein Posten **Kleiderstoffe** doppeltbreit, glatt und kariert, jetzt Meter 69 Pf

Ein Posten **moderne Frottés** glatt und gemustert 120 cm breit, jetzt Meter 1.95

Ein Posten **buntbestickter Voiles** 115 cm breit früher 2.50, jetzt 1.95

Weisse Voile-Volants 120 cm breit, neue Muster Wert bis 4.50, jetzt 2.85 Wert bis 6.50, jetzt 4.85

2 Posten **moderne Wollstoffe** 110 cm breit Wert bis 3.50, jetzt 2.50 Wert bis 2.50, jetzt 1.85

Kostümstoffe 130 cm breit Wert bis 5.00, jetzt 3.50 Wert bis 3.40, jetzt 2.40

Blusen — Unterröcke — Schürzen — Strümpfe — Handschuhe.

Blusen Voile, Tüll, Musselin, darunter ganz elegante **Modellblusen** jetzt 33 1/3 % billiger.

Matinées türk. u. Kantenmuster jetzt 1.50, 1.10 und 0.95

Waschröcke jetzt 1.65, 0.95 0.85

Moiré- und Alpaka-Röcke jetzt 4.65, 3.35 2.65

ca. 1600 Schürzen für Damen und Kinder jetzt enorm billig.

Damen-Strümpfe ohne Naht jetzt 32 Pf
Damen-Strümpfe durchbr., schwarz u. farbig, jetzt 69 und 48 Pf
Glacé-Handschuhe zum Aussuchen, jetzt 95 Pf
Sammetgürtel jetzt 48 und 28 Pf
Waschgürtel . . jetzt 35 Pf
Blusenkragen z. Aussuchen, jetzt 45 und 25 Pf

Kinder-Artikel
Russenkittel, schöne Farben, jetzt 78 und 52 Pf
Lackgürtel . . . . jetzt 10 Pf
Spielhöschen jetzt 1.75 und 95 Pf
Sweater-Anzüge komplett 1.10 und 98 Pf
Knaben-Schürzen 60 u. 42 Pf
Rips-Südwester 65 u. 52 Pf

Für die Reise
Bettsäcke, Rucksäcke, Sporthemden, Badeanzüge, Badelaken, Badekappen, Plaids, Schirme — ganz bedeutend ermässigt.

Leib- u. Bettwäsche — Teppiche — Gardinen — Steppdecken — Eiserne Bettstellen — Kinderwagen.

Damenwäsche Ein grosser Extra-Posten
Damenhemden in 4 Fassons
Damen-Jacken Barch. und Linon
Knie-Hosen mit Stickerei
Piqué-Röcke mit Languette
jedes Stück 1.10

Damenhemden Elegant. Reformfassons, jetzt 1.65 und 1.40
Kniebeinkleid mit Madapolamansatz u. Banddurchzug, statt 2.85 2.25

Ein Posten **Wiener Stickereiröcke** früher 6.50, . . jetzt 4.85
Ein Posten **Untertaillen** jetzt Stück 1.15, 75 35 Pf
Ein Posten **Korsetts** extra lange Directoire-Form . . . . . jetzt 1.85 1.10

Während des Ausverkaufs auf **Herren- und Kinderwäsche Trikotagen und Badewäsche** 10 % extra.
Badelaken 140×180 cm jetzt 3.20
Bademäntel mit Ärmel jetzt 4.85
Badehandtücher jetzt 65 Pf 50 Pf

Taschentücher weiss oder mit bunten Kanten . Stück 24, 15 9 Pf
Seiden-Batist, voll, gross, Stück jetzt 35, 25 18 Pf
Buchstabentücher ½ Dutzend jetzt 1.40 und 95 Pf

Ein Posten **Linons und Hemdentuche** für Leib- u. Bettwäsche Meter 36 Pf
Ein grosser Posten **Madapolam-Stickereien** zum Aussuchen Stück 4½ Meter 1.25 und 98 Pf
Ein Posten **Prima Waterschürzen** 120 cm breit . . jetzt 65 Pf

Fertige Bettwäsche
Bettlaken ohne Naht jetzt 1.50 1.10
Bettlaken imit. Leinen, ohne Naht . jetzt 1.95 1.60
Bettbezüge weiss und bunt . . jetzt 2.95 und 2.25
Kissenbezüge weiss u. bunt . jetzt 85 und 70 Pf
Kissenbezüge mit Einsatz . . . . jetzt 98 Pf
Oberbettinletts jetzt 3.50 und 2.75
Kisseninletts jetzt 95 und 70 Pf
Unterbetten jetzt 3.00 und 2.50
Alles in richtigen Grössen.

Extraposten.
Gerstenkornhandtücher mit roter Kante gesäumt 48×105 gross, Stück 33 Pf
Gesichtshandtücher Damast jetzt St. 45 u. 35 Pf
Tafeltücher schneew. Damast Grösse 130×150, 130×225 Preis 1.90 3.10 Stück
Passende Servietten dazu Dtz. 4.20
Diese Posten sind ganz besonders preiswert.

Künstler-Gardinen in engl. Tüll und Erbstüll . . jetzt 6,75 und 3.90
Madras-Garnitur aparte Dessins, jetzt 7.35 und 4.95
Messing-Garnitur 160 cm lang, komplett mit 10 Ringen . . . 2.95

Spachtel-Rouleaux Guter Köper, 2 m lang jetzt 1.95 und 1.50

Ein Posten **Erbstüllgarnituren** 1 Läufer, 2 Deckchen jetzt 1.50 und 95 Pf

Wachstuchdecken Aparte Muster, konkurrenzlos billig!

	115/145	100/130	85/115
jetzt	1.75	1.45	1.10

Wandschoner 60×100 jetzt 0.75 0.50 0.35
Wasserleitungsschoner 0.10

Ein grosser Posten **Fellvorlagen** zum Aussuchen Stück 95 Pf

In allen Lägern eine Unmenge **Reste** und Abschnitte **zu Spottpreisen**

Sensationelles **Steppdecken-Angebot** ca. 200 Stück Steppdecken
Satindecke gut verarbeitet . . . . . jetzt 2.95
Satindecke 160/200 gross jetzt 5.95 4.95
Satindecke alle Farben 160/205 gross, zweiseitig jetzt 8.70 und 6.85

Tüllbettdecken weiss und crême
über 1 Bett jetzt 1.95 u. 1.25
über 2 Betten jetzt 6.50 u. 4.50
Erbstüllbettdecken mit Volant
über 1 Bett . . . jetzt 3.75
über 2 Betten . . jetzt 5.95

500 Teppiche Nur fehlerfreie Ware mit 10 bis 20 % Ermässigung
Extra-Angebot 1 Posten Teppiche Prima Qualität-Kein Axminster

ca. 160/240	ca. 200/300
Wert 27,00	Wert 29,00
jetzt 15,55	jetzt 22,00

Linoleum fehlerfrei, jetzt Meter 95 Pf
Linoleum-Teppiche

125×200	200×300
4.45 M	10.85 M

Tischdecken
1 Posten Tuch jetzt Stück 1.65 und 0.95
1 Posten Plüsch gepresst jetzt 8.75 und 6.85

Sport-Klappwagen mit Gummirädern, Sitz gepolstert und Nickelgriff jetzt 10.85
Klappwagen mit Verdeck u. Ledertuchausschlag . jetzt 19.75
Amerikanischer Klappwagen ganz zusammenlegbar sonst 41.00, . . jetzt 34.50
Alle anderen Kinderwagen um 10 % ermässigt.

Kinderbettstell weiss lackiert, jetzt 12.85, 8.75
Kinderbettstell weiss lackiert, 70 × 140, mit Messingstange, Kugeln, Spiralboden und abschlagbaren Seiten . 19.75
Alle anderen Kinderbettstellen um 10 % ermässigt.
Kinder-Klappstühle jetzt 7.80, 5.45, 3.95

Seltene Gelegenheit! ca. 250 Bettstellen extra billig. Auf Wunsch bis Oktober aufbewahrt.
Reform-Bettstellen mit Zugfeder-Matratze, 27 mm stark, weiss oder schwarz . . . . jetzt 16.50
dto. m. Messingstangen und Kugeln . . jetzt 23.50
Polster-Bettstellen jetzt 6.75, 5.95
Polster-Matratzen für Kinder . . . jetzt 3.50
Polster-Matratzen für Erwachsene . jetzt 5.50

Die regulären und die jetzigen Ausverkaufspreise sind auf jedem Gegenstande vermerkt.

Nur Barverkauf. — Nicht an Wiederverkäufer. — Kein Rabatt!

Beachten Sie meine 15 Schaufenster und Sie werden staunen!

Preßstimmen über Tagesfragen.

Die „Frankfurter Zeitung“ schreibt zu dem Thema **Sozialdemokratie und Kaiserhoch:**

„Das Verhalten der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, man mag es sonst beurteilen wie man will„ hat mit Majestätsbeleidigung nicht das mindeste zu tun. Es ist das **Recht jedes Staatsbürgers,** Republikaner zu sein und **seine republikanische Gesinnung nach außen hin kundzutun,** und es ist eines der verlogensten Mittelchen der reaktionären Taktik, ein solches Bekenntnis zur Republik als ungesetzlich und revolutionär zu behandeln. Man kann selbstverständlich auch von keinem Republikaner verlangen, daß er in ein Kaiserhoch einstimme, und die Frage, wie er sich zu verhalten hat, wenn andere ein Hoch auf den Monarchen ausbringen, liegt ausschließlich auf dem Gebiet des Takts und der Politik, keineswegs aber auf dem des Staatsrechts. Man mag es ungezogen oder politisch unklug nennen, wenn sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete beim Kaiserhoch sitzen bleiben: eine Beleidigung des Kaisers aber liegt in dieser Demonstration für die Republik nicht, und es gehört schon die ganze Verkümmerung des politischen Unabhängigkeitssinnes (!) in Deutschland dazu, um mit diesem Gejammer (!) über die angebliche Schutzlosigkeit des Kaisers auch nur ein schwaches Echo zu finden.“

Dazu sagt die „Deutsche Tageszeitung“:

„Die „Frankfurter Zeitung“ hält es also für das gute Recht der Sozialdemokratie, im offenen Reichstage dem Deutschen Kaiser in beleidigenster Form die Achtung zu versagen, auf die er als Reichsoberhaupt unbedingten Anspruch hat; und sie springt nach Kräften der Sozialdemokratie bei, um sie vor etwaigen Folgen ihrer herausfordernden Demonstration gegen den Monarchen und die Monarchie zu bewahren. Freilich, Fürst Bismarck hat ja wiederholt auch den Freisinn als **„krypto-republikanisch“** bezeichnet: darin wohl der tiefste Grund dafür, daß ein bürgerliches, angeblich auf monarchischem Boden stehendes Organ sich in dieser Frage und in dieser Weise an die Seite der Sozialdemokratie stellt.“

Lokal- u. Provinzialzeitung.

Posen, 27. Juni.

Geschichts-Kalender. (Nachdr. unters.)

Sonntag, 28. Juni. 1695. Sieg der Brandenburger unter Derfflinger und dem Großen Kurfürsten über die Schweden bei Fehrbellin. 1712. Jean Jacques Rousseau, pädagogischer, philosophischer und politischer Schriftsteller, * Genf. 1810. Thekla v. Gumpert, Jugendschriftstellerin, * Kalisch. 1813. G. J. D. v. Scharnhorst, preuß. General, Neuschöpfer der preuß. Armee nach 1806, † zu Prag. 1815. Robert Franz, Liederkomponist, * Halle a. S. 1823. Oskar v. Redwitz, Dichter, * Lichtenau bei Ansbach. 1831. Joseph Joachim, Meister des Geigenspiels, * Kittsee bei Preßburg. 1845. Marie, Fürstin von Schwarzburg-Sondershausen, *. 1902. Erneuerung des Dreibundvertrages. 1904. Ermund Kanoldt, Illustrator und Maler, † Bad Nauheim. 1906. Herm. Kropatschek, ehemaliger Redakteur der „Kreuzzeitung“, † Berlin. 1909. Arth. Fitger, Maler und Dichter, † Bremen. 1909. Rich. Muther, Kunsthistoriker, † Wölffelsgrund.

Montag, 29. Juni. 67. Der Apostel Paulus in Rom hingerichtet. 1577. Peter Paul Rubens, Maler, * Siegen. 1746. Joachim Heinrich Campe, Jugendschriftsteller und Sprachforscher, * Deensen, Braunschweig. 1763. Hedvig Charlotta Nordenflycht, schwed. Dichterin, † Stockholm. 1798. Wilhelm Häring, Romanschriftsteller (Willibald Alexis), * Breslau. 1817. E. Schulze, lyrischer und epischer Dichter, * Celle. 1864. Eroberung Alsens durch die Preußen. 1866. Sieg der Preußen über die Österreicher bei Gitschin. 1873. Wolfgang Müller (genannt M. von Königswinter), Dichter, † Bad Neuenahr. 1893. Wahlgesetze für das preußische Abgeordnetenhaus. 1910. Christine Hebbel, seit 1846 mit dem Dichter Hebbel verheiratet, † Wien.

Die Ersatzwahl in Fraustadt-Lissa.

Nachdem das Mitglied des Hauses der Abgeordneten für den 6. Posener Wahlbezirk (Kreise Fraustadt, Lissa, Rawitsch, Gostyn) Justizrat Wolf in Lissa verstorben ist, muß wie schon gemeldet, eine Ersatzwahl stattfinden. Die Aufstellung der Urwählerlisten ist bereits angeordnet worden.

Die Sommerferien in der Provinz Posen beginnen am 2. Juli (letzter Schultag) und endigen mit dem 3. August (letzter Ferientag), so daß der Unterricht am 4. August wieder aufgenommen werden wird. In Westpreußen schließt der Unterricht am 3. Juli, um am 6. August wieder zu beginnen.

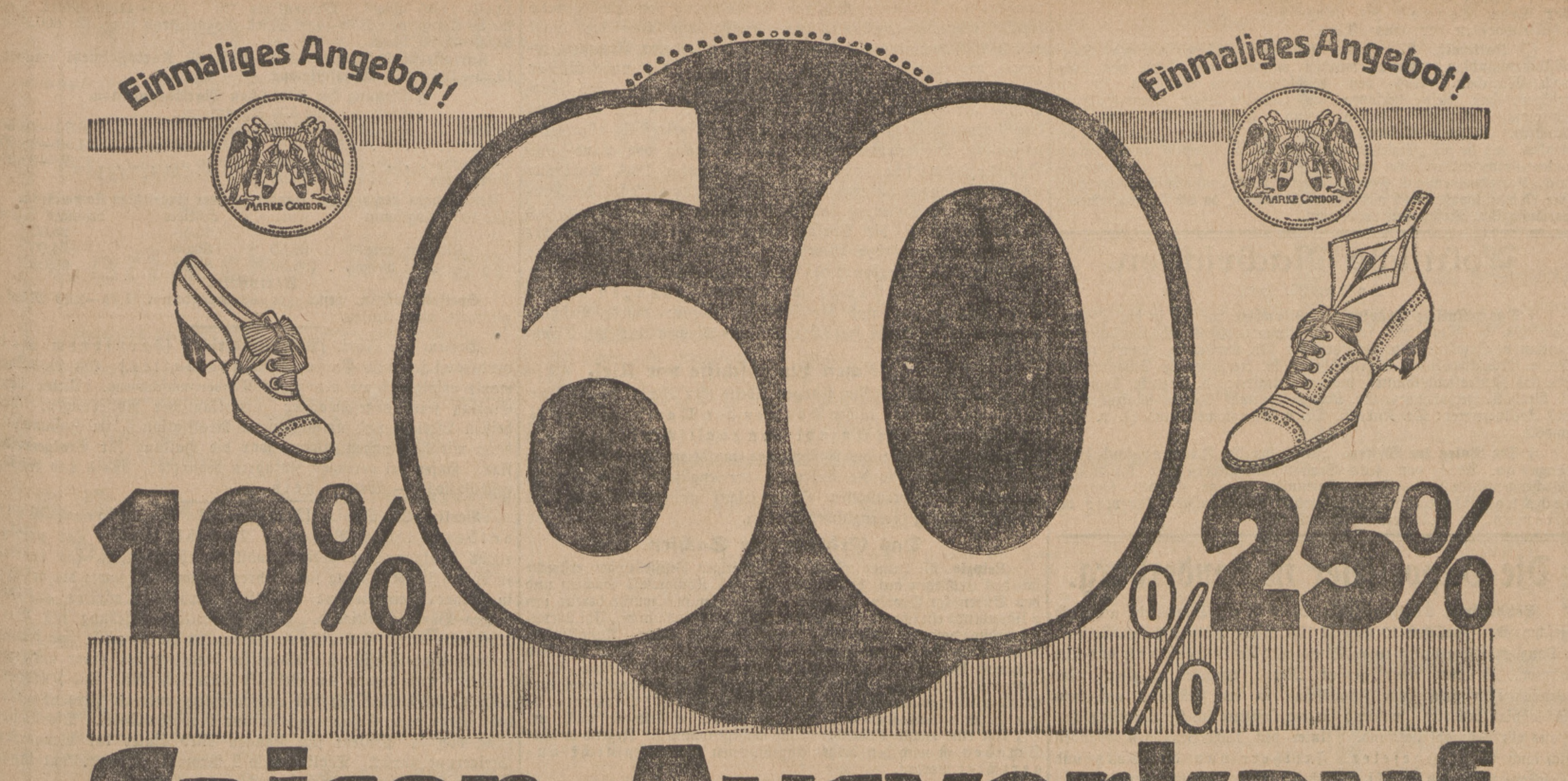
In den Ferien-Sonderzügen nach der Ostsee, Schlesien, Thüringen und München werden in diesem Jahre Plätze für die einzelnen Reisenden in bestimmten Abteilen freigehalten. Zu diesem Zweck haben die Reisenden bei Lösung der Sonderzugkarten anzugeben, ob sie Plätze im Frauen-, Raucher- oder Nichtraucherabteil wünschen. Bestellungen über die Art des Platzes (Eckplatz, Rücksitz usw.) können nicht berücksichtigt werden. Über die bestellten Plätze werden besondere Bescheinigungen ausgegeben. Sofern die Reisenden noch nicht in deren Besitz sind, sind sie bei der Fahrkartenausgabe abzufordern. Die nähere Angabe über die Wagen und Abteile, in denen die Plätze freigehalten sind, erhalten die Reisenden von einem Beamten, der auf dem Bahnsteig vor Abgang des Sonderzuges Aufstellung nimmt. Die Plätze sind außerdem an den Seitenfenstern der Wagenabteile durch Zettel, auf denen die Namen der Reisenden verzeichnet sind, ersichtlich gemacht.

Kaiser Friedrich-Museum. Rittergutsbesitzer Heinrich Schwartzkopff-Zborowo überwies in dankenswerter Weise dem Museum aus dem Nachlaß seines verstorbenen Bruders, des Oberpräsidenten D. Dr. Schwartzkopff dessen Porträtbüste in Sandstein, eine Arbeit des in Berlin lebenden Professors Johannes Goltz (geb. 1865). Das überaus lebendig charakterisierte Bildnis des verblichenen obersten Beamten unserer Provinz hat seine Aufstellung im Lichthof des Museums gefunden.

× **Das Programm für die morgen, Sonntag, mittag stattfindende Musikaufführung auf dem Wilhelmsplatze,** ausgeführt in der Zeit von 11⁴⁵ bis 12⁴⁵ Uhr von dem Musikkorps des Pionier-Bataillons Nr. 29 ist folgendes: „Unter des Kaisers Fahnen“, Marsch von Blankenburg. Ouverture aus der Oper „Das goldene Kreuz“ von Brüll, „Frühlingsluft“, Walzer nach Motiven der gleichnamigen Operette, von Strauß. Phantasie aus der Oper „Carmen“ von Bizet. „Fackeltanz“ nach Motiven aus Richard Wagners „Die Meistersinger von Nürnberg“ von Edert, „Durch Kampf zum Sieg“, Marsch von Blon.

Stadttheater. Aus der Theaterkanzlei wird uns geschrieben: Am Mittwoch, dem 1. Juli beginnt die 5. Sommerspielzeit unseres Stadttheaters. Wie aus den Anzeigen und aus den Plakaten ersichtlich, ist der Spielplan sehr reichhaltig; er besteht aus Operetten, Possen, Lustspielen und Schwänken, die im verflossenen Winter an den größeren Spezialtheatern für diese Art aufgeführt wurden. So war „Der Regimentspapa“ der verflossene Schlager des Residenztheaters Berlin. „Als ich noch im Flügelkleide“ wird augenblicklich mit großem Erfolg vom Personal des Hamburger Stadttheaters im neuen Operetten-Theater in Berlin gegeben. Das Stück hat kurz nach seinem Erscheinen um die Weihnachtszeit durch seine lustige, harmlose Handlung in allen größeren Städten schnell Aufnahme gefunden. So wurde es in Breslau wohl 70 mal aufgeführt, in Leipzig am alten Schauspielhause überschreitet es schon die 100. Aufführung. Neben diesen Neuheiten wird die Direktion bestrebt bleiben, den klassischen Operetten wie „Die Fledermaus“, „Zigeunerbaron“, „Die schöne Helena“ ihren Platz zu sichern und schon in den ersten Tagen gelangt die „Fledermaus“ mit der neu angestellten Operettensängerin Frl. Wenk als Rosalinde zur Aufführung. Der Spielplan der ersten Tage gestaltet sich folgendermaßen: Mittwoch, den 1. Juli: Der Regimentspapa; Donnerstag, den 2. Juli: Als ich noch im Flügelkleide; Freitag, den 3. Juli: Der Regimentspapa; Sonnabend, den 4. Juli: Die Fledermaus; Sonntag, den 5. Juli, nachmittags: Jettchen Gebert, abends: Der Regimentspapa. In Vorbereitung sind: Der Juxbaron; Wenn Männer schwindeln; Der ungetreue Eckehart.

Schluß des redaktionellen Teiles.



Eine Konferenz der Landesdirektoren findet am 2. Juli hier im Ständehause statt.

Der Provinzialausschuß hält am Mittwoch, dem 1. Juli eine Sitzung ab.

Die städtische Armenverwaltung nimmt getragene Kleidungsstücke (auch Schuhwerk), Wäsche, Betten zur Verteilung an Arme jederzeit dankbar entgegen. Anmeldungen sind zweckmäßig an das Bureau der Armenverwaltung, St. Martinstraße 76, zu richten, das die zur Verfügung gestellten Gegenstände wie auch sonstige Zuwendungen aus den Wohnungen der Geschenkgeber abholen läßt.

Großes Apollo-Theater. Die gegenwärtig spielende Truppe, die mit ungewöhnlich großem Erfolge auftritt, verabschiedet sich Dienstag, den 30. Juni. Für die Abschiedsvorstellungen am Sonnabend, Sonntag, Montag und Dienstag werden besonders lustige Programme zusammengestellt. Sonntag 2 Vorstellungen nachmittags 4 Uhr bei kleinen Preisen, doch vollständigem Programm.

---

* **Tremessen**, 25. Juni. Ein **Taschendieb** wurde festgenommen, der einem Bauern, der sein Vieh verkauft hatte, 217 Mark gestohlen hat. Nach seinen Angaben heißt er Abraham Polantowsky, ist Händler und stammt aus Chechanowo in Rußland.

* **Krotoschin**, 25. Juni. Im nächsten Jahre ist ein **halbes Jahrtausend seit der Gründung unserer Stadt** verflossen. Die ersten geschichtlichen Nachrichten über Krotoschin fallen in das Jahr 1415. **Man denkt deshalb daran, das denkwürdige Jahr** durch eine Fünfhundertjahrfeier zu begehen. Als geeignetste Zeit für die Fünfhundertjahrfeier käme wohl der Mai in Betracht, die schöne Frühlingszeit, in der unsere freundliche Gartenstadt in schönster Pracht dasteht.

c. **Rogasen**, 25. Juni. Bei dem am Sonntag in Nawisk abgehaltenen Schützenfeste errang Gutsbesitzer Gustav Henke die Königswürde. Erster Ritter wurde Maschinenhändler Karl Koebernik und zweiter Ritter Kupferschmiedemeister Georg Schütz. — Das 10jährige Töchterchen des Ansiedlers Kotz aus Hallberg geriet Dienstag im landwirtschaftlichen Betriebe ihres Vaters **in eine im Gange befindliche Maschine**, wodurch ihr die Kniescheibe völlig zerschnitten wurde. Das bedauernswerte Kind wurde in das städtische Krankenhaus gebracht.

---

* **Frankfurt a. O.**, 25. Juni. Beim Pferdeschwemmen in der Oder in der Nähe der Kußschen Badeanstalt erhielt gestern nachmittag ein Fahrer von der 4. Funker-Kompagnie des hiesigen Telegraphen-Bataillons von seinem Pferde einen so heftigen Hufschlag gegen die Brust, daß er **halb ohnmächtig unterging**. Ein anderer Fahrer bemerkte die dem Kameraden drohende Gefahr, ließ sein Pferd schwimmen und bemühte sich um den mit den Fluten Ringenden. Bald erlahmten aber seine Kräfte, und beide drohten unterzugehen. Da sprang der aufsichtführende Offizier **Leutnant Hoffmann in voller Uniform und Mantel ins Wasser**, schwamm zu den Erschöpften hin und versuchte sie zu retten. Beide klammerten sich aber so an ihren Retter, daß ihm jede Bewegungsfreiheit genommen wurde und er selbst mehrere Male in ernste Gefahr geriet. Schließlich gelang es ihm aber, sie so lange über Wasser zu halten, bis ein zweiter Offizier, Leutnant Lossau, mit einem Kahn herangekommen war und alle drei barg. Der vom Pferde geschlagene Fahrer mußte ins Lazarett gebracht werden.

□ **Waldenburg**, 27. Juni. (Privattelegramm.) **Zu Tode verunglückt** ist Donnerstag gegen Mittag der auf dem Tiefbau beschäftigte Obermonteur Flegel. Bei Installationsarbeiten an einer neuen Fördermaschine auf dem Idaschacht bekam er einen elektrischen Schlag von 3000 Volt Spannung. Obwohl sich **zwei Ärzte um den Verunglückten bemühten**, war ihre Arbeit doch **ohne Erfolg**. Er wurde als Leiche ins hiesige Knappschaftslazarett überführt. Flegel ist verheiratet und Vater mehrerer unmündiger Kinder.

* **Driesen**, 26. Juni. Bei Vordamm **ertrank** beim Baden der Sohn Konrad des Platzmeisters Wilhelm Pietz aus Mühlendorf in der neuen Netze.

□ **Kattowitz**, 27. Juni. (Privattelegramm.) **Zwei Mädchenhändler verhaftet** wurden während der Fahrt von Lodz nach Warschau. Aus den beschlagnahmten Papieren ist zu ersehen, daß diese Personen die „lebende Ware" vom Bahnhof Kattowitz abgeholt hatten und dann nach Sosnowitz brachten. Die Mädchen sind aus einem Vororte bei Krakau, wo sie als „Erzieherinnen" von einem Agenten aus Bendzin untergebracht waren. Bei den Verhafteten wurde weiter eine umfangreiche Korrespondenz mit Freudenhäusern in Argentinien beschlagnahmt. Die Namen konnten noch nicht festgestellt werden, da die Festgenommenen vorläufig ihre Personalien verweigern.

Polnische Nachrichten.

Posen, 27. Juni.

† **Das polnische Provinzialwahlkomitee** hat sich in der Sitzung vom 23. d. Mts. wie folgt konstituiert: Cegielski, Vorsitzender; Julian v. Brzeski, stellv. Vorsitzender; Dr. Krysiewicz, Schriftführer; Dr. v. Mieczkowski, II. Schriftführer; W. Jerzykiewicz, Schatzmeister. In das Zentralwahlkomitee wurden delegiert: v. Brzeski, Cegielski, v. Grabski, Jerzykiewicz, Dr. Krysiewicz und Pfarrer Mojzykiewicz; als Stellvertreter: Dr. Kubacki, Dr. v. Mieczkowski und J. v. Zoltowski.

† **Die Polen im Westen.** In Grohn bei Bremen fand dieser Tage die Wahl von sechs Vorstandsmitgliedern der katholischen Kirchengemeinde statt. Dem „Dziennik" zufolge wurden sämtliche sechs polnische Kandidaten gewählt. — Man stelle sich vor: bei Bremen, an uralt germanischer Stelle!

Die Düppelfeier in Sonderburg.

Sonderburg, 27. Juni. Die Stadt ist zur Düppelfeier großartig geschmückt. Zwischen 10 und 12 Uhr brachten die Schiffe „Wetten", „Danzig", „Augsburg" und „Stuttgart" die Veteranen von Kiel hierher, die von einer großen Menge erwartet wurden. Die Veteranen wurden vom Festausschuß in den Festzelten auf dem Schloßplatz bewirtet, während für die Offiziere im Hotel Holsteinsches Haus ein Festmahl stattfand. Unter den 1500 Veteranen befinden sich auch Graf Haeseler, Freiherr von der Goltz und Exzellenz v. Podbielski. Auch Truppenabordnungen nehmen an der Feier teil.

Sonderburg, 27. Juni. Die Düppel-Gedächtnis-Ausstellung ist heute nachmittag durch ihren Protektor, den Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein feierlich eröffnet worden. An dem Eröffnungsakt nahmen teil die Herzogin zu Schleswig-Holstein, Prinz Philipp zu Sachsen-Koburg-Gotha, die Spitzen der Militärvereine, Staats- und Gemeindebehörden, von Kriegsteilnehmern, u. a. Feldmarschall Graf Häseler, die General von Podbielski und von Egloffstein, und eine stattliche Anzahl Veteranen des Feldzuges von 1864. Von sonstigen Ehrengästen waren erschienen Generalfeldmarschall Freiherr von der Goltz, Admiral von Thomsen, Hofmarschall v. Gynz-Rekowski. An den Eröffnungsakt schloß sich eine Feier auf den Schlachtfeldern und den Erinnerungsstätten bei Düppel und auf der Halbinsel Broacker. Die Gesamtzahl der Teilnehmer der Veteranen betrug etwa 2000.

Sonderburg, 27. Juni. Bei der Eröffnung der Düppeler Gedächtnis-Ausstellung betonte der Leiter der Ausstellung, Amtsrichter Ewoldt, in einer Ansprache das Werden der Ausstellung, die dazu dienen solle, die Veteranen und ihre Taten für das Vaterland zu ehren. Bei der Fahrt durch die historischen Städte von 1864 im Laufe des Nachmittags wurden die Veteranen in Broacker und Wester-Satrup feierlich begrüßt. Die Rückkehr nach Sonderburg erfolgt abends gegen 9 Uhr, wo ein Begrüßungsabend in den Festzelten den ersten Tag der Düppeler Feier beschließt.

Die albanischen Wirren.

Wechselndes Glück.

Durazzo, 27. Juni. Heute nachmittag ist Prenk Bibdoda siegreich vorgerückt. Gestern nahm er eine von 500 Rebellen verteidigte befestigte Stellung. Nunmehr bereitet Prenk Bibdoda eine Militäraktion gegen die Ortschaft Preza vor, deren Einnahme eine große strategische Wichtigkeit für einen weiteren Vormarsch gegen Schiak besitzt. Diesen günstigen Nachrichten gegenüber kommen aus dem Süden beunruhigende Meldungen. Sie sagen, daß nunmehr die Epiroten zum Vorstoß gegen Norden rüsten. Major Kroon erteilte den in Koroitze und Tepilene stationierten holländischen Offizieren den Befehl, sich nach Valona zurückzuziehen, falls es sich als unmöglich herausstellen sollte, die Stellung zu halten.

Das Freiwilligen-Korps.

Wien, 27. Juni. Das Geschäftszimmer des Ausschusses für Freiwillige von Albanien, war heute schon in den frühen Morgenstunden von vielen Leuten umgeben. In der Nacht liefen viele Telegramme aus der Provinz und dem Auslande, besonders aus Deutschland, ein und im Laufe des Vormittags meldeten sich fünfhundert, darunter viele Straßenbahner. Die Gesamtzahl der bisher Angeworbenen beträgt etwa 2000. Die ganze Aktion entspricht einer spontanen Handlung des Bildhauers Gurschner, welcher wie die „Albanische Korrespondenz" meldet, von früher her in privaten Beziehungen zum Fürsten Wilhelm steht. Die Kosten für die Expedition werden lediglich aus privaten Spenden bestritten.

Verbot der Anwerbung Freiwilliger.

Wien, 27. Juni. Heute nachmittag 2 Uhr wurde die Anwerbung Freiwilliger für Albanien durch den von dem Bildhauer Gurschner gebildeten Ausschuß von der Polizei untersagt.

„Praktische Wirkungen."

Wien, 25. Juni. Die „Politische Korresp." meldet aus Paris: Aus den in den letzten Tagen geführten Verhandlungen der Mächte über Albanien läßt sich auf Grund zuverlässiger Informationen feststellen, daß alle Kabinette daran festhalten, daß Albanien als unabhängiges und selbständiges Staatswesen zu erhalten ist und daß die Kabinette in dem Wunsche übereinstimmen, die Ordnung im Lande baldmöglichst wiederhergestellt und dann dauernd begründet zu sehen. Der Eintrit der praktischen Wirkungen dieser Übereinstimmung gilt an unterrichteter Stelle als nahe bevorstehend.

Telegramme.

Bundesratsbeschlüsse.

Berlin, 27. Juni. In der gestrigen Sitzung des Bundesrats wurde der Vorlage betreffend die fernere Amtsdauer der gegenwärtigen Vertreter der Arbeitgeber und der Versicherten bei den Organen der Krankenkassen zugestimmt. Beschluß gefaßt wurde über die Wahl von höheren Beamten der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte und die Besetzung von Stellen beim Reichsversicherungsamt und Reichsgericht und über die Wahl von Mitgliedern des Reichsgesundheitsrates. Zur Annahme gelangte die Vorlage betreffend die Neuwahl der nichtständigen Mitglieder des Reichsversicherungsamtes aus dem Stande der Arbeitgeber und der Versicherten. — Die Änderung des Paragraphen 1 der Bekanntmachung betreffend allgemeine polizeiliche Bestimmungen über die Anlegung von Land- und Schiffs-Dampfkesseln vom 27. Dezember 1908, Änderung und Ergänzungen anderer Vorschriften für Dampfkessel, die Vorlage betreffend Änderung der Bestimmungen zur Ausführung des Weingesetzes, die Vorlage betreffend die Rückzahlung der von den amerikanischen Abnehmern für Kalisalze im Jahre 1910 gezahlten Abgaben und die Vorlage betreffend die Unterhaltung von Post-Dampfschiffsverbindungen mit den Schutzgebieten und der Südsee. Sodann wurde Beschluß gefaßt über eine große Zahl von Rechnungssachen betr. die Schutzgebiete.

Die englischen Linienschiffe vor Kiel.

Kiel, 27. Juni. Am gestrigen Abend war Ball des Offizierkorps der Ostseestation in den Räumen der Marineakademie, an dem eine große Anzahl von englischen Offizieren teilnahm. Im Laufe des Nachmittags wurde im Erholungspark der kaiserlichen Werft für die Besatzung der englischen Linienschiffe ein Mannschaftsfest veranstaltet. Heute folgen weitere Veranstaltungen für die Besatzung der englischen Kreuzer.

Das Erdbeben in Sachsen.

Leipzig, 27. Juni. Nach den bisherigen Feststellungen erstreckte sich das Erdbeben auf den Nordwesen des Königreichs Sachsen und den Süden der Provinz Sachsen. In Grimma wurde bereits um 8 Uhr abends ein schwacher Erdstoß verspürt, während um 3¾ Uhr überall ein Erdstoß von großer Heftigkeit wahrgenommen wurde. Auffallenderweise wurde diesmal das eigentliche Erdbebengebiet, das obere Vogtland von dem Erdbeben nicht berührt. In verschiedenen Orten sollen morgens um die angegebene Zeit mehrere kurz aufeinanderfolgende Erdstöße wahrgenommen worden sein, so in Zeitz, Bitterfeld, Halle und Hettstedt. Außerdem wurde in Grimma auch um 4¾ Uhr eine leichte Bodenbewegung wahrgenommen. Irgend welcher Schaden ist nach den bisher eingelaufenen Meldungen nicht angerichtet worden.

Leipzig, 27. Juni. Der Erdstoß erfolgte nach den genauen Feststellungen der Erdbebenwarte um 2 Uhr 4 Minuten 59 Sek. Der Ausgangspunkt war Leipzig oder die unmittelbare Umgebung Leipzigs.

Ein Deutscher in Mexiko erschossen.

Frankfurt a. M., 27. Juni. Wie die „Frankfurter Zeitung" meldet, soll in Torreon der deutsche Monteur Karl Strehle, der seit Ende v. J. als Oberst unter General Villa in Torreon den Straßenbahnverkehr leitete, am 21. Mai erschossen worden sein, ob standrechtlich, ist noch nicht bekannt.

Kaiser Franz Joseph.

Wien, 27. Juni. Kaiser Franz Joseph ist heute früh zum Sommeraufenthalt nach Ischl abgereist. In dem prächtig geschmückten Stadtteil, in dem der Bahnhof liegt, bildete die Wiener Bevölkerung in großer Zahl Spalier und bereitete dem Kaiser begeisterte Kundgebungen. Am Bahnhofe hatte sich der Bürgermeister Dr. Weiskirchner und die Gemeindevertretung eingefunden. Bürgermeister Dr. Weiskirchner gab der großen Freude der Bevölkerung über die Wiedergenesung des Kaisers Ausdruck. Der Kaiser, der frisch aussah und sehr wohl gelaunt war, dankte für den Ausdruck der Liebe und Anhänglichkeit. Der Hofzug verließ unter stürmischen Hochrufen und unter den Klängen des Volkshymne den Bahnhof.

Eisenbahnunfall in England.

London, 27. Juni. Zwischen den Bahnhöfen London-Bridge und Cannon-Street in London stieß heute nacht ein Zug nach North-Kent und ein von Hastings kommender Zug zusammen. Ein Wagen des Zuges nach Kent stürzte um. Ein Reisender wurde getötet und zwanzig wurden verletzt, die meisten von ihnen leicht.

Spanisches Lob für Deutschland.

Madrid, 27. Juni. In der spanischen Kammer rühmte am Freitag der Liberale Rivas Mateos die deutsche Pädagogik und den in der deutschen Schule zu Madrid gegebenen Unterricht. Es sei wünschenswert, daß die Wissenschaft des Auslandes und besonders die deutsche Wissenschaft in Spanien ihren Einzug halte; denn Deutschland führe das Zepter aller Zweige des menschlichen Wissens.

Wettervoraussage für Sonntag, den 28. Juni.

Berlin, 27. Juni. (Telephonische Meldung).

Wärmer, trocken, zunächst heiter, Südwestwinde, später zunehmende Bewölkung.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

= **Hohenlohe-Werke.** In der am heutigen Sonnabend in Berlin abgehaltenen Sitzung des Aufsichtsrates der Hohenlohe Werke A.-G. wurde die Bilanz des Geschäftsberichts für 1913/14 festgestellt. Von dem Nettoüberschuß von 3314115 M. wurde eine Dividende von 4 Prozent (im Vorjahre 8 Prozent) zur Verteilung vorgeschlagen. Für 1914/15 sollen 114114 M. vorgetragen werden. Die Hauptversammlung findet am 8. August in Hohenlohehütte statt.

Breslau, 27. Juni. [Bericht von L. Manasse, Breslau 13, Kaiser-Wilhelm-Straße 21.] Die Stimmung war bei mäßiger Zufuhr behauptet, Notierungen unverändert.

Privatbericht.

Weizen, gute Sorten der letzten Ernte, behauptet, 20,20—20,40 bis 20,60 M., **Roggen**, beh., 17,30—17,50—17,70 Mark, **Braugerste**, ruhig, 15,00—15,20—15,50 M., **Futtergerste**, fest, 14,30—14,50 bis 15,00, **Hafer** fest, 16,10—16,30—16,50, **Mais** fester, 16,50 bis 17,50, **Erbsen** ruhig, **Viktoriaerbsen** ruhig, 24,00—24,50 bis 25,00 M., **Kocherbsen** ruhig 21,00—21,50—22,00 M., **Futtererbsen** fester, 16,00—17,00—17,50 Mark. **Speisebohnen** fest, 25,00—26,00 bis 27,00 Mark. **Pferdebohnen** fest, 18,00—19,00—20,00 Mark, **Lupinen** fest gelbe, 14,00—15,00 16,00 Mark, blaue, 12,00—13,00 bis 14,00, **Wicken** ohne Geschäft, 16,50—17,00—18,00, **Peluschken** ruhig, 14,00—16,00—18,00 Mark. **Schlaglein** ruhig, 21,00—23,00 bis 24,00 M., **Winterraps**, ruhig, 25,00—25,50—26,00 Mark. **Rapskuchen** fest 13,00—14,00—15,00, Mark. **Hanfsaat** ruhig, 17,00 bis 19,00 Mark. **Leinkuchen** ruhiger, 15,00 bis 16,00 Mark, **Sonnenblumenkuchen** fest, 14,00—14,50 Mark. **Palmkernkuchen** fest, 15,00—16,00—17,00. **Kleesamen** fest, **Rotklee** fest, 74,00—86,00 bis 98,00 Mark, **Weißklee** fest, 65,00—85,00—105,00 Mark, **Schwedischklee** fest, 55,00—65,00—75,00 Mark. **Tannenklee** fest, 40,00—50,00—60,00 Mark, **Timothee** fest, 20,00—25,00—30,00 M., **Inkarnatklee** nom., —,— bis —,— M., **Gelbklee** ruhig, 20,00 bis 30,00—35,00 Mark, **Serradella, neue**, — bis — Mark. Alles für 50 Kg.

Mehl fest, für 100 Kilogramm inkl. Sack Brutto. **Weizen** fein fest, 28,50—29,50 Mark, **Roggen** fein fest, 25,75—26,25 Mark **Hausbacken** fest, 25,25—25,75 Mark, **Roggenfuttermehl** fest, 11,00—11,50 Mark, **Weizenkleie** fest, 10,50—11,00 Mark, **Heu** für 50 Kilogramm 3,75—4,00 Mark. **Roggenstroh** lang, für 600 Kilo 32,00—35,00 Mark.

Kartoffelstärke beachtet, 18,75—19,25 M., **Kartoffelmehl** beachtet, 19,25—19,75 M., **Maisschlempe**, —,— Mark.

Festsetzung der städtischen Marktdeputation.

Für 100 Kilogramm:

Weizen	20,40—20,60	Hafer	16,30—16,50
Roggen	17,50—17,70	Viktoriaerbsen	24,50—25,00
Braugerste	15,20—15,50	Erbsen	21,50—22,00
Futtergerste	14,50—15,00		

Festsetzungen der von der Handelskammer eingesetzten Kommission.

Für 100 Kilogramm	feine	mittlere	ordinäre Ware
Raps	26,00	25,50	25,00
Kleesaat, rote	98,00	86,00	74,00
„ weiße	105,00	85,00	65,00

Kartoffeln.

Speisekartoffeln, beste, für 50 Kilogramm 1,75—2,00 Mark. geringere, ohne Umsatz.

Berlin, 27. Juni. **[Produktenbericht.]** (Fernsprech-Privatbericht des Posener Tageblattes.) Am **Getreidemarkt** erfolgte heute ein jäher Tendenzumschwung. Unter dem Einfluß stark abgeschwächter amerikanischer Notierungen, des heißen Wetters und umfangreicher Realisationen, im Zusammenhang mit dem nahen **Ultimo** war die Haltung für **Brotgetreide** flau. **Hafer** bei geringen Zufuhren behauptet. **Mais** und **Rüböl** geschäftslos. — Wetter: heiß.

Berlin, 27. Juni. **[Fondsbericht.]** (Fernsprech-Privatbericht des Posener Tageblattes.) Der erfolgreiche Fortgang der Röhrensyndikatsverhandlungen, der bereits zu einer Preiserhöhung für Röhren geführt hat, sowie die gestern in Neuyork eingetretene wesentliche Erholung wirkten auf die hiesige Börse befestigend. Eine sonderliche Belebung des Verkehrs war damit aber nicht verbunden, da die Reisezeit und ferner in politischer Hinsicht die albanische Angelegenheit einer umfangreicheren Beteiligung am Geschäft hinderlich sind. Die Kursveränderungen hielten sich fast ausschließlich unter 1 Prozent. Erheblicher stiegen Schantungbahn und Naphtha-Nobel. Die Besserung von ¾ Prozent für Kanada blieb hinter der Neuyorker Steigerung zurück. Täglich Geld 2 Prozent, Privatdiskont lange Sichten 2⅞ Prozent, Schnittwechsel 3⅛ Prozent.

Berliner Nachbörse: Deutsche Bank 236,25, Gelsenkirchner 183⅛, Kanada Pacific 196⅝, Hansa Dampfschiffahrt 254,00, Deutsch-Luxemburger Bergwerk 128⅞, Phönix 237,50. — Tendenz: fest. Julikurse.

Hamburg, 27. Juni. **(Salpeterbericht.)** Loko 9,55 Mk., Sept.-Dezember 9,55 Mark Februar-März 9,95 M., ab Schifflieferungsfrei in das vom Käufer längsseits zu legende Fahrzeug oder nach Wahl des Verkäufers frei auf den Kai oder vom Lager frei auf die Schale daselbst. Waggonfrei 7½ Pfennige pro Zentner höher. — Tendenz: ruhig.

London, 27. Juni. **(Zuckerbericht.)** 88 prozentiger Rübenrohzucker 9,2½ Wert stetig. 96 proz. Javazucker prompt 10,1½ nom. Tendenz: ruhig. — Wetter: schön.

Mitteilungen des Posener Standesamtes.

Vom 27. Juni.

Sterbefälle.

Musketier 10./58. Friedrich Wilhelm Pohl, 22 Jahre. Peter Leszynski, 6 Jahre, 1 Monat, 17 Tage. Stanislaus Rodewald, 2 Monate, 10 Tage. Marie Konieczka, 2 Monate, 8 Tage. Hildegard Nothdurft, 2¼ Stunden. Landwirt Ferdinand Wilhelm, 38 Jahre. Stütze Gertrud Riesner, 22 Jahre.

Am 25. d. Mts. verstarb nach längerer Krankheit unser hochverehrter erster Vorsitzender, der [6643

Königl. Oberst a. D.

Herr Hoyer von Rotenheim

Ritter des Eisernen Kreuzes u. mehrerer anderer Orden.

Wir verlieren in dem Heimgegangenen nicht allein den bewährten Leiter unserer Ortsgruppe, deren Förderung er sich seit ihrem Bestehen mit voller Hingabe gewidmet hat, sondern zugleich einen hochgeschätzten Kameraden, der sich durch seinen ehrenhaften Charakter, seinen ritterlichen, echt soldatischen Sinn und seine persönliche, stets gleichmäßige Liebenswürdigkeit unserer aller Liebe erworben hat, und dessen wir stets in aufrichtiger Dankbarkeit und kameradschaftlicher Treue gedenken werden.

Posen, den 27. Juni 1914.

Verein inaktiver Offiziere
Ortsgruppe Posen.

Die Beerdigung des Oberst a. D.

Hoyer von Rotenheim

findet am **Sonntag, dem 28. Juni, 3 Uhr nachmittags** von der **Leichenhalle des Garnison-Friedhofes** statt. M2164



Die besten u. billigsten **Nähmaschinen, Fahrräder, Sprechmaschinen, Wasch-, Wring- und Mangelmaschinen** liefert seit 20 Jahren

Eigenes Geschäftshaus **M. Lohmeyer** Viktoriastrasse 18.

Grösstes und daher **absolut** leistungsfähigstes Geschäft für Fahrräder und inl. Nähmaschinen in Stadt und Provinz Posen. Lieferung nur an Konsumenten.

Filialen: Gnesen, Lissa, Ostrowo, Wongrowitz etc.

Zurückgekehrt

Frauenarzt Dr. Arndt.

Gebrauchte vorzüglich erhaltene **Pianinos und Harmoniums**

billigst, evtl. unter Garantie.

Carl Ecke, Posen

Ritterstrasse 39

Aeltestes und grösstes Pianohaus der Provinz.

Ernte- Schober- Lokomobile- **Pläne** liefert billigst

S. Beck, Posen. Grösste Plan- u. Sackfabrik des Ostens.

Fernsprecher 2076.

Kontor und Lager: **Alter Markt 89** vis-à-vis dem Stadthaus.

Stellengesuche.

Jüngeres Mädchen von Auswärts, mit etwas Kochkenntnissen sucht Anfangsstellung in besserem Hause in **Posen** als **Stütze.** Off. erb. u. **E. O. 3119** an die Exp. d. Bl. [3124



Stellenangebote.

Jung., evgl., musikalisches **Fräulein,** welches nicht unlängst eine höhere Töchterschule absolviert hat und Haushalt und Wirtschaft erlernen will und nachmittags die Schularbeiten von drei Mädchen beaufsichtigen muß, wird auf mittl. Gut nahe Stadt gesucht. Taschengeld nach Vereinbarung. Off. unter **A. J. 6606** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Amtl. Bekanntmachungen.

In das Handelsregister Abteilung A ist bei Nr. 153 eingetragen worden: [6622

Die Firma **Anton Jerzykowski,** Technisches Baubureau und Baumaterialiengeschäft, **Wreschen-Sokolowo,** Inhaber Baumeister **Anton Jerzykowski** in **Wreschen,** ist erloschen.

Wreschen, den 18. Juni 1914.

Königl. Amtsgericht.

Die **Erd-, Beton-, Maurer- und Zimmerarbeiten** für die eine Mauer am Zoologischen Garten längs der Tiergartenstraße sollen vergeben werden. Angebote sind bis **Montag, den 6. Juli 1914,** vormittags 11 Uhr im Bureau III. Neue Straße 10 abzugeben, wo auch die Bedingungen und Angebotsformulare erhältlich sind.

Posen, den 25. Juni 1914.

Der Magistrat III.

Saison-Ausverkauf

L. Jacobowitz Berliner Strasse 5

Die gesamten Vorräte sollen ohne Rücksicht auf die damit verbundenen grossen Verluste unter allen Umständen total geräumt werden.

Kostüme dunkelblau, schwarz, englisch, Frotté und Leinen
Kleider aus Voile, Woll-Mousseline, Woll-Crêpe, Tüll und Seide
Morgenröcke, Matinees u. Jupons

Preisermässigung bis 50 %

Halbfertige Roben aus Seide, Tüll, Batist und Leinen
Wert bis 45.00 Mark . . . . jetzt 8.75, 5.75 **3.75**

Ueber 1000 Blusen

in Seide, Wolle, Tüll und Voile, **Kostümröcke,** Perl-Tuniques teilweise unter der Hälfte des Wertes.

Ein Posten **Sportjacken** . . . . . jetzt 13.50, 10.50 **8.75**

Ein Posten **Moiré-Blusenjacken** jetzt 25.00, 19.75 **16.50**

Schwarze, weisse u. farbige Kleiderstoffe
Woll-Mousseline und Waschstoffe **enorm billig.**
Reste zu Spottpreisen.

Auf Teppiche, Gardinen, Decken, Läuferstoffe und Damenwäsche gewähre während des Ausverkaufes einen Preisnachlass von **20%**

Wegen vollständiger Aufgabe echter, abwaschbarer

Everclean - Wäsche

das Ursprungsfabrikat und beste aller abwaschbaren Wäsche verkaufe ich meine **Restbestände in Stehkragen** statt zum vorgeschriebenen Verkaufspreise

von 1,— Mk., jetzt mit 65 Pf.

Stehumlegekragen statt zum vorgeschriebenen Verkaufspreise

von 1,50 Mk., jetzt mit 95 Pf.

Beachten Sie in meinem jetzigen Saison-Ausverkauf die konkurrenzlos billigen Preise für die mod. halsfreien Sporthemden offen und geschlossen zu tragen, in weiss 3,65, in beige 3,85 Mk.

Prince of Wales, Inh. Martin Wittkowski
Wilhelmplatz 1.

Die Fluchtlinienpläne für die Ackerstraße zwischen Flottwellstraße und Dembsener Grenze und für die Parallelstraße zur Unterwildastraße zwischen dem Grundstück Wilda Blatt 499 und der Pionier-Kaserne sind förmlich festgestellt und können im städtischen Vermessungsamt eingesehen werden.

Posen, den 25. Juni 1914.

Der Magistrat. [161b

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in dem Stadtbezirk **Pudewitz** belegene, im Grundbuche von **Pudewitz** Band VIII Blatt 309 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Landwirts **Wilhelm Sander** in **Pudewitz** eingetragene Grundstück, Hausgrundstück in der Bahnhofstraße Kartenblatt 1 Parzelle Nr. 334/202 der Gemarkung Pudewitz von 8,87 ar mit 534 M. Gebäudesteuernutzungswert, Grundsteuermutterrolle Art. 239, Gebäudesteuerrolle Nr. 197 von Pudewitz

am 22. August 1914, vormittags 11 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 9 versteigert werden.

Der Versteigerungstermin ist am 3. Juni 1914 in das Grundbuch eingetragen. 6624

Pudewitz, den 15. Juni 1914.

Königl. Amtsgericht.

Auktion.

Dienstag, den 30. Juni 1914, vorm. 10 Uhr werde ich in der Berliner Straße Nr. 6 hierselbst im Auftrage des Herrn Konkursverwalters **Oelsner** eine vollständige Automateneinrichtung für Restaurant bestehend aus:

1 eisernen Geldschrank,
1 Telephonzelle,
1 Schreibtisch,
1 Kontoreinrichtung,
Würstelkocher,
runde und viereckige Tische,
Stühle,
Wandetageren,
Kontrollkasse, fast neu,
2 große Gasöfen,
Tischetageren von Glas,
Beleuchtungskörper,
Kronen,
Wandspiegel,
Betten,
Porzellan und Glas,
kompl. Kücheneinrichtung,
1 Büfett und viele andere Gegenstände [6647

öffentlich meistbietend freiwillig bestimmmt versteigern.

Die Gegenstände sind wenig gebraucht und können um 9¾ Uhr vormittags besichtigt werden.

Funda
Gerichtsvollzieher in Posen, Königsplatz Nr. 5.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Gasthofbesitzers **Gustav Kaufmann** in **Ostrowo** ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 23. Juli 1914, vormittags 10 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgericht in **Ostrowo,** Zimmer Nr. 1, anberaumt. [6623

Ostrowo, den 23. Juni 1914.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Pferde-Versteigerung.

Am **Donnerstag, dem 9. Juli d. Js., nachmittags 1 Uhr** werden i. **Tattersall zu Bentschen**

etwa 15 ausrangierte

Hengste

des hiesigen Landgestüts meistbietend verkauft. Dieselben sind am Auktionstage von 11 Uhr ab im Tattersall zu besichtigen. [6628

Versteigerungslisten kommen vom 3. Juli ab auf Verlangen zur Versendung.

Königliche Gestütdirektion Zirke.

Am Donnerstag den 2. Juli ds. Js., vormittags 10 Uhr, findet im **Schulze**'schen Gasthause in **Ottorowo** die meistbietende [6524

Verpachtung der vollen Jagd

des Ansiedlungsgutes Ottorowo, Kr. Samter, für die Zeit vom 1. Juli 1914 bis 30. Juni 1920 statt.

Das Areal beträgt 926 ha.
Bedingungen im Termin.

Die Auswahl unter den Bietern bleibt dem Herrn Präsidenten der Kgl. Ansiedlungs-Kommission vorbehalten.

Staatl. Gutsverwaltung Kuzle, Kr. Samter.

Die **Steinsetzerarbeiten** für die Chaussierung der Preußenstraße (West) und der Straßen am Thüringer Platz sollen vergeben werden. Angebote hierauf sind bis [161b

Donnerstag, den 2. Juli d. J., vormittags 10 Uhr

im Bureau IIIa des Stadthauses abzugeben. Bedingungen und Angebotsvordrucke können von genannter Dienststelle bezogen werden.

Posen, den 22. Juni 1914.

Magistrat. Tiefbau-Deputation.

Zwangsversteigerung.

Am **29. Juni 1914,** vorm. 11 Uhr sollen in **Pudewitz Bohlen und Bretter im ungefähren Werte von 5 700 Mark** öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden. [6635

Sammelpunkt: ¼ Stunde vor Beginn vor Hotel Spiegel.

Henze
Gerichtsvollzieher in Pudewitz.

An- und Verkäufe.

Hannoveraner, 11 J., 1,72, **gut ger. lammfromm, zugfest** 550 M. **Kewisch-Wronke.** Tel. 20. [6644



Starkknochige, schwere, geweidete

Jährlingsböcke

stellt wieder zum Verkauf die

Hampshiredown Vollblut-Herde Tharau b. Königsberg

Preise auf der Jubiläumsausstellung Königsberg 1913: Ehrenpreis, ein I., zwei II., ein III., zwei Anerkennungen.

Unbesehen gekaufte Böcke, welche dem Käufer nicht gefallen, werden ohne weiteres zurückgenommen.

H 1016) **v. Batocki.**

Kief. Kloben

kauft frei **Posen** u. erb. Offerten [6617

Carl Hartwig, Hofspediteur.

Gebrauchte

Gleise und Kipplowries

in der **Provinz Posen** lagernd, **käuflich u. leihweise** sehr billig abzugeben.

Gesellschaft für Feldbahn-Industrie Smoschewer & Co., Breslau 13.



Stadttheater.

Eröffnungsvorstellung

Mittwoch, den 1. Juli 1914, abends 8¼ Uhr:

Der Regimentspapa.

Vaudeville in 3 Akten von Viktor Holländer.
Preise der Plätze: **Ermäßigte Preise.**

Donnerstag, den 2. Juli 1914, abends 8¼ Uhr:

Als ich noch im Flügelkleide . . .

Ein fröhliches Spiel in 4 Aufzügen von Kehm und Frehsee.
Preise der Plätze: **Kleine Preise.**

In den Geschäftsstellen dieser Zeitung:
Tiergartenstraße 6 und St. Martinstraße 62 in Posen
sind zu haben: (17356

Lohnzahlungsbücher . . . . à Stück 10 Pfg.
Polizeiverordnung betreffend:
Die Reinhaltung der Grundstücke und Wegschaffung der Abfallstoffe . . . 20 „
Den Radfahrverkehr . . . 30 „
Das Meldewesen in der Stadt Posen . . . 30 „
Das Schlafstellenwesen . . . 30 „
Die Verhütung von Schadenfeuer und die Einrichtung und Betrieb von Bierdruckvorrichtungen 40 „
Das Droschkenfuhrwesen in der Stadt Posen . 50 „
Mitgabe für Taubstumme ins bürgerliche Leben . 50 „
Dienstvorschriften für Kesselwärter . . . 50 „
Die Fischereibestimmungen für die Provinz Posen . . 60 „
Baupolizei-Verordnung für den Regierungsbezirk Posen 60 „
Untersuchungsbuch für Zugtiere. Muster V . . . . 60 „
Kontrollbuch für Viehhändler. Muster IV . . . . . 60 „
Schweine-Kontrollbuch für Zu- und Abgang . . . . 60 „
Stall-Kontrollbuch für Reinigung usw. . . . 60 „
Schweine-Schlachtbuch für Herkunft und Schlachtbefund 60 „
Tagebuch für Trichinenbeschauer . . . 60 „
Fleischbuch. Kontrollbuch für bezogenes Schweinefleisch 60 „
Internationales Abkommen über den **Verkehr mit Kraftfahrzeugen** . . . 75 „
Bundesrats-Bestimmungen über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen . . . 100 „
Kontrollbuch über die Beschäftigung von Gehülfen und Lehrlingen in **Gast- und Schankwirtstätten** . . . 100 „
Verzeichnisbuch über die Beschäftigung von **Kellnerinnen** 100 „
Kontrollbuch über die Einrichtung und den Betrieb von Bierdruckeinrichtungen . . . 150 „
Weinbuch für den Kleinhandel mit Wein . . . 100 „
Geschäftsbuch für Stellenvermittler.
Muster A: Hauptbuch . . . 150 „
Muster B: Für Aufträge der Arbeitnehmer . . 150 „
Baubuch gemäß den Bestimmungen des Gesetzes über die Sicherung von Bauforderungen . . . 150 „
Referendar-Geschäftsverzeichnis . . . 150 „

Gegen Einsendung des entfallenden Betrages nebst Porto für das gewünschte Buch (5 Pfg. für Bücher unter 50 Pfg., 10 Pfg. für solche von 50 bis unter 100 Pfg., 20 Pfg. für solche von 100 Pfg. und darüber) erfolgt direkte Zusendung durch die

Ostdeutsche Buchdruckerei und Verlagsanstalt
Posen O 1, Tiergartenstraße 6.

Großes
Apollo-Theater
Bäckerstr. 17 Ritterstr. 15

Nur noch **4 Tage.**
Das glänzende Varieté-Programm
Gänzlich neues Schlager-Repertoir v. Lotte Werther, Max Peltini, Marion Vera, Ilse Sandten, Ford and Le Mour.
Bibi ist angeschwollen!
Ein Sketsch zum Totlachen!
2 Sonntag, Festvorstellungen. nachm. 4 Uhr: kleine Preise.
Nach der Vorstell. **Cabaret.**

Theaterkarten unter Kassenpreis
Georg Walleiser, Viktoriastr. 20, Ecke Paulikirchstr. Tel. 5638. [294b

---

Stadt-Theater-Restaurant.
Schönster Aufenthalt Posens.
Vorder- und Seiten-Garten.
Terrasse mit herrlicher Aussicht

ALT-POSEN
Vergnügungspalast-Varieté
Täglich 8 Uhr:
das herrliche Juniprogramm.
10 neue Nummern.
Konzert. 2 Kapellen.

PALAIS DE DANSE
Täglich 11½ Uhr
Moderne Tänze
Tanzaufführg.
Auftr. v. Tanztr.
Hausballett.
2 Kapellen Weltstadtbetrieb.

Unentbehrlich für die Reise
ist
GOLDBERG's
Gold-Füllhalter
vollkommenste Konstruktion
Preislagen: 7½, 12, 15 u. 20 M,
einfache Ausführung: 1½, 3, 5 M.
D. Goldberg, Wilhelmstr. 6



Würzburger Bürgerbräu
General-Vertretung: A. Gerstenkorn, Brauerei Kobylepole-Posen — Fernruf 3192.
Spezial-Ausschank: Hotel Deutsches Haus H. Deimert, St. Martinstrasse 40.
Flaschen-Verkauf: Biergrosshandlung J. Gohlke Inh. Reinhold Pilz Lindenstrasse 4 Fernruf 1446.
195b]

J. Stenzel's Waldrestaurant
zum Falken, vorm. H. Noak
3 Minuten vom Bahnhof **Unterberg.**

Den geehrten Herrschaften von **Unterberg,** Posen u. Umgegend bringe ich hiermit zur gefälligen Kenntnis, daß ich obiges **Etablissement** käuflich erworben und mit dem heutigen Tage den Geschäftsbetrieb für eigene Rechnung übernommen habe.

Ich werde bemüht sein, die mich beehrenden Gäste aufs **reellste,** was Küche und Keller bietet, zu bedienen, wofür meine 8 jährige Tätigkeit im Schlachthof-Restaurant Posen bürgen dürfte.

Für Kinder habe ich verschiedene Belustigungsgegenstände angeschafft, damit auch diese auf ihre Rechnung kommen.

Indem ich bitte, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne ich mit

vorzüglichster Hochachtung ergebenst

J. Stenzel, Inhaber des städt. Schlacht- u. Viehhof-Restaurants Posen.

Schulen und Vereinen halte mich bestens empfohlen.



(M1374)

Hier zu haben bei M. Pursch, Herm. Lewin, H. Umbreit & Co.



Man fordere ausdrücklich **„Dr. Dralle's"** und achte darauf, dass dieser Name auf dem Etikett steht. Er allein verbürgt Echtheit und schützt von den zahlreichen Nachahmungen.

Zu haben in Drogerien, Parfümerien, Friseurgeschäften, sowie in Apotheken.

Bitte die Besichtigung der Schaufenster von **O. Dümke,** Ritterstrasse 36 nicht zu versäumen. [13b

---

Zoologischer Garten.
Sonntag, den 28. Juni:
Gr. Konzert
von dem Musikkorps des Grenad.-Regiments Nr. 6.
Beginn 4½ Uhr.
Eintrittsgeld 50 Pfg.

Savoy-Café
Lindenstrasse 9.
Täglich [347 b
Künstlerkonzert

Restaurant Oberberg.
Empfehle mein Lokal, großer Saal mit Veranda u. Kolonnaden für Ausflüge, Vereinsfestlichkeiten. Gute Küche, ff. Kaffee, Riesenpfannkuchen und selbstgebackenen Kuchen. Erstklassige Biere und Weine.
Hochachtungsvoll O. Triller jun.

Restaurant Hopfenblüte
Wallischei 76. [6645
Neue Damenbedienung.

Verschiedenes.

Heiraten Sie nicht
bevor üb. zukünft. Person u. Fam., über Mitgift, Vermög., Ruf, Vorleben genau informiert sind. Diskrete Spezial-Ausk. üb. alles. Welt-Auskunftei „Globus", Berlin W 35.

Kehrbücher
nach der neuen Ordnung vom 23. 5. 1914 liefert die
Ostdeutsche Buchdruckerei u. Verlagsanstalt A.-G.,
Posen W 3, Tiergartenstraße 6 und St. Martinstr. 62. — Tel. 3110.

Wanderfahrten ins Posener Land.

XI.

Lonczmühle und Cybinatal.

Von seiner Höhe steigt,
Mit leisem Schritt das Jahr…
Und dennoch glänzt die Sonne
So hell vom hohen Zelt:
Ein heißer Hauch von Wonne
Geht seltsam durch die Welt.
„D. T.“

Immer wieder, wo ich im Posener Lande an besonders reizvoller Stelle stehe, die aber auch zugleich geologisch oder geognostisch interessant ist, wie z. B. die um das Cybinatal herum, kommt mir der Gedanke, daß für unsere Jugend unbedingt eine Pädagogik erfunden werden muß, die in idealer Weise konkrete Wissensvermittlung draußen am „lebenden Objekte“ der Natur mit gleichzeitigem Entfachen der Liebe zu den Schönheiten Gottes zu verbinden versteht. Es muß hier ein Weg gefunden werden, denn das hohe Ziel, das stärkere Interesse an der engeren Heimat, und damit die Förderung größerer Seßhaftigkeit und „Bodenständigkeit“ gerade für die Nicht-Landgeborenen, ist des Schweißes der Edelsten schon wert.

Und wer wie ich an die Möglichkeit einer Verbindung von Pädagogik und künstlerisch-inniger Naturbetrachtung glaubt, der wird stets mit ganzem Herzen und mit reinster Freude das Cybinatal genießen, das ich in unmittelbarer Nähe Posens als das intimste, stimmungsreichste und ungestörteste Flußtal-Idyll kennen gelernt habe, und dem an stillem Zauber als Ganzes und an unzähligen entzückend lieblichen Einzelmotiven auf so engem Raum nur wenige Stellen in Posens weiterer Umgebung nahekommen. Ich werde nie den überwältigenden Eindruck vergessen, den jene unsichtbar heimlichen Pfade auf mich machten, als mich der Zufall infolge einer Wegverfehlung zum ersten Male im vorigen Jahre in ihren Zauber hineinführte. Und doch spricht man wenig, sehr wenig vom Cybinatal, und noch nie habe ich dort einen Menschen getroffen, wenn ich auch (etwas überrascht angesichts meiner bisherigen Erfahrungen mit den Posenern) neulich jemanden das Tal als die wahre Perle Posener Landschaftsschönheiten rühmen hörte.

Wer eine Wanderung durchs Cybinatal bis Kobylepole machen will, dem rate ich, nicht die an sich nicht üble Chaussee bis Kardorf zu benutzen und erst dort hinunterzusteigen, sondern entweder über die neue Grabenbrücke, Kalischer Tor, Warschauer Tor, an den Schießständen rechts vorbei zu gehen und so möglichst viel vom letzten Teil des Tales genauer kennen zu lernen. Auf mich übt landschaftsästhetisch (nach Überwindung der recht unerfreulichen Geländezustände vor der neuen Grabenbrücke am linken Wartheufer) der Gang um die Festungswerke am Kalischer Tor bis zum Warschauer Tor mit dem Blick auf das Radziwill-Fort stets einen großen Reiz aus. Dieses wie ein verwunschenes, unnahbar geheimnisvolles Zauberschloß mit seinen beiden Türmen und der Fahnenstange im dichten Busch versteckt wie auf einer Insel im Vorflutgraben daliegende Fort erscheint mir als ein besonders auffälliges Beispiel dafür, daß Festungsanlagen schön wirken und, dabei bleibe ich, das städtebauliche oder landschaftliche Bild zuweilen sehr interessant, jedenfalls stets ästhetisch völlig einwandfrei pointieren. Kann man das in noch besonderem, weiteren Sinne von der gesamten Umgebung des Kalischer Tors sagen, so möchte ich hier einmal hinsichtlich des nördlichen Nachbartores den Vorschlag aussprechen, daß, wenn künftig auch alle diese Werke werden fallen müssen, es möglich werden müßte, wenigstens das wunderbar wuchtig wirkende Warschauer Tor selbst in seiner einfachen, massigen Monumentalität hier stehen zu lassen. Schon aus geschichtlichen Pietätsgründen (Schutz alter interessarter Baudenkmäler!) sollte man das tun, dann aber auch, und das ist der Hauptgrund, weil es einfach einen hohen, städtebaulich-ästhetischen Genuß gewährt, wenn wir so eine porta nigra oder so ein Triumphbogen-Wahrzeichen der Überlegenheit neupreußischer Kulturzeit hier dauernd sehen könnten. Ich persönlich habe jedenfalls alle diese stillen, einsamen, geheimnisvoll-bedeutsamen Bauwerke unserer starken Veste Großposen aus rein ästhetischen Gründen ins Herz geschlossen, natürlich spielt da auch im Unterempfinden ein leises, vaterländisches Gefühl der Befriedigung mit: diese gewaltigen Werke stehen wie Roland Ries' am Rathaus zu Bremen hier am Strande des Stromes standhaft und halten die Wacht an der Warthe. Die alten Festungstore geben ja doch in sehr vielen heute nicht mehr befestigten Städten unseres Vaterlandes mit ihrem Duft großer geschichtlicher Tage dem Stadtbilde oft gerade die schönsten und stimmungsvollsten Motive.

Hat man das Warschauer Tor und (rechts) die uralte, noch aus dem 12. Jahrhundert stammende Johanniterkirche hinter sich, so biege man den Weg rechts ab. Nach Überschreiten der Bahn nach Kobylepole begrüßen einen schon von weitem sehr eindrucksvoll rechts unsere alten Freundinnen im Posener Land: gewaltige, hochragende, rauschende Pappeln. Dieser Weg, vorbei an dem früheren Gasthaus Ostend zur Rechten und den Schießständen zur Linken ist einer der schönsten um Posen, nur zu vergleichen mit den Pappelwegen am Kernwerk und dem nach dem Eichwalde, wenn auch nur rechts die alten mächtigen flüsternden Freundinnen, links aber an den hohen, hängenden Wällen der Schießstände Akazien stehen. Wir befinden uns hier schon im Cybinatal, dicht am Flusse selbst. Die Motive rechts hinter dem Zaun und dem etwas verwilderten und verbauten Gelände mit den Resten des abgebrannten Gasthauses (nur eine hohe (Mauer-) Säule zeugt von verschwundener Pracht) und dem stillen, versponnenen Teich wirken malerisch recht anziehend. Wir gehen weiter das Tal des Flüßchens hinauf: ein freies, flaches Wiesengelände mit viel Schilf öffnet sich, und zur Linken erhebt sich stark welliges Gelände an den Kugelfängen der Schießstände, mit alten Akazien und Pappeln. Aber rechts windet sich in vielfältigen Serpentinen das träg dahinziehende dunkle Gewässer der Cybina.

Als ich am letzten Sonntag nachmittag (man verzeihe nur, trotz der 25 Flieger in Lawica und der wohl ebenso zahlreichen Rennreiter in Elsenmühle!) hier in froher Einsamkeit so ziemlich allein das Mittagsglück eines sonnigen Sommersonntags genoß, standen hier an den Ufern des Baches jene duftenden Heuhaufen, deren Parfüm für jedes landgeborene und landaufgewachsene Menschenkind stets so sympathisch-anheimelnd duftet, jedenfalls hundertmal angenehmer als alle mille fleurs der Städter im Theaterparkett zusammengenommen. Und doch liegt ein zarter Ton jener leis gedämpften Empfindung in dem Anblick der ersten Mahd, die in den bekannten schlichten, feinempfundenen Versen Greifs („Nach der ersten Mahd“) zum Ausdruck kommt: „Schon sind gemäht die Wiesen zum ersten Mal, doch frohe Halme sprießen noch ohne Zahl. Allein die Pracht der Dolden ersteht nicht mehr, kein Dotterblümchen golden grüßt weit umher.“

Je mehr wir uns der militärfiskalischen Ringchaussee und der Lonczmühle nähern, um so lieblicher wird das Tal mit seinen vielen Erlenhorsten und — Heuhaufen dazwischen. Rechts drüben grüßt von der Höhe das Kardorfer Kiefernwäldchen herüber, deutlich ist mein alter, in den Loncczmühlengrund herabfallender prächtiger Birkensandweg erkennbar. Auf ziemlich steil ansteigendem Sandwege geht's zwischen Kirchhof links und einem Gewirr von Weißdorn, Erlen, Haseln und Brombeerbüschen rechts hindurch auf eine prächtige, sehr hoch und schön gelegene, schattige Sack-Chaussee hinauf, die in ein Fort mündet. Selbstredend verzichtet man darauf, etwa aus bloßer Neugier dieses Chausseestück hinauf rechts bis zum Fort zu Ende zu gehen; das ist auch schon aus reinen Spaziergangsrücksichten gänzlich überflüssig. Ich begnüge mich, so oft ich hier oben angelangt bin, stets mit einem Gang hinauf zur Höhe links (nördlich), wo die Ringchaussee einmündet, und bin stets erfreut über den prächtigen Blick hinab ins stille Tal und weiter auf die fast fremdartig ungewohnt wirkende Silhouette von Groß-Posen, da man neben dem sehr versteckten Schloßturm und Oberschlesier fast nur die ziemlich gleichförmigen Konturen von Wilda sieht. Das Birkenstück östlich (an einem Privatschießstand) ist zwar recht hübsch, aber es zieht den, der hierher öfter einmal von dieser ganzen weltvergessenen Stille und Unberührtheit gelockt wird, doch bald der Weg hinab zur Lonczmühle selbst.

Lonczmühle und Teich! Wer jemals Euren Zauber still und unbeeinflußt von allen Nebenumständen nur durch das äußere, sich hier bietende Bild selbst um den märchenhaft lieblichen Teich herum in den versteckten Schatten-Laubengängen uralter Pappeln, Weiden und Erlen genossen, der kann Euch nicht vergessen, den rufen die rauschend fallenden Wasser der Mühle im kühlen Grunde immer wieder hierher. Wenn ich einmal das besonders starke Verlangen habe, bestimmt ganz allein, ohne einem Menschen zu begegnen, mich Gottes heimlichen Herrlichkeiten in Flur und Wald und Teich und Bach und Tal restlos, wunschlos hinzugeben, dann steige ich zum Lonczgrunde hinab und lausche der lautlos leisen, nur der Seele vernehmbaren Zaubermusik der tief versteckten heimlichen Erlenlauben am Cybinaufer entlang. „Nicht dringt in dieses Dämmern der Sonne Glanz und Glast: hier hält die müde Seele, das müde Auge Rast.“ Wo bleiben unsere Landschaftsmaler denn, daß sie das Lonczmotiv noch nicht im Bilde zeigten? Aber wer kennt denn Loncmühle und Cybinatal. Das ist es ja eben!

Der obere (Haupt-) Mühlenteich von Lonczmühle ist zurzeit reich geschmückt mit den zahllosen grünen Tellern der Teich- und Seerosenblätter, zwischen denen in der Hauptsache die gelben Sterne der Teichrose und nur ab und zu auch die kleinen, weißen Märchenkrönlein der Nymphäen mit dem Goldpunkt in der Mitte lichtsehnsüchtig aus dunkler Tiefe hervorleuchten. Wen zöge nicht schon dieses an sich stets so interessante Motiv an? Dazu kommen aber dann noch die immer wieder so überraschend idyllischen, durch uralte Baumriesen am vollen Teich stark überwachsenschattigen Gänge, deren Stille nur von dem eintönigen, aber hier fast melodisch empfundenen Plätschern der über die Mühlräder in den tiefen Grund hinabstürzenden Wasser ausgefüllt wird. Die Mühle selbst wirkt nicht übermäßig malerisch; gefälliger ist schon das Privatwohnhaus der Besitzerin.

Nun aber erst der Gang vom Teich rechts an der Cybina entlang bis Kobylepole selbst! Aller Zauber, alle Poesie, die unsere Dichter vom tiefen, stillen, versteckten Tal, vom fernen Wiesengrunde, vom lieblichen Bachesrande empfanden und besangen, scheint uns hier in diesem Erdenfleckchen auf Schritt und Tritt mit märchenhaft stillem, geheimnisvollem Flügelschlag zu umrauschen. So etwas von ungestörter, urwaldartig-dunkler, vollendeter Laubengang-Stimmung mit dem stellenweise reichlich unvollkommenen Pfade habe ich im Posener Lande, von einigen Birnbaumer Motiven etwa abgesehen, nirgends in solcher Schwere der Stimmung gefunden. Dabei aber finden sich wieder, rein malerisch betrachtet, ebenfalls auf Schritt und Tritt ganz prächtige, idyllische Einzelmotive mit Erlen, Wiese, Bach und jenseits nördlich an dem steilen rechten Ufer des breiten Tales zurzeit fortlaufend durchblickend die gelbgrauen Roggenfelder auf gelb durchscheinendem, dürftigem Sandboden. Zu Anfang begleiten einen rechts hochragend noch die Kiefern des Kardorfer Wäldchens, links bis Commenderie aber fast nur Erlen. Dort wo der Weg vom Kardorfer Walde herabkommt, erinnert das Motiv mit seiner Quelle und seinem zerschnittenen, steilen Gehänge lebhaft an den Trebnitzer Buchenwald, um einmal etwas Bekannteres zum Vergleich zu nennen. Später wird das fast schon mysteriöse Dunkel des Pfades interessant erhellt durch sehr hoch stehend wirkende, sehr schlanke Birken, bis dann ein Roggenstück auch rechts mitten im „Walde" ohne eigentlichen Weg und Steg den Blick hinauf auf den Rand des Kardorfer Waldes frei macht, was wieder recht wohltuend und interessant wirkt, besonders wenn bei tiefstehender Spätnachmittagssonne oben alles in einen schleierartigen Golddunst gehüllt ist. Jetzt kommt ein Weg vom Walde herunter, der über eine hohe militärfiskalische Brücke über die Cybina und ihr tiefes Tal hinweg nach Weißberg führt. Der Blick von der Brücke links und rechts hinab auf die Cybina ist wieder ganz prächtig. „Die Luft so still und der Weg so stumm an dieser bewachsenen Halde, ein grüngewölbtes Laubdach ringsum, ein Wiesenthal unten am Walde." Von hier oben herab, wie auch schon vor Lonczmühle an der Ringchaussee, kann man übrigens sehen, daß die Wasser der Cybina an sich recht klar und durchsichtig sind, sobald sie einen sandigen Untergrund haben. Dieser wundervolle Blick von der hohen Brücke hier läßt einen nicht schnell los. Ich gehe dann wieder zurück auf den alten Märchenpfad rechts, das heißt am linken Cybinaufer, weiter auf Kobylepole zu. Wieder geht's an dem hier sehr steilen, hohen Talrande und nur schwach betretenem Stege bergauf und bergab, so dicht und so dunkel, zwischen Erlen und Buchen, daß man kaum die vielen im Wege stehenden Zweige und Blätter beachtet. Und immer und immer wieder das Tal- und Bachmotiv in abwechselnden Stimmungen und Licht-Lufttönen zwischendurch, und drüben die breite gelb-grüne Kornfläche.

Nicht lange dauert's, da sind wir an der Olczak-Mühle in Commenderie angelangt, nachdem wir einen grundlos sandigen, steilen Weg aus den dunklen Schatten der „Unterwelt" nach der hellen Oberwelt hinaufgeklettert, dort aber einen schönen Fahrweg mit sanftem Gefälle wieder an den Bachesrand langsam zurück hinab gegangen sind. Die Stimmung um das kleine Örtchen Commenderie mit der Mühle und dem Teich wirkt trotz der versteckten Heuhaufen auf der Wiese und den schönen gärtnerischen Anlagen um die Mühle doch nicht so einheitlich abgeschlossen, wie die Lonczmühle, da östlich rechts oben kahle, mit vereinzelten Pappeln gekrönte Sandhöhen mit dürftiger Grasnarbe das Bild etwas leer lassen. Man tut am besten, diesen Sandhang hinaufzuklettern und sich das Tal mit Teich und Mühle und Fluß von oben anzusehen. Hat man diese Höhe siegreich erklommen, so steht man auch schon dicht vor Kobylepole selbst, vor dem von dem polnischen gräflichen Besitzer für Fremde gesperrten Park, der schön sein soll mit seiner Lage am hohen Ufer des Cybinatals.

Als ich am Donnerstag dieser Woche wieder einmal das Märchental am Cybinaufer in einer glücklichen einsamen Stunde mit Aug und Ohr und Seele genoß und bis zum Olczakteiche gekommen war, faßte ich den Entschluß, endlich mal eine lang gehegte Absicht auszuführen und mir Koblepole selber etwas genauer anzusehen als sonst, indem ich auch den Brauereianlagen einen Besuch abstattete. Hier begrüßte ich einen alten Bekannten aus fröhlicher Breslauer Studentenzeit in der Person eines der Söhne des Besitzers der Brauerei. Ich werde sehr liebenswürdig empfangen, die sonst noch allein anwesende Dame des Hauses macht die Gastgeberin, und es werden am gastlichen Tische allerlei hübsche Erinnerungen meist etwas feuchter Art an gemeinsam verlebte schöne Breslau-Ohlauer Tage ausgetauscht. Hierbei erfuhr ich übrigens, was kulturhistorisch für die Provinz interessant ist, daß die Kobylepoler Brauerei, die so etwas bescheiden versteckt in dem Dorfe daliegt, schon 1868 gegründet und damit die älteste Lagerbierbrauerei unserer Provinz ist. Sie hat heute noch von allen Posener Brauereien den stärksten Malzexport nach dem Auslande. Früher war sie in polnischem Besitz. Sehr interessant ist übrigens auch die einen Kilometer von Kobylepole entfernte, starke Naturquelle, deren kristallklares Wasser nicht in die Cybina, sondern — in die blitzblanken, sauberen Stahltanks der Kobylepoler Brauerei mündet.

Als ich mich (etwas reichlich verspätet) nicht leichten Herzens von meinen liebenswürdigen Gastgebern verabschiede, ist die Sonne längst hinter der schwarzen Silhouette der Kardorfer Kiefern verschwunden. Auf dem Rückwege kann ich nur aufs neue die außerordentliche Tiefe bestaunen, in der im Vergleich zur Chaussee und dem sonstigen scheinbaren „Hochplateau" ringsum das Cybinatal völlig versteckt unten liegt, so daß ein Fremder niemals ahnen würde, daß zwischen und hinter den wie niedrige Sträucher am Kornfelderrande rechts (nördlich) gerade noch so heraufstreifenden Baumkronen das reizendste, lieblichste Tal und der schönste Wiesengrund liegt, den die Großposener dem Fremden in nächster Nähe zeigen können.

Von einigen geologisch sehr interessanten Besonderheiten hier im und am Cybinatal will ich demnächst gelegentlich noch weiterer Wanderungsberichte in diesem Tal (Krummfließ-Seehorst) sprechen.

P. S.

Lokal- u. Provinzialzeitung.

Posen, 27. Juni.

Neuerungen bei der Ortskrankenkasse.

Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse teilt mit:

Erkrankte Kassenmitglieder können sich nach wie vor persönlich bei der Gewerbeamtskasse, Sapiehaplatz 9 I, Zimmer 29 krank melden. Sie können die Krankenscheine auch schriftlich oder telephonisch erfordern. (Fernruf Nr. 5593.)

Außerdem verabfolgt die Kasse auf Verlangen vom 1. Juli 1914 ab Hefte mit Ausweiskarten, auf denen die Arbeitgeber die Mitgliedschaft bescheinigen, und mit denen sich die Kranken dann ohne weiteres in die Behandlung eines Kassenarztes oder Kassen-Zahnarztes begeben können. Krankenscheine für Zahntechniker werden nur in der Gewerbeamtskasse ausgestellt. Der Vorstand hat sich zu dieser weiteren wesentlichen Erleichterung in der Erwartung entschlossen, daß das Publikum ein solches Entgegenkommen freudig begrüßen und mit den Karten keinen Mißbrauch treiben wird. Zuwiderhandlungen müßten im Interesse der Allgemeinheit in jedem Falle unnachsichtlich verfolgt werden. Soweit die Beteiligten von diesen Ausweiskarten Gebrauch machen, erhalten sie die Krankenscheine fortan von der Kasse, die durch die Karten von den Ärzten benachrichtigt wird, zugesandt. Für erwerbsfähige Kranke gilt der Schein in Zukunft nicht mehr nur für eine Woche, sondern bis zum Ablauf des Vierteljahres. Erwerbsunfähige müssen die Scheine wie bisher wöchentlich erneuern.

Vom 1. Juli ab werden in der Kasse auch besondere Quittungsblätter verabfolgt, die Eigentum der Arbeitgeber bleiben und bei jeder Zahlung vorzulegen sind. Die bisher ausgegebenen bekannten Quittungsbücher sollen den Mitgliedern ausgehändigt und gemäß § 52 der Satzung von den Arbeitgebern selbst ausgefüllt werden. Auch hiermit kommt die Kasse vielfachen Wünschen aus Arbeitgeberkreisen nach.

Die Vorortsamtsstellen nehmen unter den bisherigen Bedingungen Beitragszahlungen entgegen. Die Benutzung des Kontos 1035 beim Postscheckamt Breslau I kann nur immer wieder dringend empfohlen werden. Die Postgebühr bei einer Einzahlung mittels Zahlkarte beträgt vom 1. Juli ab nur noch 10 Pfennig.

Ob es möglich sein wird, die Beiträge herabzusetzen, hängt allein von den Ansprüchen ab, die an die Kasse gestellt werden. Die Herabsetzung wird nur möglich werden, wenn allseitig nur das wirklich Notwendige verlangt wird. Zurzeit ist das auch nicht annähernd der Fall.

Das Verhältnis des Kronprinzen zu seinen Leibhusaren beleuchtet folgendes Vorkommnis, das von dem kürzlichen Jagdbesuch des Kronprinzen in Schmolsin und Rowe bekannt wird: Als der Kronprinz durch Altemühle fuhr, hatte sich der Sohn des Mühlenbesitzers Wilke, der in den Jahren 1911/13 beim 1. Leibhusaren-Regiment gedient hat, vor das väterliche Grundstück in strammer Haltung, die Mütze seines früheren Regimentes auf dem Kopfe, aufgestellt. Als das kronprinzliche Auto herankam, salutierte der ehemalige Leibhusar seinen früheren Kommandeur. Der Kronprinz, den jungen Mann bemerkend, ließ sofort halten und erkundigte sich nach dessen Verhältnissen. Mit Händedruck verabschiedete sich der Kronprinz sodann und fuhr nach Rowe weiter. Am anderen Morgen wurde der junge Mann ans Telephon gerufen, wo ihm der Adjutant des Kronprinzen mitteilte, daß der Kronprinz ihm zur Erinnerung sein Bild überweisen werde.

25jähriges Dienstjubiläum. Der Ratsbote Teichert begeht morgen, Sonntag, sein 25jähriges Dienstjubiläum als Magistratsbeamter. Der Jubilar erfreut sich im Kreise seiner Kollegen wegen seines freundlichen Auftretens und seiner Pflichttreue großer Beliebtheit. Als geborener Ostpreuße gehört er seit 9 Jahren dem Verein der Ostpreußen als Vorstandsmitglied an. In Anerkennung seiner Verdienste um diesen Verein wird der Vorstand ihm unter Überreichung einer Mappe seinen Glückwunsch aussprechen. Wie weiter verlautet, wird auch der Verein der Unterbeamten ihm eine Ehrung durch Überreichung einer goldenen Uhr zuteil werden lassen.

X **Fahnenflüchtig geworden** ist am 19. d. Mts. der Grenadier Erich Artur Oskar Tantow der 11. Komp. Grenadier-Regts. Nr. 6, geboren am 27. November 1892 zu Giesenbrigge, Kreis Soldin.

Besitzwechsel in der Ostmark.

† **Die Apotheke in Mogilno** hat, wie dem „Dziennik" mitgeteilt wird, der Pole Stanislaus Bierwagen (!) käuflich erworben.

K. **Strelno,** 25. Juni. Die Gastwirtschaft nebst dem dazu gehörigen Acker des Gastwirts Otto Fließ in Großsee (Kreis Strelno) ist in den Besitz der Ansiedlungskommission übergegangen.

K. **Schönsee i. Westpr.,** 25. Juni. Der Ansiedler Hermann Konopatzky hat sein 63 Morgen großes Grundstück für 27 000 M. an den Landwirt Heinrich Schmidt aus Penzlawitz in Rußland verkauft.

K. **Schönsee i. Westpr.,** 26. Juni. Der Ansiedler Friedrich Stange hat sein 38 Morgen großes Grundstück für 15 300 Mark an den Landwirt Emil Krüger aus Plywaczewo verkauft.

* **Fordon,** 25. Juni. Am Mittwoch brach im Gasthause zu Jaschnitz unter einigen Gästen **ein Streit** aus, in dessen Verlauf der Arbeiter Max Ziesmer aus Fordon einige der daran Beteiligten auf dem Nachhausewege überfiel und ihnen mit einem Messer schwere Verletzungen beibrachte. Der Arbeiter Franz Blank aus Deutsch-Fordon erhielt **mehrere Stiche in den Unterleib.** Er schwebt in ernster Lebensgefahr und wurde in das Krankenhaus nach Bromberg gebracht. Der Arbeiter Otto Fehlau aus Lutschmin erlitt schwere Verletzungen an den Händen. Ziesmer, der wegen gefährlicher Körperverletzung schon mehrfach vorbestraft ist, wurde verhaftet und dem Gerichtsgefängnis in Bromberg zugeführt.

* **Bromberg,** 26. Juni. Die **Gemeindevertretung von Schwedenhöhe** beschloß in einer eigens dazu einberufenen Versammlung, den Gasvertrag mit der Stadt Bromberg entsprechend dem Vorschlage des Magistrats nicht auf zwei, sondern auf fünf Jahre zu verlängern.

Total-Ausverkauf

wegen vollständigem Geschäfts-Umbau!

Damen-Kostüme

in Frotté, Wolle und Seide, Ia. Arbeit und Fassons,
früher bis 120.00, jetzt zum Aussuchen 35⁰⁰ 27⁰⁰ 17⁵⁰ 9⁷⁵

Modell-Kostüme früher bis 300, jetzt .. 80⁰⁰

Modell-Mäntel .... jetzt Stück 49⁰⁰ 35⁰⁰

Nur gegen bar!

Kostüm-Röcke

in Wolle und Waschstoffen, Frotté usw.

	Serie IV	III	II	I
früher bis 40.00, jetzt	8⁷⁵	6⁹⁰	5⁷⁵	4⁹⁰

Ulster u. Seal-Plüsch-Mäntel

zu Verlustpreisen!

Beginn: Montag, den 29. Juni 8 1/2 Uhr morgens

Damenblusen

aus Lingerie, z. T. auch Seide, Chiff., Wolle, Spitz. usw.

Wasch-Voile-Blusen, **Seiden-Blusen** ...... 30—50%

Wollblusen weiss, farbig u. schwarz, früher bis 19.00 M....... jetzt 8⁹⁰ 7⁹⁰ 5⁹⁰ 3⁹⁰

Tüllblusen weiss, crême und schwarz, teilweise zur **Hälfte** der Preise

Oberhemden in Seide, Leinen, Zephyr und Wolle............8⁹⁰ 5⁹⁰ 3⁹⁰ 1⁶⁵

Jupons zu Verlust-Preisen!

Damenkleider

aus Lingerie, z. T. auch Seide, Wolle, Frotté.

Wasch-Voile m. Tunika gest. 9⁷⁵ 7⁵⁰ 5⁹⁰

Wasch-Voile Ia. Qualität, früher bis 100 M. jetzt 35⁰⁰ 28⁰⁰ 20⁰⁰ 10⁰⁰

Wolle, Seide, Musseline, Voile a. Seide farb. u. schw., jetzt Stck. 29⁵⁰ 22⁵⁰ 16⁵⁰ 9⁷⁵

Modellkleider z. T. für Ball u. Gesellschaft, auch Strassenkleider, zu jedem annehmbaren Preise!

Morgenröcke früher 6.00 bis 32.00 M. jetzt 12⁵⁰ 8⁷⁵ 6⁹⁰ 4⁵⁰ 2⁹⁰

Beginn: Montag, den 29. Juni 8 1/2 Uhr morgens

Dieses Angebot übertrifft alles Dagewesene.

Blusen-Wolf

Berliner Strasse 13.

Dieses Angebot übertrifft alles Dagewesene.

Die Handelskurse

beginnen am **2. Juli. Gründl. Ausbildung** in **sämtl. Handelsfächern, Buchf., Rechnen, Wechsell., Korresp., Schreibmaschine** u. **Stenograph. Neu eingerichtet: Stenotypistinnenschule.** Unterricht nach dem Tastsystem (Blindschreiben). Eintritt jederzeit. 10 neue Schreibmaschinen (Parlograph). **Prospekte** bei dem Pedell der Anstalt **Berliner Str. 4** (Gartenvilla), sowie durch das **Sekretariat Kohleisstraße 22,** II.

Heimann'sche Vorbereitungsanstalt
Abt. Handelsschule. [225b

Kirchennachrichten.

Evang. Kirchengemeinde Zabikowo. Sonntag, den 28. Juni, vormittags 9 Uhr: Gottesdienst. Pastor Schatz. — Kindergottesdienst fällt aus.

Evang. Jünglingsverein Zabikowo. Sonntag, den 28. Juni, nachmittags 4 Uhr: Besichtigung der kirchlichen Jugendpflege durch den Jugendpflegekursus des Kreises Posen-West.

Dienstag, den 30. Juni, abends 9 Uhr: Übungsstunde des Bläserchors.

Mittwoch, den 1. Juli, abends 8 Uhr: Turnen der zweiten Abteilung.

Sonnabend, den 4. Juli, nachm. 2 1/2 Uhr: Ausflug der Pfadfinder.

Evang. Jungfrauenverein Zabikowo. Sonntag, den 28. Juni, nachm. 4 Uhr: Besichtigung der kirchlichen Jugendpflege.

Donnerstag, den 2. Juli, abends 8 Uhr: Wochenabend.

Christliche Gemeinschaft, Seecktstraße 6. Sonntag, den 28. Juni: Gemeinschaftsausflug mittelst Dampfer nach Weißenburg. Abfahrt 9 Uhr vormittags vom Schillingstor. Infolge des Ausfluges fallen sämtliche Versammlungen an diesem Tage aus.

Dienstag, den 30. Juni, abends 8 1/4 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.

Freitag, den 3. Juli, abends 8 1/4 Uhr: Mitglieder-Versammlung (nur für Mitglieder).

Christliche Gemeinschaft, Kronprinzenstraße 93. Sonntag, den 28. Juni, abends 5 Uhr: Jugendbund. — abends 8 Uhr: Evangelisation. Evangelist Hederich.

Donnerstag, den 2. Juli, abends 8 1/4 Uhr: Bibelbesprechung.

Evangelische Gemeinschaft, Wilhelmstraße 25. Sonntag, den 28. Juni, vorm. 10 Uhr: Predigt. Prediger Warweg. — Vorm. 11 1/4 Uhr: Sonntagsschule. — Nachmittags 6 Uhr: Jugendverein. — Abends 8 Uhr: Predigt. Prediger Warweg.

Dienstag, den 30. Juni, abends 8 1/4 Uhr: Gebetstunde.

Donnerstag, den 2. Juli, abends 8 1/2 Uhr: Gesangstunde.

Freitag, den 3. Juli, abends 8 1/4 Uhr: Bibelstunde.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der Landeskirche. St. Lazarus, Prinzenstraße Nr. 36 I.

Sonntag, den 28. Juni: nachmittags 3 Uhr: Kinderbund. — Nachmittags 5 Uhr: Jugendbund. — Abends 8 Uhr: Evangelisation. Pastor Pfeifer.

Montag, den 29. Juni, abends 8 Uhr im Ev. Vereinshaus: Weißkreuzstunde.

Freitag, den 3. Juli, abds. 8 1/4 Uhr: Bibelstunde.

Bischöfliche Methodistenkirche. (Bachstr. 38, ptr.) Sonntag, den 28. Juni, vormittags 9 1/2 Uhr: Gebetsstunde. — Vorm. 10 1/2 Uhr: Sonntagsschule. — Abends 6 Uhr: Abschiedspredigt. Pred. Kuhn. — Abends 8 Uhr: Jugendbund.

Mittwoch, den 1. Juli, abends 8 1/4 Uhr: Gesangsstunde.

Donnerstag, den 2. Juli, abends 8 1/4 Uhr: Missionsstunde.

Gemeinde gläubig getaufter Christen (Baptisten), Margaretenstraße 12 (Friedenskapelle).

Sonntag, den 28. Juni, vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt. — Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. — Nachmittags 4 Uhr: Predigt. Prediger Drews. — Abends 6 Uhr: Jugendverein.

Mittwoch, den 1. Juli, abends 8 1/4 Uhr: Gebetsandacht.

Christliche Gemeinschaft Wilda Kronprinzenstr. 78. Sonntag, den 28. Juni, vormittags 10 Uhr: Gebetstunde. — Abends 8 Uhr: Evangelisations - Versammlung. Redner: Herr Magdanz aus Alden.

Wohnungen.

Herrschaftl. Wohnung
8 Zimmer
elektr. Licht, Fahrstuhl, Telephon, Warmwasserheizung u. -Versorgung usw. zu vermieten [4293 b
Hardenbergstraße 8.

Hochh. 8-Zimmerwohn., 1. Et. mit reichl. Komfort, Wasserheizung und -Bereitung per 1. 7. 14 evtl. früher zu vermieten. Näheres **Hardenbergstr. 6 b,** Hauswart.

7-Zimmer-Wohnung mit Veranda, Bad, elektr. Licht u. reichl. Zubehör, in guter Lage zum 1. Oktober eventl. früher gesucht. Offerten mit Angabe des Mietspreises unter **A. R. 6560** an die Expedition dieses Blattes.

Schöne sonnige
5-Zimmer-Wohnung
I. Etage, mit Loggia zum 1. 10. zu vermieten. Preis 1050 Mark. 6601] **Kaiser-Wilhelm-Str. 11.**

Königsplatz 7 und Mühlenstraße 9
1 großer Eckladen
mit modernen Schaufenstern per 1. Oktober zu vermieten.
Auskunft Parterre, rechts.

2 Zimmer mit je 2 Betten und Kochgelegenheit suchen Artisten zum 1. Juli.
Angebote an **Hohenfels, Thorn, Schützenhaus.** [6627

4-Zimmer-Wohn., Sonnens., Erker, Loggia, Balkon, 2 Aufg., v. 10. 14 z. verm., evtl. Garten. Näh. **Gr. Berliner Str. 33,** Gartenh.

Verschiedenes.

Für Obertertianer
Aufenthalt auf dem Lande gesucht,
evtl. geg. Erteilung von Nachhilfe. Offerten unter Nr. **6535** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Auf **Rittergut** in der Provinz Posen **suche** eine **Hypothek** bis
150000 Mk.
zu 5 % innerhalb der Landsch.-Taxe. Vermittler verbeten. Ang. u. **6587** an die Exp. d. Bl.

Veraltet. Asthma, Verschleimung, Krampfhusten, Atemnot, selbst Tuberkulose, alte Nervenleiden. Vollst. Heilung unt. Gar. 46jähr. Erfolg. Apoth. **Jekel, Glarus,** Schweiz. Porto 20 Pf. Einmal. Anzeige. [M 2162

Adoption
Hübsch., gesund. Mädchen, diskr., bess. Herk., fast 2 J., ist an kinderl. Ehepaar z. vergeben ohne gegens. Abfind. Off. unt. 6646 an die Exp. d. Bl.



Ein Paar
Fuchsstuten
7- u. 11jährig, 1,62 m, langschwänzig fürs Land auch zur Zucht sehr geeignet, sowie auch eine [6642
größere, stärkere Rappstute
und ein
echt amerikanischer Buggy
auf Gummirädern, schneidiger Selbstfahrer, ein- und zweispännig, sofort preiswert zu verkaufen.
W. Steffens, Luxus-Fuhrwesen.
Gr. Berliner Straße 38—40

Die Eroberung der Insel Alsen.

29. Juni 1864.

(Nachdruck verboten.)

Zwei leuchtende Sterne erster Größe am Ruhmeshimmel des preußischen Heeres zeigt uns der Feldzug von 1864, durch welchen die meerumschlungenen Herzogtümer Schleswig und Holstein vom dänischen Joche befreit und vom deutschen Vaterlande wiedergewonnen wurden. Diese beiden Sterne sind die blutigen Tage von Düppel und Alsen.

Beide sind durch eine besondere Eigenart ausgezeichnet. Bei Düppel handelte es sich um die Erstürmung einer dreifachen Linie sturmfreier Schanzen. Und bei Alsen galt es, angesichts eines in vorbereiteter Stellung stehenden Verteidigers und feindlicher Kriegsschiffe einen Meeresarm zu überschreiten und ohne die Unterstützung eigener Seestreitkräfte dem Feinde eine Insel zu entreißen.

„Nach dem ursprünglichen Plane sollte die 13. Division (Wintzingerode) bei Ballegaard an der Alsener Föhrde übergehen und gleichzeitig zur Täuschung des Feindes die 6. Division (Manstein) beim Satruper Holz am Alsensund eine Scheinbewegung ausführen. General von Manstein bat jedoch, bei Satrupholz wirklich übergehen zu dürfen. Da verschiedene Anzeichen darauf hindeuteten, daß die Dänen den Angriff von Ballegaard her erwarteten, entsprach General von Herwarth dieser Bitte und beschloß, den Übergang im nördlichsten Teile des Alsensundes zu bewerkstelligen. Um sowohl die Brandenburger wie die Westfalen an den Ehren der zunächst in den Kampf tretenden Truppen teilnehmen zu lassen, wurde bestimmt: die 12. und die 26. Infanteriebrigade — Generale von Roeder und von Goeben — gehen mit der Kavallerie und Artillerie der 6. Division unter dem General von Manstein zuerst über. Ihnen folgt General von Wintzingerode mi tden Brigaden Nr. 11 und 25 — von Canstein und von Schmid. Durch umfangreiche Batterieanlagen für 50 schwere Geschütze wurde auch die artilleristische Unterstützung des Überganges gesichert. Das Füsilierbataillon des 24. Regiments erhielt Befehl, in der Düppelstellung zu bleiben, um die Batterien zu decken und, sobald die Lage es gestatten würde, auf einigen bereitgestellten Booten nach Sonderburg überzusetzen. Den Befehl auf der Insel führte der General Steinmann. Zu seiner Verfügung standen 10 000 Mann mit 24 Feldgeschützen und zahlreicher Festungs- und Küstenartillerie.

Die Nacht zum 29. Juni war so klar, daß man den Wasserspiegel bis zur jenseitigen Küste überblicken konnte, also fürchten mußte, bald entdeckt zu werden. Hinzu kam noch, daß ein leichter Westwind jedes Geräusch an der schleswigschen Seite nach Alsen hinübertrug. Punkt 2 Uhr begann das Zuwasserbringen der Boote, um anfangs für die Fahrt noch Schutz durch die Dämmerung, für den Kampf aber schon Tageslicht zu haben. Fast überall mußten die Leute, Patronentaschen und Brotbeutel um den Hals gehängt, 50 bis 100 Meter weit, zum Teil bis an die Brust durch das Wasser waten, ehe sie die schwankenden Boote besteigen und diese flott werden konnten. Ein schwieriges Stück Arbeit war dieses Einbooten. Daß es ohne Unfall erledigt wurde, ist ein Beweis für die treffliche Zucht unserer Mannschaften. Dann stießen die ersten Bootskolonnen ab, wobei natürlich die Tätigkeit der braven Ruderer ein unvermeidliches Geräusch verursachte. Kaum waren 100 Meter zurückgelegt, als die ersten Schüsse von den dänischen Posten abgegeben wurden. In wenigen Sekunden war es auf der Insel lebendig. Alarmsignale ertönten, Feuerzeichen flammten auf. Bald rollte von der feindlichen Küste ein kräftiges Gewehr- und Geschützfeuer herüber, welches durch die preußischen Batterien, das im großen Satruper Holz aufgestellte 1. Bataillon des 60. Regiments und die im Bug der Kähne postierten besten Schützen erwidert wurde. Ohne auf die schwirrenden Geschosse zu achten, arbeiteten die Ruderer mit aller Kraft vorwärts. Der Pionier Lieben von der 3. Kompagnie des Brandenburgischen Pionierbataillons war der erste Mann, der hier den Heldentod fand. Er steuerte das vorderste Boot der rechten Flügelkolonne und fiel, in den Kopf getroffen, über Bord. Mit Lebensgefahr zogen die Kameraden den Entseelten aus den schäumenden Wogen.

Als die Boote am jenseitigen Strande aufliefen, sprangen die Leute mit donnerndem „Hurra!“ ins Wasser und stürzten sich auf die feindliche Stellung. Dem 1. Bataillon der 24er, Kolonne A, gebührt der Ruhm, zuerst den Boden Alsens betreten zu haben. Oberst Graf Hacke, ihr Regimentskommandeur, pflanzte dort gemeinsam mit dem Ingenieurleutnant Petri die erste preußische Fahne auf. Die dänischen Deckungstruppen wurden im ersten Anlauf überrannt.

Um $3\frac{1}{4}$ Uhr standen die fünf Bataillone der Brigade Roeder und rechts von ihnen die ersten $2\frac{1}{2}$ Bataillone der Brigade Goeben, 15er und 55er, am Südrande der Fohlenkoppel, einzelne Kompagnien darüber hinaus vorgeschoben. General von Manstein, der sich mit seinem Stabe auf erbeuteten Pferden beritten gemacht hatte, befahl gegen 4 Uhr den weiteren Vormarsch über Rönhof und nach Wegnahme des Dorfes auf Kjär. Hier südlich des Gehölzes „Große Moose“ fand man hartnäckigen Widerstand, da nun die feindlichen Reserven eingriffen. Dies geschah jedoch nicht einheitlich, sondern durch verschiedene, zwar tapfere, aber zusammenhanglose Vorstöße, die jedesmal blutig abgewiesen wurden. Bei diesen Angriffen, welche dänischerseits von Tombüllgaard und Bagmoose her unternommen wurden, fielen den Brandenburger zahlreiche Gefangene in die Hände; das dänische 4. Regiment wurde fast aufgerieben. Den Westfalen trat südlich von Kjär die dänische Brigade Bülow entgegen. Sie wurde von den 15ern, 55er und den 3. Jägern umklammert und unaufhaltsam über Möllestedtgaard nach Sonderburg gedrängt, wo das Gefecht zum Stehen kam. Um 6 Uhr wurde auch dieser Ort, gegen den vom Düppeler Brückenkopf her die 24er Füsiliere und mehrere Batterien ihr Feuer richteten, genommen.

Hier hielt General von Manstein für einige Zeit die Brigade Goeben an und ließ die Brigade Roeder nebst den inzwischen übergegangenen Teilen der Division Wintzingerode — je ein Bataillon 13er, 53er und 35er — auf Ulkebüll und Wollerup vorgehen, um den Feind von der Halbinsel Kekenis abzudrängen. Die dänische Brigade Kauffmann erkannte die ihr drohende Gefahr und eilte auf Hörupkirche-Hörup zurück. Auch hier hielt sie nicht lange stand, sondern setzte, nachdem sie einige hundert Gefangene eingebüßt hatte, ihren Abmarsch fort. Kurz nach 9 Uhr vormittags war die Insel völlig im Besitz der Sieger. Die der Gefangenschaft entgangenen Dänen waren auf der Halbinsel Kekenis oder in eiliger Flucht dorthin, wo Transportdampfer für sie bereitstanden. Prinz Friedrich Karl, der bei Sonderburg übergegangen war und um 9 Uhr bei Hörupheff eintraf, nahm von einem, sicher sehr verlustreichen Angriff auf die Befestigung des sogenannten „Drei“, das heißt des Dammes zwischen Insel und Halbinsel, Abstand. Er ließ die 13. Division auf dem eroberten Eiland, während die Brandenburger nach dem Festlande zurückkehren sollten. Da den übermüdeten Ruderern bis 5 Uhr nachmittags Ruhe gewährt werden mußte, konnte der Rücktransport an diesem Tage nur teilweise bewirkt werden.

Die ihrer Art nach in der Kriegsgeschichte einzig dastehende Waffentat: die Eroberung einer verschanzten und stark besetzten Meeresinsel lediglich durch Landstreitkräfte rief, wie zehn Wochen vorher die Erstürmung der Düppeler Schanzen, im ganzen Preußenlande lauten Jubel hervor. Jedermann fühlte, daß Truppen, die vor derartigen Wagnissen nicht zurückschreckten und solche Schwierigkeiten zu überwinden wußten, eine glanzvolle Zukunft beschieden sein müsse. Die Ereignisse der folgenden Jahre haben gezeigt, daß diese Empfindung, der sich auch das Ausland nicht erwehren konnte, vollbegründet war.

Nicht unerhebliche Verluste hatte das kühne Unternehmen gekostet. Auf preußischer Seite waren 7 Offiziere, 77 Mann tot, 26 Offiziere, 255 Mann verwundet, 7 Mann vermißt. Dagegen büßten die Dänen 37 Offiziere, 637 Mann an Toten und Verwundeten ein, zu denen an Gefangenen etwa 2500 Mann traten. Außerdem fielen 99 schwere Geschütze, 2 Feldgeschütze und große Mengen von Kriegsgerät aller Art in die Hände der Sieger. Mit Recht zeichnete letztere die Gnade des obersten Kriegsherrn durch Verleihung eines besonderen Gedenkkreuzes, des Alsenkreuzes, aus. Nicht zahlreich mehr sind die Veteranen, deren Brust heute noch dieses schöne Ehrenzeichen schmückt. Deutlicher und eindringlicher als Worte wird es die Tapferen am bevorstehenden 50. Jahrestage des Alsen-Überganges an ihre damalige Heldentat erinnern.

Z.

Berliner Stimmungsbilder.

(Nachdruck verboten.)

Nun ist sie wieder im Gleiten, die Bringerin alles Lebens und der rechten Lebensfreude: unsere gute alte Sonne, die im übrigen „unentwegt“ Gerechte und wahrhaftig nicht zu wenige Ungerechte bestrahlt. Und tüchtig tut sie es jetzt wieder mit der Sonnenwende, nachdem sie in der ersten Junihälfte sich so selten gemacht hatte. Mit dem Johannistage (24. Juni) hat sich die Spruchweisheit unserer Altvorderen beschäftigt. So heißt es: „Vor Johanni bitt' um Regen, nachher kommt er ungelegen.“ Na, das könnten wir uns ja schenken, denn es ist so viel ungebetener Regen gefallen, daß wir noch an der Erinnerung für lange genug haben. Unbestreitbar ist nach den für unsere „hervorragenderen“ Himmelskörper geltenden Gesetzen freilich der andere Spruch: Wenn Johannis ist geboren, gehen die langen Tage verloren.“ Indessen daran kehrt sich der Groß-Berliner wenig; will er Feste feiern, so weiß er sich aus eigenem Recht seinen Tag zu verlängern. Jetzt fahren sie auf der Treptower Radrennbahn schon bei elektrischem Licht, und die „Duncanerie“ hat es gar zuwege gebracht, daß man sich einen eigenen Sommernachtstraum mit künstlicher Beleuchtung nach allen Regeln der Romantik zu beliebiger Stunde zurechtzuträumen vermag. Nur muß man dazu den nötigen Mommon bzw. die Einladungskarte haben — nach der Villa eines Herrn am Schlachtensee. Dort gab es ein Gartenfest der Elizabeth Duncan-Schule mit zarter Musik, Elfenreigen, letzteren aber — zu Wasser. In der Mitte des Sees war auf einem Floß die Tanzbühne aufgeschlagen. Verborgene Musik und ebenso verborgene Lichtquellen begleiteten die Tänze eines halben Dutzend acht- bis vierzehnjähriger Duncan-Schülerinnen, die mit Grazie in schleierartigen Griechengewändern hüpfen, schreiten, das ganze Harmoniegesetz mit Kopf, Armen und Beinen auf „Duncanisch“ zu erfüllen beflissen sind. Derweilen staunen die Gäste des kunstsinnigen Villenbesitzers von seinem Park wie gebannt aus dem Dunkel nach dem Floß mit den kleinen Göttinnen und Elfen hinüber und sind entzückt von der Romantik, die man sich in Berlin zu leisten vermag — ganz aus eigenem.

Nur plagt mich der Zweifel, welche Art von Berliner Seele es ist, die diese romantischen Sachen in sich aufnimmt. Denn wir haben jetzt eine ordnungsmäßig bescheinigte Zweiseelentheorie für Berlin. Dr. Reicke, Bürgermeister und Poet dazu, hat vor Berliner Kommunalfreisinnigen zur Einführung in deren kommunalpolitische Studien einen Vortrag gehalten über das Thema: „Die Seele der Großstadt“ und dabei eine so kunstvolle Mischung von Dichter- und Demokraten-Reverenzen zustande gebracht, daß die kleinen Duncanerinnen bei all ihrer Geschmeidigkeit einfach Waisenmädchen gegen ihn sind. Er sagte: Erst die Schärfung des öffentlichen Gewissens hat uns die Erkenntnis dafür gebracht, daß Berlin eine Seele hat, und diese Seele zerfalle wieder in zwei Arten, nach ihren Erkennungsmöglichkeiten erstens durch das äußere Bild, das die Stadt biete, und zweitens durch die soziale Arbeit, die sie leiste, die werktätige Arbeit der Berliner Selbstverwaltung. Jetzt merkt man die elegante, huldigende Verkuppelung von Poesie- und Prosa-Politik in dieser Rede. Nun aber zurück zu meinem Zweifel! Nämlich wir haben noch die alte Berliner Volksseele, von der sie immer so viel Wesens gemacht haben, wenn irgendwie demokratische Erhitzungen sie „zum Kochen“ brachten? Was wird denn nun aus der? Ist sie erledigt, wird sie auf Abbruch verkauft, wie die zahllosen Häuser, die Jahr für Jahr fallen müssen, weil die Bodenspekulanten immer höhere Mietshäuser errichten müssen, um die Seelenerkenntnis (Absatz 1 der Reickeschen Seelentheorie) praktisch zu fördern, heißt: das äußere Bild Berlins auszubauen? . . .

Welcher Ausdehnung die Erkenntnis von der Berliner Teilseele zu 1 noch fähig ist, das zeigt der echt amerikanisch anmutende Plan betreffend den Hotelbau am Bahnhof Friedrichstraße, der jetzt den Magistrat beschäftigt. Da soll ein Wolkenkratzer erstehen, der in der Mitte sechs Stockwerke, rechts und links je zehn Stockwerke hoch werden soll, und die Stadt darf die Geschichte zur Hebung des ästhetischen „äußeren Bildes“ durch Hergabe einer ersten Hypothek von einer Million fördern. Die liberalen Berliner Blätter loben die Riesenkiste jetzt schon in überschwänglichster Weise; wir anderen schimpfen. Denn ein solcher erster Schritt zur amerikanischen Bebauungsweise kann bei der innigen Verquickung von Grundbesitz und Stadtverordneten-Freisinn bald die schamloseste Nachahmung finden. Und mit der Berliner Seele in solcher Aufmachung soll man Leute von Geschmack dringend verschont lassen. . . .

Also die Reickesche Doppelseele hat einen Klecks, der nicht so harmlos ist wie „Der Klecks“ im Kleinen Theater. So heißt das dreiaktige Lustspiel von Ewald Cranz, mit dem die Sommerspielzeit dieser Bühne eröffnet wurde. Mit der Anspruchslosigkeit, die den noch vorhandenen Berliner Theaterbesucher in wachsendem Maße erfüllt, nahm man die Premiere mit ihrer winzigen Handlung dankbar auf; doch trug die flotte Inszenierung und die vortreffliche Darstellung das meiste zu der Rundung des Kleckses bei. Der ihn gespritzt hat, der Autor, durfte sich auf Verlangen des Publikums wiederholt glückstrahlend vor den Rampen verbeugen — eine Ehrung, die geeignet ist, alle rechtmäßigen Verüber von Klecksen innerhalb unserer Schulgeneration mit blassem Neide zu erfüllen. Ein Klecks im Heft „zieht“ anders im Reiche des Schulmonarchen als im Reiche der Bretter.

B. R

Lokal- und Provinzialzeitung.

Posen, 27. Juni.

Truppen-Pferdemärkte in Posen.

Zum Ankauf von warmblütigen volljährigen Reit- und Zugpferden sollen im Regierungsbezirk Posen die nachbezeichneten öffentlichen Märkte abgehalten werden:

Am 9. September 8 Uhr vorm. in Kempen i. Pos.; am 10. September $7\frac{1}{2}$ Uhr vorm. in Ostrowo; am 11. September $7\frac{1}{2}$ Uhr vorm. in Krotoschin; am 12. September vorm. 8 Uhr in Twardow, Post Witaschütz, Kr. Jarotschin; am 14. September vorm. $8\frac{3}{4}$ Uhr in Jarotschin; am 15. September $9\frac{1}{2}$ Uhr vorm. in Bojanowo; am 17. September 8 Uhr vorm. in Lissa i. P.; am 18. Sept. $9\frac{3}{4}$ Uhr vorm. in Fraustadt; am 18. Sept. 8 Uhr vorm. in Posen (Grolmanplatz); am 21. September 8 Uhr vorm. in Schroda; am 22. September $9\frac{1}{4}$ Uhr vorm. in Wreschen; am 23. September 9 Uhr vorm. in Jwno, Kreis Schroda; am 24 September 9 Uhr vorm. in Woynowo, Post Langgoslin, Kr. Obornik; am 3. Oktober $8\frac{1}{4}$ Uhr vorm. in Schwerin a. W.; am 22. Oktober $8\frac{1}{2}$ Uhr vorm. in Bentschen; am 24. Oktober $10\frac{1}{2}$ Uhr vorm. in Wollstein; am 26. Oktober $8\frac{1}{2}$ Uhr vorm. in Neutomischel; am 27. Oktober $8\frac{1}{2}$ Uhr vorm. in Pinne; am 28. Oktober $7\frac{1}{4}$ Uhr vorm. in Samter; am 28. Oktober $12\frac{1}{4}$ Uhr nachm. in Wronke; am 29. Oktober $1\frac{1}{2}$ Uhr nachm. in Zirke; am 31. Oktober $8\frac{1}{2}$ Uhr nachm. in Schwersenz. Die Pferde sind hauptsächlich für Feldartillerie, ferner für Train usw. bestimmt.

X **Personalien.** Der Katasterkontrolleur Hoche ist zum 1. Juli nach Hünfeld im Regierungsbezirk Cassel versetzt, der Katasterlandmesser Franz Froelian in Gumbinnen zum Katasterkontrolleur ernannt und vom gleichen Zeitpunkte ab mit der Verwaltung des Katasteramtes Wreschen beauftragt worden. Der Katasterlandmesser Richard Wernicke in Bromberg ist zum Katasterkontrolleur ernannt und vom 1. September d. J. ab mit der Verwaltung des Katasteramtes Grätz beauftragt. Infolge des Todes des Katasterkontrolleurs, Steuerinspektor Schulz ist der Katasterkontolleur, Steuerinspektor Rommeiß in Grätz mit der Verwaltung des Katasteramts Lissa beauftragt worden. Der Landmesser Heinrich von der Stein in Posen ist als Landmesser verteidigt worden.

X **Forstpersonalien.** Die Forstaufseher Großmann in Herrenwalde, Oberförsterei Ludwigsberg, und Sommer in Bolewitz, Oberförsterei Buchwerder, sind unter Belassung in ihren Beschäftigungen zu Königlichen Förstern ernannt worden.

X **Namensänderung einer Landgemeinde.** Des Königs Majestät hat mittelst des allerhöchsten Erlasses vom 14. Mai d. Js. genehmigt, daß der Name der im Kreise Kempen i. P. belegenen Landgemeinde Veronikenpol in „Breitental“ umgeändert wird.

Der Verband Raiffeisenscher Genossenschaften für die Provinz Posen, der nicht zu verwechseln ist mit dem Verband Deutscher Genossenschaften in der Provinz Posen, hielt heut seinen ersten Verbandstag von vormittags $10\frac{1}{2}$ Uhr ab im Zoologischen Garten ab. Wir werden über den Verlauf der Tagung am Montag berichten.

p. **Gefunden oder zugelaufen:** eine Markttasche, enth. ein Paar Damenlackschuhe und ein Taschentuch; ein buntes Kindertäschchen, enth. ein Taschentuch; ein Fahrrad; ein schwarzer Pompadour, enth. ein weißes Taschentuch, gez. M.; eine Denkmünze vom Kriege 1866; ein gold. Kettenarmband; ein schwarzer Herrenschirm; ein braunes Portemonnaie, enth. 6.55 M., ein Postabschnitt und zwei kleine Metallstücke; ein Reisekorb, enth. Bekleidungsstücke und Wäsche, ein schwarzer Strumpf mit 5 Nadeln und etwas Wolle; ein Herrenschirm; ein altes braunes Portemonnaie mit 2,75 M.; ein Bund Schlüssel; eine wertvolle goldene Brosche mit Brillanten, in Form von 4 ineinandergreifenden Ringen mit Sicherheitskettchen (vor einigen Wochen gefunden); ein Bund Schlüssel (vor etwa 14 Tagen gefunden); ein kleiner schwarzer Hund; ein schwarzes Portemonnaie, enth. 15,37 Mk.; ein gelbgrauer Kanarienvogel; ein Etui, enth. Stahlfedern und 75 Pf.; eine weiße Brille; drei Türvorleger; ein goldenes Kettenarmband; ein gold. Pincenez.

p. **Beginn des Zollamtsbaues auf der Umschlagstelle.** Mit der Aufstellung eines Bauzaunes zum Bau eines Zollamtes auf dem Grundstücke Schifferstraße 6. sowie mit der Aufstellung des Goldenringschen Brunnens vor dem Grundstück Alter Markt 18/19 ist begonnen worden.

p. **Zum Verbinden in das Stadtkrankenhaus gebracht** wurde gestern abend um 11 Uhr ein Heizer, der mit starkblutenden Kopfverletzungen in der Blücherstraße liegend aufgefunden wurde. Der Verletzte will von drei ihm unbekannten Männern mit Stöcken geschlagen worden sein.

---

* **Powidz,** 25. Juni. **Ein schwerer Unfall** stieß den Brüdern Adalbert und Andreas Szewczyk aus Kotczyn auf der Zurückreise von einer Hochzeit zu; beim Nehmen einer Straßenkurve schlug nämlich ihr Wagen um, der die beiden Insassen begrub. Schwer verletzt blieben beide am Wege bewußtlos liegen. Andreas kam wieder zu sich, sein Bruder aber erlangte das Bewußtsein nicht wieder und starb am nächsten Tage an den Folgen des Unfalls.

* **Bromberg,** 26. Juni. **Das vermißte Mädchen** aus Prondy, über dessen Verschwinden wir berichteten, ist bereits aufgefunden worden, und zwar wurde es in der Nacht zum Dienstag im hiesigen Regierungsgarten aufgegriffen. Es wurde wegen einer Geschlechtskrankheit dem hiesigen Krankenhause zugeführt. — Am 21. d. M. wurde einem Besitzer aus der Umgegend, der in angetrunkenem Zustande von einer Bierreise kommend, heimkehren wollte, in der Gr. Bergstraße aus seiner Hosentasche ein **Portemonnaie mit 352 Mark Inhalt** entwendet. Der Kriminalpolizei ist es gelungen, als Täter einen Soldaten der hiesigen Garnison und einen Schlosser von hier zu ermitteln. Der Soldat, der den Diebstahl ausgeführt hat, gab einen Teil des Geldes an den Schlosser ab, der als Anstifter und Hehler in Frage kommt. Den größten Teil, 220 M., sandte der Soldat nach Berlin an seine Braut. Nach langem Leugnen waren die Beschuldigten geständig, und der Soldat wurde von der Militärbehörde **in Untersuchungshaft genommen.** Die Braut des Soldat, die, nichts Gutes ahnend, nach dem Empfang des Geldes nach hier kam, wird die 220 M. von Berlin aus zurücksenden.

Schluß des redaktionellen Teiles

Bäder, Kurorte, Hotels, Sanatorien, Pensionen.

Haus Margot

Logierhaus Ober-Schreiberhau

im Riesengebirge, 10 Minuten vom Bahnhof entfernt. Komfortabel eingerichtete Zimmer, vorzügl. Betten, elektr. Licht, Zentralheizg., Garten u. Veranda, anerkannt gute Küche, mäßige Preise, Telephon im Hause, empfiehlt zu der bevorstehenden Saison Frau **Marie Specht.**

Auskunft erteilt gern Frau Kommerzienrat **Roeßler, Greiffenberg i. Schles.**

Kinderheim „Sanitas"

Nieder-Schreiberhau i. Rsgb.

Für Kinder bess. Stände in jedem Alter. Ruhiger, angenehmer Aufenthalt auch für Erwachsene. (6369

Ostseebad und Villenkolonie Georgenswalde (Ostpreussen).

Herrlich auf dem schönsten Teil der samländischen, schluchtenreichen Bernsteinküste mit ihrer Steiluferbildung gelegen. Postort. Station der Samlandbahn. In 3/4 stündiger Fahrt von der Haupt- und Residenzstadt Königsberg zu erreichen. 14 Züge im Sommer, 7 im Winter hin- und zurückkursierend. Umgeben von meilenweiten Forsten mit Hochwildstand. Prachtvolle Uferpromenade. Vollständig windgeschützt. Wunderbares Meerespanorama. Turn-, Kinderspiel-, Tennis-, Croquettplätze im schattenreichen Walde. 450 m lange, windgeschützte Rodelbahn. Damen-, Herren- und Familienbad, Warmbadeanstalt. Gut eingerichtete Logierhäuser und Pensionate, jahrüber geöffnet. Zentralwasserwerk. Breite Fahrstrassen. **Keine Kurtaxe. Neues Kurhaus (50 Logierzimmer) mit allem Komfort ausgestattet, dicht an der romantischen Steilküste gelegen, Anfang Mai eröffnet, mit Terrassen zur See.** Hochempfehlenswerter Ruhesitz für pensionierte Offiziere, Beamte, Rentiers und Landwirte. Gut geschnittene Baustellen mit und ohne Wald jederzeit erhältlich.

Auskunft durch die **Badeverwaltung**, Telephon Rauschen 6.

Schreiberhau i. R. Haus Hochstein

Telephon 130.

Christl. Hospiz m. gr. Park, bequem. schöne Lage, **Pens. und Logis** für Gebildete, **mäßige Preise. Prospekt** gratis.

Rohrlach i. Rsgb.

Buhl's Logierhaus z. Falkenberge. a. Walde geleg., 14 luft. Zimm., Mk. 7.50—12.—, Mittag 4 Mk., Vor- u. Nachs. m. 2 Betten 7.— Mk. [M 2142

Ungarisch-Kroatische See-Dampfschiffahrts-Actien-Gesellschaft

Fiume—Abbazia. Empfehlensw. **Vergnügungs-** u. **Erholungsreisen** i. Adriat. Meere **nach Dalmatien:** mit viermal wöchtl. verk. seetücht. Doppelschraub.-Dampf. **„Visegrád"** u. Eildampf. **„Gödöllö"** a. durchw. geschützt., stets entl. d. Küste u. zwisch. d. Ins., dah. in ruh. See führ. Weg **Fiume—Venedig** u. **Fiume—Ancona:** i. Anschl. a. d. Eilz. Kürz. u. geeign. Reiseroute v. Italien nach Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Serbien u. der Türkei, fern. via Budapest n. Ostpreußen, Schles. u. Rußl., sow. umgekehrt. Passag.-Dampf. jed. Dienstag zwisch. **Fiume—Korfu—Patras.** Dampferdienst in Quarnero: Fiume, Abbazia, Cirkvenica, Arbe, Lussinpiccolo, Pola, Brioni usw. Ausk. b. d. gesellschaftl. Direkt. i. Fiume u. i. d. bedeut. Reisebur.

BAD ELSTER

Kgl. Sächs. Eisen-, Moor- und Mineralbad mit **Emanatorium,** berühmter Glaubersalzquelle. Medico-mechan. Institut, Einrichtungen für Hydrotheraphie etc. Großes Luftbad mit Schwimmteichen. 500 M. ü. d. M., gegen Winde geschützt; inmitten ausgedehnter Waldungen und Parkanlagen; a. d. Linie Leipzig-Eger. — Besucherzahl ständig wachsend, 1912: 17278. Saison: 1. Mai bis 30. September, dann Winterbetrieb. 18 Aerzte, 2 Aerztinnen.

Elster hat hervorragende Erfolge

bei Frauenkrankheiten, allgemeinen Schwächezuständen, Blutarmut, Bleichsucht, Herzleiden (Terrainkuren), Erkrankungen der Verdauungsorgane (Verstopfung), der Nieren und der Leber, Fettleibigkeit, Gicht und Rheumatismus, Nervenleiden, Lähmungen, Exsudaten zur Nachbehandlung von Verletzungen.

Prospekte und Wohnungsverzeichnis postfrei durch die Kgl. Badedirektion.

Brunnenversand durch die Mohrenapotheke in Dresden.

Ilmenau

Thüringer Wald

Bad Jlmenau 540 m

Goetheerinnerungen. Sommerfrische. Klim. u. Terrainkurort.

Prosp. d. d. Bade-Vertretung.



Gräfenberg

österr. Schlesien, 630 Meter über dem Meer, subalpine Lage.

Priessnitz'sche Kuranstalten Sanatorium und 12 Kurhäuser für Nerven-, innerlich und Stoffwechselkranke sowie für Erholungsbedürftige. Volle Pension im **Priessnitz-Sanatorium** inkl. ärztlicher Behandlung von K 15.— pro Tag an. Mittlerer Preis K 20.—. In den 12 Kurhäusern Zimmer in jeder Preislage.

Chefarzt: K. k. Sanitätsrat Dr. Hatschek, Dr. Otto Kattinger.

Johannisbad im Riesengebirge.

Altbewährter Kurort, Radioaktive Therme 29° C. Besond. wirks. geg. Gicht, Rheuma, Herzleiden usf. Herrlichste Lage und reizendste Gebirgsszenerie in der näheren und weiteren Umgebung. Wintersportplatz. Gute Unterkunft und Verpflegung.

Eigene Kurkapelle. (M 2101

Ausk. bei der kais. königl. Kurinspektion.

Ostseebad Horst,

Station der Kreisbahn Treptow a. Reg. — Horst — Greifenberg i. Pom., Wald und Binnensee. **Herren-, Damen- und Familienbad.** Prosp. d. d. Verb. deutscher Ostseebäder, deren Ausgabestellen und durch die **Badeverwaltung.** (M 2153

Kuranstalt für Nerven- und Gemütskranke

(früher Sanitätsrat **Dr. Kleudgen**) **Fernsprecher Nr. 12.** **OBERNIGK** **herrlich gelegen. Luftkurort bei Breslau.**

Streng individualisierende Behandl. — Arbeits-Therapie. — Entziehungskuren: Alkohol, Morphium usw. — Angenehmste Verhältn. f. längeren Aufenthalt b. chronisch Leidenden. Nervenarzt Dr. Sprengel.

(M 2040)

Die Bäder-Auskunftsstelle des Posener Tageblattes

St. Martinstraße 62

liefert auf Wunsch allen Interessenten in Stadt und Land (Portovergütung) Prospekte nachstehender

Bäder und Kurorte, Kuranstalten und Sanatorien, Hotels und Pensionen:

Ostseebad Ahlbeck
- „ Ahrenshoop
- „ Baabe
- „ Bansin
- „ Bauernhufen
- „ Berg-Dievenow
- „ Binz a. Rügen
- „ Boltenhagen
- „ Breege a. Rügen
- „ Brunshaupten
- „ Büsum
- „ Cammin (Pomm.)
- „ Carlshagen a. Usedom
- „ Cranz
- „ Dievenow-Ost
- „ Glowe
- „ Göhren
- „ Graal
- „ Gr. Möllen
- „ Haffkrug (Neustädter Bucht), Ostsee-Elisabethbad
- „ Heidebrink a. Wollin
- „ Heiligendamm
- „ Heiligenhafen
- „ Hela
- „ Henkenhagen
- „ Jershöft
- „ Kahlberg
- „ Kolberg
- „ Koserow a. Usedom
- „ Kölpinsee
- „ Lauterbach
- „ Lohme
- „ Lubmin
- „ Memel
- „ Misdroy
- „ Müritz
- „ Nest
- „ Neuhäuser
- „ Neuhof
- „ Neukuhren b. Königsberg

Ostseebad Neuwasser b. See Buckow
- „ Nienhagen
- „ Osternothafen
- „ Prerow
- „ Rauschen
- „ Rewahl
- „ Rügenwaldermünde
- „ Saßnitz
- „ Schwarzort
- „ Sellin a. Rügen
- „ Sorenbohm
- „ Stolpmünde
- „ Swinemünde
- „ Thiessow
- „ Travemünde
- „ Ueckeritz
- „ Vitte auf Hiddensoe
- „ Warnemünde
- „ Westerplatte
- „ Zempin (Usedom)
- „ Zingst
- „ Zinnowitz
- „ Zoppot

- Bad Altheide
- Bad Charlottenbrunn
- Bad Hermsdorf an der Katzbach
- Hirschberg, Schles.
- Landeck, Schles.
- Bad Landeck und Umgebung, Führer
- Bad Reinerz
- Bad Salzbrunn
- Bad Schreiberhau
- Bad Ziegenhals i. Schl.
- Verband der Sommerfrischen und Kurorte der Grafschaft Glatz

- Führer durch die Schlesischen Bäder und Sanatorien
- Führer durch Schlesiens Kurorte

- Kurort Franzensbad
- Kurort Johannisbad i. Böhmen
- Kurort Karlsbad i. Böhmen
- Kurort Marienbad
- Bad Teplitz-Schönau i. Böhmen

- Kurort Aachen-Burscheid
- Kurort Baden-Baden
- Kurort St. Blasien i. Schwarzwald
- Bad Brückenau i. Bayern
- Kur- u. Mineralbad Eisenach i. Thür.
- Bad Elster i. Sachsen
- Bad Ems
- Bad Freienwalde a. O.
- Bad Gastein
- Bad Godesberg a. Rh.
- Kurort Groß-Tabarz i. Thür.
- Heidelberg
- Solbad Hohensalza
- Bad Homburg v. d. Höhe
- Solbad Kösen
- Köstritz i. Thür.
- Soolbad (Radium) Kreuznach
- Bad Langenschwalbach
- Stahlbad Liebenstein i. Thür.
- Bad Nauheim
- Königl. Bad Nenndorf b. Hannover
- Bad Neuenahr a. Rh.
- Bad Oberhof i. Th.
- Bad Oeynhausen
- Bad Pyrmont und Wildungen
- Bad Soden a. Taunus
- Bad Sooden-Werra
- Bad Sulza i. Th.
- Bad Tölz, Oberbayern
- Wildbad Trarbach u. Wildstein (Mosel)

- Bad Triberg i. Schwarzwald
- Luftkurort Wehlen (Sächs. Schweiz)
- Wernigerode-Hasserode
- Bad Wildungen einschl. Bad Pyrmont
- Führer durch d. Sächsische Schweiz

Nordseebad Altenbruch
- „ Borkum
- „ Büsum
- „ Kolonie Süd-Strand, Föhr
- „ Helgoland

Nordseebad Lakolk
- „ Norderney
- „ Wangeroog
- „ Westerland
- „ Wittdün a. Amrum
- „ Wyk

- Nordseebäder-Verkehr der Hamburg-Amerika-Linie
- Nordseebäder-Verkehr des Norddeutschen Lloyd
- Führer durch die Nordseebäder

Kuranstalten und Sanatorien.

- Ostseebad Baabe, Strandschloß Sellin-Ostende
- Dresden-Loschwitz: Dr. Möllers Sanatorium
- Görbersdorf i. Schl.: Dr. Brehmers Heilanstalt
- Solbad Hohensalza: Dr. Warschauers Heilanstalt
- Bad Landeck i. Schl.: Kur- und Wasserheilanstalt Thalheim Medico-mech. Institut und Sanatorium Dr. Herrmann
- Obernigk b. Breslau: Lewaldsche Heilanstalt Dr. Joseph Loewenstein
- Swinemünde: Dr. Schefflers Sanatorium
- Zinnowitz: Dr. Voigt's Ärztliches Privat-Kinderheim 'Hubertusburg'

Hotels und Pensionen.

- Bad Altheide, Logierhaus „Wiesenhof", Besitzer: A. Schindler
- Bansin, Pension Runge
- Binz, Hotel Kaiserhof
- Blitzengrund, Post Friedland, Bez. Breslau: Kurpension Waldow
- Brunshaupten, Pension Rheinland
- Brunshaupten, Grand Hotel Dünenschloß
- Ostseebad Graal, Pension Dankert
- Heringsdorf, Kurhotel Quisisana
- Landeck, Villa Hertha
- Ostseebad Misdroy, Hospiz Dünenschloß
- Müritz, Pension Bellevue
- Ober-Schreiberhau, Pension Sylva
- Schlüsselbauden, Post Krausebauden, bei Spindelmühle i. Böhmen: Haus Bergfrieden
- Schwarzburg i. Th.: Hotel „Weißer Hirsch"
- Ostseebad Swinemünde, Martha-Else-Haus
- Ostseebad Swinemünde, Pension Hubertus

Zu Ostseefahrten

mit den Passagier-Schnelldampfern der Stettiner Dampfschiffsgesellschaft „Sassnitzlinie" (von Stettin nach Swinemünde, Heringsdorf, Rügen, Bornholm und Kopenhagen; von Sassnitz nach: Bornholm und Kopenhagen) sind **Fahrkarten** (für Hin- und Rückreise zu ermässigten Preisen) in unserer Bäder-Auskunftsstelle, St. Martinstrasse 62 in Posen, zu haben.

Bäder, Kurorte, Hotels, Sanatorien, Pensionen.

Lewaldsche Heilanstalt

Gegr. 1870. | Obernigk bei Breslau. | Fernspr. Nr. 1.

1. **Sanatorium** für Nerven- und Gemütskranke.
2. **Villa Ziska,** Kurpension für Erholungsbedürftige.

Näheres durch illustr. Prospekt. [M 1357

Leit. Arzt u. Bes. **Dr. Loewenstein.**

Brunshaupten-Fulgen Mecklenburg. Ostseebad

1913: 17400 Gäste. Dir. Bahnverb. Keine Mückenplage. Elektr. Licht. Wasserleitung Familien-Bad **Klimat. Kurort** Prospekte d. die Badeverwaltung

---

Sellin

DiePerle der Insel Rügen.

Beliebtes Seebad u. klimatischer Kurort von Ruf, feinsandiger Badestrand, ausgedehnte Waldungen. Herrliche Umgegend. Dampfer- und Bahnverbindung. Sport u. Unterhaltung aller Art. — 15 000 Gäste. Badeführer kostenlos durch die **Kurdirektion.** (118 b

---

Sanatorium Parkhaus Bad Muskau O.-L. in Schles.

Neuerbaut — mit allen neuzeitlichen Einrichtungen versehen. Lifts zu den Moorbädern — kurgemäße Diät. **Eigene Mineralquelle,** heilbewährt bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauenleiden. Prospekte durch den Besitzer u. leit. Arzt Dr. E. Haller

(M 2005)

Moor- u. Stahlbad BUKOWINE

Reg.-Bez. Breslau, Bahnstation. — **Heilbewährt seit 1786 gegen Rheumatismus, Gicht, Blutarmut, Nerven- und Frauenleiden.** — Natürliche, Moor- u. Stahlbäder, Elektrische u. Kohlensäurebäder. — Wohlfeiler, angenehmer Badeaufenthalt. Herrliche ausgedehnte Waldungen. — Badeärzte: **Medizinalrat Dr. Furch, Dr. Kummer** und **Dr. Oczegowski.** — Prospekte bereitwilligst durch die Gräflich-Strachwitzschen Badepächter **Nitta** und **Woltzendorff.**

Rituelle Küche am Orte

Bad Landeck Schlesien

Auskünfte, Wohnungsnachweis, Prospekte kostenlos durch die Geschäftsstelle des Kurvereins.

Bad Altheide.

Sommerwohnungen, auch m. Küche, empfiehlt **Logierhaus Wiesenhof.**

Finkenmühle

Thüringer Waldsanatorium Post Mellenbach

Physik.-diät. Kuranstalt. Zwei Aerzte.

(94 b)

Kinderferienheim Kiesewald i. Riesengb.

für Knaben und Mädchen besserer Stände. Geräumige Villa am Bergwald in 660 m Seehöhe. Beste Verpflegung und Beaufsichtigung. Anmeldungen **bald** erbeten an Lehrer **Robert Neumann, Liegnitz.** [M2127

15 jährige Referenzen.

Augustabad in **Krummhübel,** christl. Hospiz u. Erhol.-Haus, Bäd., Hausgeistl. Trinkg. abgl. Prosp.

Vom 1. Juli bis 22. August fährt der Postdampfer

„Bornholm“

von Kolberg jed. Sonntag u. Mittwoch 8 Vm. nach **Rönne,** jed. Montag u. Freitag 9 zurück. M. 8. Eisenbahn-Anschluß nach **Allinge, Hammershuus,** Dampf.-Anschl. nach **Rügen-Saßnitz.** Täglich Anschluß nach **Kopenhagen** M. 15.

Expd.: **E. Reinholz in Kolberg.** Tel. 36. [M 2161

Koserow

Ostseebad auf Usedom.

Bahnstation. Angen. Sommeraufenthalt. Prospekt durch die Badedirektion. [1202b

---

Pension Piper

vornehm behagliches **Privatlogis u. Pension, Breslau XIII,** Sadowastr. 35, II. Tel. 8844. Frau Rittmeister Piper.

Annahof-Wölfelsgrund

700 m hoch, 25 behagl. Zimm. m. allem Komfort. Pens. 3,75— vorzügl. Verpflegung. Tel. 10. Besitzer: **W. Thoms.**

Bad Kudowa Dr. Marcuse

(M 2084)

Bad Salzbrunn Wohnungs-Nachweis

des Hausbesitzer-Vereins.

Auskunft durch d. Schriftführer **A. Pfeiler, Villa Harmonie.**

Ostsee- u. Solbad Kolberg

Kinder ohne Begleit. f. i. bess. israel. Privathause bei vorzügl. Verpflegung liebev. Aufnahme. Tochter im Hause, die sich vollständig den Kindern widmet. — August und September Aufnahme. Damen u. j. Mädchen bei ermäßigten Preisen.

Frau **Clara Klein,** Luisenstr. 11.



Ferienkursus

für **Schüler** höh. Lehranstalten (Sexta-Prima) in allen Fächern wird vom **3. bis 31. Juli** abgehalten. Tägl. 2—3 Std. Nachhilfeunterricht; bei gutem Wetter im Schulgarten. Nähere Auskunft erteilt und Anmeldungen bis **30. d. Mts.** erbeten. **Sekretariat Kohleisstraße 22,** II. Fernsprecher 1991. (39 b

Heimannsche Vorbereitungsanstalt.

Institut Trauh Frankfurt-Oder 34 Einj., Fähnr., Prim., Abitur., Damen.—Prosp.

Chauffeurschule

Breslau 23 Silesia

Herdainstraße 69

bildet Herren- u. Berufsfahrer gewissenhaft aus. Eintritt jederzeit. Prospekt ums. Telephon 6162.

Zahn-Atelier Carl Sommer

Wilhelmsplatz 5, Telephon 1029

prämiiert auf Fachausstellungen

nur mit golden. Medaillen.

Chilisalpeter

in Waggonladungen und kleineren Posten offeriert

Loebel Lewin,

Posen O 1. [5136 b

Fernsprecher Nr. 4261.

Ein bewährtes Mittel

gegen Motten

Juchten - Mottenpapier

kein unangenehmer Geruch durchgreifende Wirkung.

D. Goldberg Wilhelmstrasse 6.

Die

Ostbank für Handel u. Gewerbe

Posen — Königsberg i./Pr.

Zentrale: Posen, Wilhelmplatz 15, Ecke Lindenstraße, Fernsprecher 4000, 4001, 4002, 4003,

Depositenkasse (vorm. H. Saul) Marstallstraße 8, Fernsprecher 3054 u. 2251,

„ **Jersitz, Große Berliner Straße 49,** Fernsprecher 3150,

„ **St. Lazarus, Glogauer Straße 100,** Fernsprecher 2034,

„ **Am Schloß, Vor d. Berliner Tor 8,** Fernsprecher 2387,

Zweiganstalten in Allenstein, Arnswalde N./M., Bartenstein, Braunsberg O./Pr., Bromberg, Culm W./Pr., Danzig, Eydtkuhnen, Gnesen, Graudenz, Hohensalza, Insterburg, Kolberg, Konitz W./Pr., Köslin, Krotoschin, Landsberg a./W., Lissa i./P., Lyck O./Pr., Marienburg W./Pr., Marienwerder W./Pr., Memel, Neu-Skalmierschütz, Neustettin, Osterode O./Pr., Ostrowo, Prostken, Rastenburg, Rawitsch, Schneidemühl, Schwerin a./W., Stolp i./Pom., Thorn, Tilsit.

Aktienkapital Mark 27 000 000.— **Reserven Mark 4 500 000.—**

Stahlkammern. Verschlossene Depots.

empfiehlt zur

Reise-Saison

die Benutzung ihrer Stahlkammern

vermietet **Geldschrankfächer (Safes)** unter Mitverschluß des Mieters auf beliebige Zeit gegen mäßige Gebühr,

nimmt **verschlossene Depots** zur Aufbewahrung entgegen und

stellt **Kreditbriefe** auf alle Plätze des In- und Auslandes aus. [6346

Gedruckte Spezialbedingungen werden Interessenten gern übersandt, sowie alle weiteren Auskünfte bereitwilligst mündlich und schriftlich erteilt.

Geldschrankfächer (Safes). Kreditbriefe.

Margarine - Reisender

bei **Händler- und Bäckerkundschaft gut eingeführt,** gesucht. Betreffender muss längere Zeit in der Branche gereist haben, mit der Kundschaft bestens vertraut sein und prima Referenzen aufweisen können.

Die Fabrik ist trustfrei, liefert hochfeinste Qualitäten, gewährt hohes Einkommen, bei guten Leistungen ev. Lebensstellung.

Ausführliche Offerten unter **E. 4597** durch **Haasenstein & Vogler A.-G., Hannover.**

Brenntorf

in regelmäßigen Waggonladungen frei Posen, wöchentlich ca. 2 Waggon, zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter **185 b** an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Bücher u. Formulare für

Landwirtschaftliche Buchführung

Separatanfertigung landwirtschaftlicher Formulare u. Register.

D. Goldberg, Posen

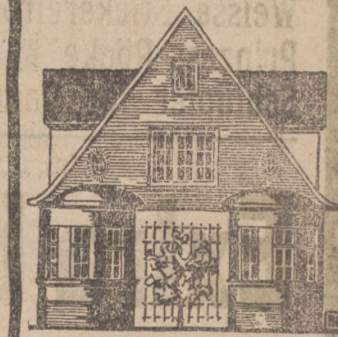
Papierhandlung, Buch- u. Steindruckerei.

Die Posener Wach- u. Schließ-Gesellschaft

— **Berliner Straße 10** — — **Telephon 1998** —

übernimmt während der **Reisezeit das Bewachen von Wohnungen inkl. Blumenbegießen und Füttern der Vögel.** 3139

Besondere persönliche Wünsche werden berücksichtigt.



Wer zum 1. April 1915 sein Eigenheim beziehen will, gebe es uns jetzt in Auftrag.

Wir offerieren:

Landhaus: 4 Zimmer, Mädchenzimmer, Küche, Bad, Klosett, Keller, Waschküche, Trockenboden und Terrasse . M. 13 600.—.

Landhaus: 5 Zimmer, Mädchenzimmer, gr. Bad, Waschküche, gr. Keller, Trockenboden, Terrasse, Balkon M. 15 700.—.

Landhaus: 6 Zimmer, Mädchenzimmer, Diele, Wintergart., Balkon, Küche, Bad, Klosett, Keller, Waschküche, Balkon, Trockenboden . . M. 17 900.—.

Es ist zweckmässig, zuerst ein passendes Projekt und dann die Parzelle gemeinsam mit uns zu wählen.

Hören Sie auf unsere wohlgemeinten Ratschläge und Sie werden zufrieden sein.

Bureau:

Solatsch, Brandenburger Str.

heute von 10—2 Uhr geöffnet.

Eigenheim-Baugesellschaft.

Torf -Streu -Mull

Torfwerke Agilla, Berlin W. 9.

Ich habe auf meinem Lager in **Posen, Colombstr. 21** verschiedene [267b **Lokomobilen, Dampf-Dreschmaschinen** und **Strohpressen** gebraucht, zum Teil repariert, zum Teil unrepariert stehen. Es bieten sich Interessenten wirkliche Gelegenheitskäufe. Auf Wunsch Teilzahlungen

Paul Seler.

Breslauer Strasse 3 **M. L. WEBER** Breslauer Strasse 3

Montag, den 29. Juni, früh 8 Uhr

beginnt mein

Grosser Saison-Ausverkauf

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen

Es kommen nur meine bekannt guten erstklassigen Qualitäten zu enorm billigen Preisen zum Verkauf. Es versäume niemand diese vorzügliche Kaufgelegenheit wahrzunehmen. Die beste Gelegenheit bietet sich zur Anschaffung von **Braut-Ausstattungen** und für den Hausbedarf.

Damenwäsche

- **Taghemden** mit Stickerei . . . . 1.60, 1.25, 1^{00}
- **Taghemden** mit Handstickerei im Rumpf . . . 2.50, 2.25, 1^{50}
- **Taghemden** Pa. Renforcé, reich mit Schweizer Stickerei garniert . . . . 3.50, 3.25, 3.00 2^{50}
- **Nachthemden** mit reicher Stickerei-Garn. 4.50, 3.75, 3.25, 2^{75}
- **Nachthemden** aus Batist-Renforcé, sehr elegant garniert, im Preise bedeutend herabgesetzt
- **Damen-Beinkleider** reich m. Stick. garn. 2.00, 1.75, 1.50, 1^{00}
- **Weisse Stickereiröcke** gute Qualität . . . 2.75, 2.25, 1^{25}
- **Prinzess-Röcke** in hocheleganten Ausführungen und Pa. Stoffen, im Preise enorm ermässigt
- **Schlüpfer für Damen** in den verschiedensten Farben 65 Pf.

Herrenwäsche

- **Hemden** aus Pa. Hemdentuch . . . 1.75, 1.60, 1^{25}
- **Hemden** aus Pa. Halbleinen, beste Ausführung . . . . 2.75, 2.50, 1^{75}
- **Nachthemden** aus Pa. Linon mit elegant. buntem Besatz . . . . 3.50, 2^{60}
- **Weisse Piqué-Oberhemden** zu bedeutend ermässigten Preisen
- **Bunte Oberhemden** in modern. Must., mit Manschett., 4.—, 3.50, 2^{75}
- **Trikot-Hemden** mit bunten Einsätzen 1.85, 1.60, 1^{25}
- **Mako-Herrenhosen** in Pa. Qualität 1.60, 1.40, 1^{20}
- **Netzjacken** . . . . 1.—, —.75, 55 Pf.

Tischwäsche etc.

- **Bunte Kaffeedecken** Pa. Qualität 1.75, 1.40, 1^{00}
- **Weisse Tischtücher** gute Qualität . . . 1^{50}
- **Weisse Tischtücher** 130×160 cm . . . 1^{90}
- **Weisse Gedecke** mit 6 Servietten. . 4.75, 3^{50}
- **Kaffee-Gedecke** mit 6 Servietten . . . 3.50, 2^{25}
- **Gerstenkornhandtücher** Pa. Qualität 1/2 Dtz. . . . 1^{50}
- **Drellhandtücher** weiss, 1/2 Dtz. . . . . . 1^{50}
- **Küchen-Handtücher** im Preise ganz wesentlich ermässigt
- **Laken** ohne Naht . . . . 1^{25}

Extra billiges Angebot!

- **Hochelegante Kopfkissen** mit Handstickerei 90 Pf.
- **Überschlaglaken** in hocheleganter Handstickerei . . . . . . 5.00, 4^{25}
- **Elegante Kopfkissen** mit sehr reicher Handstickerei . 1.75, 1^{50}
- **Plumeaux** mit Handstickerei . . . . 2^{75}
- **Steppdecken** einzelne Stücke, sowie paarig älterer Dessins zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen
- **Taschentücher** mercerisiert mit bunten Kanten 10 Pf.
- **Reinleinene Taschentücher** ohne Webefehler . . . 3^{00}
- **Grosser Posten Matinees** in den modernsten Mustern . . . . 1^{50}

Damen- und Kinderschürzen im Preise bedeutend herabgesetzt

Linons, Hemdentuche, Renforcé zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.



(M 175)

Verlangen Sie gefl. Prospekt P. 4.

Yorkshire Vollblutzucht
zu Friederikenhof bei Schönsee, W.-Pr.

Höchstprämiierte Herde Graudenz 1909
Stammeber Ia Preis
D. L. G. Hamburg 1910
Importierte Eber aus höchstprämiiert. Zuchten Englands
Eber v. 3 Monat. 60 M. Sauen 50 M.
Ältere Tiere auf Anfrage.

M. SPERLING

Sümmermann'sche Stammzucht
des veredelten westfälischen Landschweines.

Höchstprämiiert auf den Ausstellungen der D. L.-G.
Siegerehrenpreis. Staatsehrenpreis. Ehrenpreis d. Ldw. Ministeriums.

Eber und Sauen, für das Monatsalter 16 M.

Weidebetrieb.

Königl. Domäne Neu-Scheda
bei **Wreschen.**

Dampfpflug-Arbeiten
werden übernommen.

Anfragen mit Angabe der Morgenanzahl erbeten sub **5692** an die Expedition dieses Blattes.

Selten günstige Gelegenheit!

Erbscholtisei-Gut

ca. 290 Morgen mit vorzüglichen, massiven, ausgedehnten Gebäuden, elektr. Anlage für Beleuchtung und Kraft, ausschließlich prima Weizen- und Rübenboden, außerordentlich reichlichem, prachtvollen Viehbestand, 9 Pferden, sehr günstigen Verkehrsverhältnissen, ist für den billigen Preis von ca. Mk. 265 000, bei Anzahlung nach Übereinkunft, zu verkaufen. Angebote unter E. B. 1857 hauptpostlagernd **Liegnitz** erbeten. [M 2157

F. v. LOCHOW's Petkus Original-Saatgut

Die Preise von

F. v. Lochow's Petkuser Original-Winterroggen

betragen:

bei Abnahme bis zu 1000 kg	29 Mk.	per 100 kg
„ „ von 1000—5000 „	28 „	exklusive Sack
„ „ „ 5000 „ an	27 „	ab Anbaustation

Händler und Bezugsvereinigungen, landwirtschaftl. Vereine erhalten Rabatt.

Näheres durch Prospekt. (360c

F. v. Lochow, Petkus 9 (Kreis Luckenwalde).

Garantiert stets frischgebrannter, frischgemahlener und ungemahlener

Düngestückkalk

sowie frischgebrannter

Baustückkalk

und frische würfelreiche [1241 b

Kalkasche

wird stets prompt und preiswert geliefert.

Analyse der Agrikulturchemischen Versuchs- und Kontrollstation der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien lautet:

„Dieser gebrannte Kalk ist von hohem Gehalt an Aetzkalk und vollständig durchgebrannt. Er eignet sich in dieser Form sowohl für Dungzwecke wie auch als Baukalk und für alle sonstigen Zwecke, in denen hochwertiger Aetzkalk Verwendung findet."

Ringfreie Oberschl. Kalkwerke, Krappitz
Telephon 13. **Conrad Kluczny.** Telephon 13.

Wo erhalten Damen und Herren die gründlichste und gediegenste kaufmännische Ausbildung?

In Rackows Handels-Akademie Inh. P. Jante,
Stettin 53, Bismarckstraße 3. Tel. 1237.

Freie Wahl zwischen Kursus, einzelnen Lehrfächern und Einzelunterricht. Prospekt gratis.

Neue Vollkurse beginnen am 6. Juli 1914.

Vor Antritt der Reise empfiehlt sich eine Versicherung der Kleider, Einrichtungsgegenstände, Silbersachen usw. gegen

Einbruchdiebstahl

und eine

Reise-Unfall-Versicherung.

Die **Hamburg-Bremer Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** übernimmt solche zu mäßigen Prämien. Abschluß erfolgt gegen sofortige Aushändigung der Police. [6637

Generalagentur, Oberwall Nr. 9.
Telephon 4006.

Kaffee billig und gut, geröstet, postfrei gegen Nachnahme in Handtuchbeuteln à 9 1/2 Pfd. pro Pfd. Mk. **1,20** bis Mk. **2,00.** Besonders zu empfehlen: feiner **Santos** à Mk. **1,40** und hochfeiner **Mexikaner** mit Campinas à Mk. **1,50.** Spezialmischung: feinster gemahlener Kaffee mit bestem Feigensurrogat gemischt, fertig zum Aufguß à Pfd. Mk. **1,00.** Jede Sendung auf Wunsch auch in Paketen à 1 Pfd. **H. F. L. Röhr, Hamburg 11, Schaarsteinweg 20.**

Krankheitshalber ist altes, bewährtes

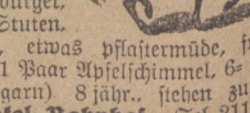
Baugeschäft mit Zimmerplatz

nebst **Polierhaus und zweistöckigem Wohnhause,** sowie **Kontorräumen und Pferdeställen** in einer aufstrebenden Kreisstadt Posens mit guten Bahnverbindungen zum 1. Oktober d. J. evtl. bald zu verkaufen.

Käufer, welche ca. 25 000 Mk. Anzahlung zu leisten in der Lage sind, wollen sich melden unter Chiffre **6631** an die Exp. d. Bl.

---

20 Pferde



Starke und mittlere junge und ältere Arbeitspferde, darunter Dänen und Oldenburger, mehrere schön gebaute Stuten, zur Zucht geeignet, und einige junge, etwas pflastermüde, für Landwirte geeignet, 2 Paar Wagenpferde, 1 Paar Apfelschimmel, 6- u. 7 jähr., und 1 Paar braune Stuten (Ungarn) 8 jähr., stehen zum schnellen u. billigen Verkauf. **Posen, Hotel Bahnhof.** Tel. 2117.

Zum Tage von Alsen.

1864 — 29. Juni — 1914.

(Den Mitkämpfern als Gedenkblatt.)

Ein Hurra dem Tag, da vor fünfzig Jahren
Die Preußen als Sieger nach Alsen gefahren,
Ein Hurra den Streitern, den tapferen allen,
Und Ehre den Helden, die kämpfend gefallen!

Am neunundzwanzigsten Juni war's,
Da rauschten die Schwingen des Preußenaars,
Die Düppler Schanzen waren genommen,
Nun sollte die Reihe an Alsen kommen!

Der Pioniere geschäftiges Korps
Bereitete sorgsam den Übergang vor,
So lagen am Strande zur rechten Zeit
Die Boote, an Zahl fast zweihundert, bereit.

Im nächtlichen Dunkel still rücken heran,
In Staffeln formiert, an zwölftausend Mann,
Sie ziehen, in Mütze und ohne Gepäck,
Dem Feinde entgegen frisch, fröhlich und keck.

Westfalen und Brandenburger zumeist,
Beseelt vom preußischen Siegesgeist,
Brigade von Röder, von Goeben, von Schmidt,
Geschütze und Rosse und Reiter mit.

Schnell werden, vom Schleier der Nacht umhüllt,
Pontons und Boote von Truppen gefüllt,
Sie fahren, gerudert von kräftiger Hand,
Den Sund hinüber zum feindlichen Strand
Genau wie befohlen, frühmorgens um zwei,
Exzellenz von Manstein persönlich dabei.

Wo Preußens Banner im Winde weh'n,
Bei Düppel droben auf Schanze zehn
Steht Prinz Friedrich Karl, der herrliche Held,
Am Ufer hält Herwarth von Bittenfeld,
Sie folgen scharf lugend nach Feldherrenart
Dem Zuge der preußischen Wikingerfahrt.

Matt schimmert das Meer, und still ist die Nacht —
Da donnert's vom Strande: der Feind ist erwacht!
Nun rasch aus den Booten, die Ufer hinauf
Und vorwärts im Sturmes-, im Siegeslauf!

Da gab es kein Halten, kein Hindernis mehr,
Kein Widerstand half, keine Gegenwehr.
Von Hecke zu Hecke, von Knick zu Knick,
Entmutigt wichen die Dänen zurück.

Und eh' noch die Sonne gen Mittag stieg,
Da war schon gewonnen der glänzendste Sieg,
Vom dänischen Joche ganz Schleswig frei,
Die Lüfte erfüllt von Jubelgeschrei! —

Und wieder ist heute der Tag gekommen,
Da stürmend die Preußen einst Alsen genommen,
Nur wen'gen noch ist's, ihn zu feiern, beschieden,
Die meisten der Helden ruhen in Frieden.
Ein Gruß drum, ein froher, sei jedem geweiht,
Der frisch noch des Tages von Alsen sich freut,
Der mitgewesen und mitgefochten,
Ihm seit heut' auf's neue der Lorbeer geflochten,
Und ihm, wie es Brauch ist bei Preußens Söhnen,
Soll laut unser kräftiges Hurra ertönen!

Herm. Köhler.

Lokal- und Provinzialzeitung.

Posen, den 27. Juni.

Posener Molkereien auf der Landwirtschafts-Ausstellung in Hannover.

Bei der diesjährigen Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Hannover sind folgende fünf Preise für frische Tafelbutter an nachstehende Molkereigenossenschaften der Provinz Posen verteilt worden. Es erhielten: Einen 1. Preis Molkerei Schlichtingsheim, einen 2. Molkerei Janowitz i. P., einen 2. Preis Molkerei Königsrode, einen 2. Preis Molkerei Schroda, einen 2. Preis Molkerei Ulbersdorf. Das ist um so anerkenneswerter, als die D. L.-G. bei der diesjährigen Ausstellung grundsätzlich überhaupt nur 1. und 2. Preise und nicht, wie früher, 3. Preise und Anerkennungen erteilt hat.

Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Westpreußen veranstaltete bekanntlich vom 1.—4. Juli eine Besichtigungsreise nach der Provinz Posen. Am Sonnabend, dem 4. Juli, soll nach einer Verabredung mit der Landwirtschaftskammer Posen und Westpreußen ein Abschiedsessen für die Reiseteilnehmer gemeinsam mit den Mitgliedern des Landw. Kreisvereins Posen im Hotel de Rome stattfinden. Beginn 6 Uhr.

Orgelkursus. Am Montag wurde der diesjährige Orgelkursus in Koschmin durch den Konsistorialrat Wiehe-Posen eröffnet. Zur Teilnahme am Kursus hat das Königliche Konsistorium 12 Lehrer, darunter mehrere ehemalige Schüler des dortigen Seminars, einberufen.

X **Peter und Paul**, ein katholischer Festtag, ist am nächsten Montag. Der Unterricht fällt an diesem Tage in sämtlichen Schulen aus.

p. **Zur Bestrafung aufgeschrieben** wurden gestern nachmittag drei Schüler, die in den Solatscher Anlagen von den Ziersträuchern ganze Äste abgerissen hatten.

p. **Festgenommen** wurden elf Dirnen wegen Umhertreibens, ein Maler wegen Bedrohung und Körperverletzung.

---

* **Schrimm**, 26. Juni. **Von einem wütend gewordenen Bullen schwer verletzt** wurde der Viehfütterer Kopny auf Dominium Tworzymirki, Kreis Schrimm. Der Schwerverletzte war mit dem Füttern des Viehes beschäftigt, als ihn der Bulle auf die Hörner nahm und gegen die Krippe preßte. Erst durch herzueilende Arbeiter konnte Kopny aus seiner gefährlichen Lage befreit werden.

* **Koschmin**, 26. Juni. **Beurlaubt** ist der Landrat Albrecht vom 28. Juni bis einschließlich 11. Juli d. Js. Die Vertretung in den landrätlichen Geschäften ist dem Kreissekretär, Rechnungsrat Hildebrandt, in Steuersachen dem Steuersekretär Müller übertragen worden.

F. **Bomst**, 26. Juni. Die vor Jahresfrist mit 17 Mitgliedern gegründete **Viehverwertungsgenossenschaft** für den Kreis Bomst hat jetzt 61 Mitglieder; der im ersten Geschäftsjahre erzielte Reingewinn betrug nur 169 M.

* **Rawitsch**, 26. Juni. **Nicht weniger als 13 Fuhren Ferkel** mußten heute vom Markte verwiesen und in ihren Ursprungsort zurückgebracht werden, weil die Ferkel sämtlich aus Ortschaften stammten, aus denen zurzeit wegen der herrschenden Seuche Schweine nicht auf Märkte gebracht werden dürfen. — Gestern vormittag **erhängte sich** der frühere Tischlermeister Wilhelm W. in seinem Hause, Schmiedestraße 657. Der 74 Jahre alte Mann litt seit längerer Zeit an Schwermut, die sich noch steigerte, als ihm vor etwa vier Wochen die Frau starb. Seit dieser Zeit äußerte er öfter Selbstmordgedanken, bis er gestern den unseligen Entschluß ausführte.

* **Haideberg**, 26. Juni. In der Nacht zum Mittwoch **brannte** hier das massive Wohnhaus des Kaufmanns Joh. Regusiak bis auf die Umfassungsmauern nieder. Gerettet wurde das Mobiliar und ein Teil des Warenlagers. Die verbrannten Objekte waren versichert. Über die Entstehung des Feuers ist bis jetzt nichts bekannt geworden.

* **Kolmar i. P.**, 26. Juni. In der gestrigen **Stadtverordnetensitzung** stand als einziger Punkt die Beschlußfassung über den Ankauf eines Bauplatzes für die Realschule auf der Tagesordnung. Die Versammlung stimmte dem vom Magistrat vorgelegten Vertragsentwurfe zu. — **Beim Baden im Stadtsee** geriet der 12jährige Schüler Alfred Wolf in der Nähe des Hartmannschen Etablissements in eine tiefe Stelle und wäre ertrunken, wenn nicht der Schlosserlehrling Otto Zander ihn mit Mut und Entschlossenheit gerettet hätte.

d. **Schneidemühl**, 26. Juni. Wie Oberbürgermeister Dr. Krause in der Stadtverordnetensitzung mitteilte, wird Schneidemühl außer der Luftschiffer- und Funkenkompagnie zwei **oder drei Fliegerkompagnien mit 140 Flugzeugen und eine Werkkompagnie** erhalten. Das Gelände für die Kasernen ist bereits angekauft.

Forst- und Landwirtschaft.

Saatenstandsbericht der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Häufige und zum Teil schwere Niederschläge haben das Getreide zwar vielfach zum Lagern gebracht und in Süddeutschland die Rostbildung weiter gefördert, aber aus der Mehrzahl der eingelaufenen Berichte geht doch hervor, daß die feuchtwarme Witterung in der letzten Zeit günstig auf die Entwicklung sämtlicher Halmfrüchte eingewirkt hat. Was den Winterweizen anlangt, so ist sein Stand trotz vielfachen Rostbefalles im allgemeinen zufriedenstellend; über eine teilweise Verschlechterung durch übermäßige Nässe wird nur aus den süddeutschen Staaten berichtet. Der Weizen ist mit dem Schossen meist fertig, vielerorts steht er in der Blüte, so daß beständiges Wetter jetzt sehr erwünscht ist. Beim Roggen ist der Körneransatz infolge ungünstig verlaufener Blüte stellenweise mangelhaft, indes scheint der Schaden weniger groß zu sein, als vielfach angenommen wurde. Für die Ausbildung der Körner waren die warmen Niederschläge von Vorteil. Von den Sommersaaten hat sich besonders die Gerste günstig weiter entwickelt, nur neigt sie bei dichtem Bestand vielfach zur Lagerung. Der Hafer hat sich infolge der fruchtbaren Witterung gleichfalls gebessert, doch wird sein Stand durch Unkraut hier und da etwas beeinträchtigt. Im allgemeinen sind die Aussichten für das Sommergetreide bis jetzt durchaus zufriedenstellend. Der zweite Schnitt des Klees und der Luzerne wächst gut nach. Die Wiesen sind größtenteils abgemäht; das Ergebnis läßt vielfach zu wünschen übrig und in Süddeutschland ist das Heu zum Teil durch Nässe beschädigt. Das Wachstum der Hackfrüchte wurde durch Wärme und Feuchtig-

---

Schluß des redaktionellen Teiles.

kett gefördert, doch lauten die Berichte über ihren Stand sehr verschieden. Die Rübenäcker sind zum Teil sehr verunkrautet, da die Reinhaltung durch häufige Niederschläge sehr erschwert wurde. Besorgnis erweckt das Auftreten tierischer Schädlinge; namentlich Blattläuse, die im Jahre 1911 großen Schaden anrichteten, machen sich vielerorts unangenehm bemerkbar. Die Kartoffeln haben in Süddeutschland stellenweise durch Nässe gelitten, sonst haben sie sich überall normal weiter entwickelt.

Neues vom Tage.

Berlin, 27. Juni.

Todessturz eines Kindes aus dem vierten Stock. In einem Hinterhause in der Reichenberger Straße stürzte ein neunjähriges Mädchen aus dem Fenster des vierten Stockwerks auf den Hof hinab. Mit einem Schädelbruch wurde die Kleine nach der Rettungsstation gebracht. Aber trotz aller ärztlichen Bemühungen erlag sie nach kurzer Zeit ihren Verletzungen.

Untergrundbahnstation „Maikäfer". Das Garde-Füsilier-Regiment, das mit Stolz die volkstümliche Bezeichnung „Maikäfer" trägt und bei den verschiedensten Gelegenheiten zu erkennen gegeben hat, daß es diese Bezeichnung annimmt, hat neuerdings darauf hingewirkt, daß jetzt eine Untergrundbahnstation diese Bezeichnung erhält. Eine Station der geplanten städtischen Nord-Südbahn kommt nämlich direkt vor die Kaserne des Garde-Füsilier-Regiments in der Chausseestraße zu liegen. Nun hat das Regiment beim Magistrat beantragt, daß diesem Bahnhof der Name „Maikäferstation" gegeben wird, und der Magistrat ist dem Vorschlag des Verkehrsausschusses entsprechend sich dahin schlüssig geworden, der Station tatsächlich diese Bezeichnung zu geben.

Die Gläubiger der Firma A. Wertheim werden sich auf unangenehme Überraschungen gefaßt machen müssen, da die Passiven lawinenartig anwachsen. Jedenfalls steht, wie der Geschäftsführer des Gläubigerschutzverbandes mitteilt, der Konkursverwalter bei der Prüfung der in der Zahl von mehreren tausenden angemeldeten Forderungen vor einer außerordentlich schwierigen Aufgabe. So zum Beispiel hat die Handelsvereinigung eine einfache Konkursforderung von über 15 Millionen Mark zur Tabelle angemeldet, die Berliner Elektrizitätswerke eine Schadenersatzforderung von 800 000 Mark.

§ **Dorfbrand.** In Dietenheim bei Tauberbischofsheim brach Freitag früh ein Brand aus, der mit großer Schnelligkeit um sich griff. Gegen 9 Uhr vormittags waren 12 Häuser den Flammen zum Opfer gefallen. Trotz angestrengter Tätigkeit der von Tauberbischofsheim herbeigeeilten Feuerwehren gelang es erst spät, den Brand zu löschen.

§ **Tödlicher Automobilunfall.** In Dettelbach bei Würzburg rannte ein Automobil gegen einen Baum. Der Besitzer des Autos, Herr Lannig wurde herausgeschleudert und war auf der Stelle tot. Der Wagen wurde zertrümmert.

§ **Epidemisches Auftreten von Augenbindehautentzündung.** In mehreren Klassen einer Volksschule in Nürnberg treten unter den Kindern seit zwei Monaten Augenbindehaut-Entzündungen epidemisch auf. Es wurde daher die Schließung einiger Schulklassen angeordnet.

§ **Selbstmord aus Furcht vor dem Gefängnis.** Der Töpfermeister Michael Schmitt in Bamberg der vom Schwurgericht wegen Falscheides zu acht Monaten Gefängnis verurteilt wurde, hat sich erschossen.

§ **Der Tod in den Bergen.** Wie aus Pontresina gemeldet wird, unternahm Dr. Haß aus Speyer Freitag vormittag mit zwei Führern eine Besteigung des Piz Berina. Beim Aufstieg erlitt Dr. Haß einen Schlaganfall und war sofort tot. Die Führer trugen ihn unter größten Mühen zur Boralhütte. Eine Hilfskolonne ist zur Bergung der Leiche dorthin abgegangen.

§ **Feldmäuseplage.** Wie aus Petersburg gemeldet wird, ist das Gouvernement Baku von einer furchtbaren Landplage heimgesucht worden. Ungeheure Mengen von Feldmäusen haben in drei Kreisen des Gouvernements gegen 800 000 Dessjatinen Getreidesaaten vernichtet. Da die Feldmäuse jetzt auch schon in anderen Kreisen auftreten, befürchtet man, daß die ganze Ernte in den Gouvernements zugrunde gerichtet werden kann. Trotzdem haben die Gouvernementsverwaltungen keinerlei Schritte gegen die Mäuseplage unternommen.

§ **Brand in einer Ausstellung.** In der Lyoner Internationalen Ausstellung des Städtewesens brach Freitag in dem Pavillon für Bergbau ein Brand aus. Das Gebäude wurde vollständig eingeäschert.

§ **Blitzschlag.** In Aiglepierre im französischen Jura-Departement wurden fünf Winzer, die sich während eines Gewitters in eine Hütte geflüchtet hatten, vom Blitz getroffen. Einer wurde getötet, die anderen schwer verletzt.

§ **Selbstmord in der Gruft seiner Eltern.** Ein gräßlicher Vorgang verbreitet in dem Rom benachbarten Seebad Porto d'Anzio ein abergläubisches Grauen. Ein junger Anzianer namens Vinzenzo Rolfi war seit Sonntag verschwunden. Am Montag trafen bei allen Verwandten und bei seiner Braut Briefe ein, in denen er mitteilte, daß er sich das Leben nehmen werde. Freunde und Verwandte, von der Polizei unterstützt, suchten die ganze Gegend ab, doch von dem Unglücklichen war nirgend eine Spur zu entdecken. Da hatte Vinzenzos Braut einen Traum, in dem sie ihren Bräutigam neben seiner Mutter, an der er sehr hing, und von der er oft sprach, im Grabe sah. Auf dringende Bitten des Mädchens entschloß man sich, auf dem Friedhof nachzuforschen. Man sah, daß man die Gruft, von der die Erdschicht weggenommen war, unbemerkt geöffnet und wieder geschlossen hatte. Als man die Gruft öffnete, fand man Vinzenzo tot zwischen den halbverwesten Überresten seiner beiden Eltern. Mit seligem Lächeln hatte er die Leiche seiner Mutter umarmt. Er war in die Gruft hinabgestiegen, hatte die Platte gleich wieder über sich zufallen lassen, seine Jacke als Kissen unter den Kopf gelegt und so den Tod erwartet. Als Grund dieses ungeheuerlichen Selbstmordes wird angegeben, daß Vinzenzo eine frühere Liebe nicht habe überwinden können und wahnsinnig geworden war.

§ **Der Dampfer „Gothland" verloren.** Die Lage des unweit der Scilly-Inseln aufgelaufenen Dampfers „Gothland" ist infolge des starken Wellenganges sehr kritisch geworden. Der Rest der Besatzung wurde in der letzten Nacht an Land gebracht. Es besteht nur sehr wenig Aussicht, den Dampfer wieder flott machen zu können.

§ **Ein heftiges Erdbeben** hat auf Sumatra großen Schaden angerichtet. Alle Telegraphenlinien sind beschädigt, ein Unterseekabel ist gebrochen. Viele Häuser, auch Regierungsgebäude, sind eingestürzt. Das Erdbeben hat nachts stattgefunden. In der Stadt Bencoelen sind bisher elf Tote und mehrere Verwundete geborgen worden. Die Europäer sind unverletzt, ihre Häuser sind aber zum großen Teil unbewohnbar geworden.

§ **Große Überschwemmung in China.** Wie aus Kanton gemeldet wird, ist im Siangtal eine Überschwemmung eingetreten, die nur einen Fuß niedriger ist als im Jahre 1906, wo der bisher höchste Stand verzeichnet wurde. Viele Dämme sind geborsten. Berichte über großen Schaden treffen von allen Seiten ein. Auch der Peikiang und der Sikiang sind über die Ufer getreten. Der Wasserstand ist der höchste seit einem halben Jahrhundert. Viele Dörfer in den Bezirken Kwongchow und Schiuhing sind infolge von Dammbrüchen durch Wasser zerstört worden. Tausende von Menschen sind obdachlos.

Humoristische Ecke.

* **Reue.** Herr (streng): „Johann, vor drei Tagen hatte ich abends einen Taler in der Westentasche stecken lassen ... Am nächsten Morgen, nachdem Sie die Kleider gereinigt, fand ich statt des Talers ein Zweimarkstück ... Gestern war's 'ne Mark geworden — und heute ist auch die verschwunden!" — Diener (zerknirscht): „Ich bekenne mich schuldig, gnä' Herr, es soll niemals wieder vorkommen — hier ist die Mark!"

* **Die Helferin.** Die ältere Dame, die die jungen Leute „behütet": „Was ist denn das, junger Herr, sie haben ja den Arm um die Taille der jungen Dame gelegt!" — Der junge Mann: „Ich danke Ihnen! Den ganzen Abend über suche ich schon diese Stelle zu finden, aber bei diesen neuen Toiletten weiß man wirklich gar nicht, wo sie eigentlich ist!"

* **Englisches Familienleben.** „Willy, wenn Du heute den ganzen Tag artig bist, darfst Du morgen mit zur Stadt und zusehen, wie Mutter ein Schaufenster einschlägt!"

Meteorologische Beobachtungen in Posen.

Datum und Stunde.	Barometer reduz. auf 0,0 in mm; 79 m Seehöhe	Wind	Wetter	Temperatur in Cels. Grad
Juni				
26. nachm. 2 Uhr	761.7	S leise	heiter	+22,2
26. abends 9 Uhr	762,5	SW leicht	heiter	+18,1
27. morgens 7 Uhr	763,9	SW leicht	heiter	+16.2

Grenztemperaturen der letzten 24 Stunden, abgelesen am 27. Juni morgens 7 Uhr:

27. Juni **Wärme-Maximum:** + 23.5° Cels.
27. „ **Wärme-Minimum:** + 10.5° „

Leitung: E. Ginschel.

Verantwortlich: für den politischen Teil und die polnischen Nachrichten: **Paul Schmidt**; für das Feuilleton, den Handelsteil und den allgemeinen unpolitischen Teil: **Karl Peeck**; für die Lokal- und Provinzialzeitung: **R. Herbrechtsmeyer**; für den Anzeigenteil: **E. Schrön. Rotationsdruck und Verlag der Ostdeutschen Buchdruckerei und Verlagsanstalt A.-G. Sämtlich in Posen.**

Schluß des redaktionellen Teiles.

Posener Tageblatt

Handelsblatt.

53. Jahrgang. Posen, den 27. Juni 1914, abends. 53. Jahrgang.

Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Berlin. 26. Juni.

a) Tägliche Preise für inländisches Getreide an den wichtigsten Markt- und Börsenplätzen in Mark für 1000 Kilogramm.

Stadt	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Königsberg i. P. . .	—	—	—	170
Danzig	207	174	—	166—172
Thorn	—	—	—	—
Stettin*)	207	165—175	—	— 170
Posen	206—209	168—171	—	165—167
Breslau	204—206	175—177	F 145—150	163—165
Berlin	208—209	181—182	—	173—188
Hamburg	—	—	—	—
Hannover	202	185	—	188

b) Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkte in Mark für 1000 Kg. ausschließlich Fracht, Zoll und Spesen.

		26. 6.	26. 6.
Weizen:			
Berlin 755 gr.	Juli	—	209.00
"	Sept.	—	196.00
Neuyork Red Winter Nr. 2	Loko	$88^{1}/_{2}$ Cts.	136,30
"	Juli	89 Cts.	137.10
Chicago Northern I Spring	Juli	$79^{1}/_{4}$ Cts.	122,05
"	Sept.	79 Cts.	121.70
Liverpool Red Winter Nr. 2	Juli	6 Sh. $10^{1}/_{4}$ d.	154.75
Paris Lieferungsware	Juni	26 80 Frcs.	218,30
Ofen-Pest Lieferungsware	Okt.	12,80 Kr.	216,90
Odessa Ulka $9^{25}/_{30}$ 3—4 % Bes. einschl. Bordospesen	Loko	116 Kop.	152,20
Buenos-Aires Lieferungsware	Juli	8,70 ctvs. p.	154 85
Roggen:			
Berlin 712 gr.	Juli	—	178.50
"	Sept.	—	166.50
Odessa $9^{10}/_{15}$ einschl. Bordospesen . . .	Loko	89 Kop.	116.75
Hafer:			
Berlin 450 gr.	Juli	—	173,50
"	Sept.	—	—,—
Mais:			
Berlin Lieferungsware	Juli	—	—,—
Chicago Lieferungsware	"	68 Cts.	112,25
Buenos-Aires Lieferungsware	"	5,05 ctvs. p.	89,90

c) Tägliche ausländische Offerten, in Mark für 1000 Kilogramm einschl. Fracht-Zoll-Spesen.

Rotterdam: Weizen: Redwinter II, Juli-August 203,00 Mark, Hardwinter II, sofort, 206.00—209.00. Manitoba I sofort 215,50 M. II, sofort, 213 50 Mark Argent. Barusso 77 Kilogr. sofort 211.00 M., austral., sofort, 219 50 M., nordrussischer, 77/78 Kilogr., nach Muster, sofort, —,— M. Samara, 75/76 Kilogr., sofort, 208 00 Mark, 10/15 Kgr. —,—, Asow Ulka, 9 Pud, 30/35 Kgr., sofort, 210 50 Mark, 10 Pud 5, —,— M., Rumän., sofort, n. Must. 78/79 Kg. 210,50 M., 79/80 Kg., sofort, —,— M., norddeutscher 77/78 Kg., sofort, —.— Mark. Roggen: nordd., 72/73, sofort, —,— M., Südruss. 9 Pud 15/20 Kilogr., sofort, 174,50 M., rumän., 72/73 Kgr., sofort, —.— Mark. — Futtergerste: Südrussische 59/60 Kilogr., sofort, 135 50. August-September —.— M., Donau, 60/61 Kilogr., sofort, 135 50. Hafer: Petersburger, 46/47 Kilogr., sofort, 168,00 Mark, Argentinischer, 46/47 Kgr., sofort, 167 00 Mark, La Plata, 46/47 Kg. sofort, —.— Mark, 48 Kilogr., sofort, —,— M. Mais: Argent. schwimmend 139,50, Juli-August, 133 50 M., Donau Galfox sofort 139 00 Novorossisk, sofort, —,—, Odessa, sofort, —,— Mark.

Posener Handelsberichte.

Posen, 27. Juni. (**Produkten-Wochenbericht** von Ferdinand Lewinsohn in Posen.)

Wie schon in den Vorwochen, war auch in der verflossenen Woche das Geschäft am hiesigen Getreidemarkte in allen Artikeln sehr geringfügig.

Weizen war in feiner Ware nur schwach zugeführt, so daß hierfür besonders gegen Schluß der Woche erhöhte Forderungen durchzusetzen waren. Mit starkem Geruch behaftete Partien waren vernachlässigt.

Für **Roggen** zeigte sich andauernd recht rege Nachfrage, die aber nur zu einem kleinen Teil befriedigt werden konnte. Selbst die wesentlich erhöhten Preise vermochten es nicht, nennenswertes Material an den Markt zu bringen.

Gerste wurde in Brauware nur noch ganz vereinzelt zu behaupteten Preisen umgesetzt. Futtersachen blieben begehrt.

Hafer war nur in feinster Ware für den örtlichen Bedarf begehrt und besser bezahlt. Mittelsachen erfuhren gegenüber der Vorwoche wenig Veränderung.

Wicken tendierten matt.

Gelb- und Blau-Lupinen waren in guten Sorten begehrt.

Erbsen fanden in allen Sorten zu hohen Preisen schlanken Absatz.

Börsen-Wochenbericht.

Von der **Ostbank für Handel und Gewerbe.**

Posen, den 27. Juni (**vorbörslich**).

Die Verhältnisse auf dem Geldmarkt bleiben auch weiterhin recht befriedigend. Ultimogeld war reichlich angeboten und zwar zu dem für die jetzige Jahreszeit billigen Satze von ungefähr 4⅛ Prozent, vereinzelt war es noch niedriger erhältlich. Tägliches Geld brachte nur etwa 1½ Prozent. Der Privatsatz wies nur unwesentliche Schwankungen auf.

Der Reichsbankausweis für die dritte Juniwoche zeigt eine steuerfreie Notenreserve von 561 Millionen gegen 496,5 Millionen am gleichen Tage des Vorjahres. Die Besserung beträgt 64,5 Millionen. Die metallische Notendeckung stellt sich auf 94,8 Prozent gegen 80,6 am 23. Juni 1913. Der Gesamtstatus ist um 295 Millionen günstiger als im Vorjahre.

Der Grundton der Börse war fest, jedoch hielten sich die Umsätze wie schon seit Wochen in engen Grenzen. Die albanischen Wirren und die bisher ohne Erfolg verlaufenen Unterhandlungen wegen Mexiko übten einen wenig bemerkbaren Einfluß aus, dagegen hemmte die lustlose Stimmung der Börsen in Paris, London und Neuyork jede weitere Entwicklung einer etwa vorhandenen Unternehmungslust.

Der nahende Anlagetermin ist bis jetzt auf die Gestaltung des Rentenmarktes ohne Wirkung geblieben, im Gegenteil unsere heimischen Fonds erlitten weitere Einbußen und auch ausländische festverzinsliche Werte bleiben angeboten.

Deutsche Banken konnten sich ziemlich gut behaupten, dagegen gingen russische Werte nach anfänglicher Erholung wieder im Kurse zurück.

Von Bahnen waren Kanada im Einklang mit Neuyork rückgängig; die sonstigen Veränderungen waren nur geringfügiger Art.

Schiffahrtswerte erfreuten sich lebhafter Nachfrage, die Berichte vom Frachtenmarkt lauteten etwas zuversichtlicher.

Die Meldung von dem provisorischen Syndikat in der Röhrenindustrie drückten dem Markte der Montanwerte ihren Stempel auf. Es zeigte sich etwas mehr Kauflust als in den Vorwochen, wenn auch die Kurserhöhungen nicht wesentlich waren. Die Ermäßigung einzelner belgischer Eisenpreise sowie der Rückgang der Ausfuhrziffern im Monat Mai blieben unbeachtet.

Elektrizitätsaktien wurden wenig gehandelt; die Kursänderungen waren ohne Belang.

Für Kassaindustriewerte herrschte ein etwas lebhafteres Interesse, jedoch halten sich die Besserungen und die Abschwächungen die Wage. Bevorzugt wurden Aktien der Tüllfabriken.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

□ **Weichselschiffahrt.** Aus Thorn, 27. Juni wird uns geschrieben: Die Weichselschiffahrt war in den letzten acht Tagen etwas lebhafter als sonst, namentlich im Durchgangsverkehr. Aber auch die Löschungen in Thorn haben infolge größerer Kleiezufuhren aus Rußland zugenommen. Für die nächste Woche sind weitere erhebliche Kleiesendungen aus Rußland zu erwarten. Vom 19. bis 26. Juni durchfuhren bei Thorn die Weichsel stromauf 11 Dampfer und 30 Kähne und stromab 7 Dampfer und 7 Kähne. Von diesen 65 Fahrzeugen waren 4 Schleppdampfer und 9 Kähne leer. An Talfrachten ab Thorn mangelt es immer noch. Aus Rußland gelangten in Thorn zur Löschung 5944 Ztr. Roggenkleie, 283 Ztr. Gerstenkleie, 200 Ztr. Weizenkleie in 4 Kahnladungen aus Warschau und einer Kahnladung aus Plock mit 1910 Ztr. Roggenkleie; ferner trafen in Thorn zur Löschung ein 2 Dampfer und 5 Kähne mit 1460 Ztr. Güter, 8300 Ztr. Steinkohlen und 1500 Ztr. Zement aus Danzig, ein Dampfer mit 400 Ztr. Güter aus Brahemünde und ein Dampfer mit 71 Ztr.

Güter aus Königsberg. Verfrachtet wurden in Thorn 1809 Ztr. Kalisalz in 2 Kahnladungen nach Plock, 1000 Ztr. diverse Güter in 2 Dampferladungen nach Danzig und eine kleine Dampferladung div. Güter nach Königsberg. Im Durchgangsverkehr durchfuhren Thorn stromauf 11 Kähne mit 34 420 Ztr. Salz und 6400 Ztr. div. Güter von Danzig nach Wloclawek, 5 Kähne mit 15 336 Ztr. Zement von Brahemünde nach Warschau, 2 Kähne mit 5871 Ztr. div. Güter von Danzig nach Warschau; stromab durchfuhren Thorn nur 3 Kähne mit 6400 Ztr. Feldsteinen von Nieszawa nach Culm. Für die Frachten von Danzig stromauf nach Thorn wurden 18, 22½ und 25 Pfg. bei freiem Dampf gezahlt, nach Wloclawek 12 Pfg. und nach Warschau 18 Pfg. für den Zentner. Von Königsberg nach Thorn wurden 85 Pfg. für den Doppelzentner gezahlt. Die Kleiefrachten betrugen 12 M. für die Last von 51 Ztr. Für Verladungen von Thorn nach Danzig wurden den Schiffern 15 Pfg. bis 30 Pfg. für den Zentner zugestanden.

= **Österreichisch-Ungarische Bank.** In der Sitzung des Generalrates wurde die Halbjahr-Dividende auf 28 Kronen festgesetzt. Der Reingewinn im ersten Halbjahr beträgt ungefähr 16,5 Millionen Kronen. Der Generalsekretär wies darauf hin, daß vielfach die Anregung gegeben wurde, der Steigerung der ausländischen Wechselkurse durch eine Erhöhung des Diskontsatzes entgegen zu arbeiten. Die Wechselkurse seien jedoch noch nicht so hoch, um eine Diskonterhöhung zu rechtfertigen; außerdem wolle man auch der Volkswirtschaft diese Last nicht aufbürden.

Berliner Schlachtviehmarkt.

Berlin, 27. Juni. [Schlachtviehmarkt.] (Amtl. Bericht.) **Auftrieb:** 3414 Rinder (darunter 1286 Bullen, 1545 Ochsen, 583 Kühe und Färsen), 1271 Kälber, 12 462 Schafe, 13 639 Schweine.

Rinder: Für 1 Zentner	Lebendgewicht. ℳ	Schlachtgewicht. ℳ
A. Ochsen:		
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts, (ungejocht)	47—48	81—83
b) vollfleischige, ausgem. im Alter v. 4—7 Jahre	—	—
c) junge fleisch., n. ausgemäst. u. ält. ausgemäst.	43—45	78—82
d) mäßig genährte jg., gut genährte ält. bessere	39—42	74—79
B. Bullen:		
a) vollfleisch., ausgewachs. höchst. Schlachtwerts	43—44	74—76
b) vollfleischige jüngere	40—42	70—75
c) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere	36—39	68—74
C. Färsen und Kühe:		
a) vollfl., ausgemäst. Färsen höchst. Schlachtwerts	—	—
b) vollfleisch. ausgemäst. Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren	40—43	70—75
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen	36—39	65—71
d) mäßig genährte Kühe und Färsen	33—35	62—66
e) gering genährte Kühe und Färsen	bis 31	bis 64
D. Gering genährtes Jungvieh (Fresser)	—,—	—,—
Kälber:		
a) Doppellender feiner Mast	80—96	114—137
b) feinste Mast (Vollmast-Mast)	63—64	105—107
c) mittlere Mast und beste Saugkälber	57—60	95—100
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	48—55	84—96
e) geringe Saugkälber	35—45	64—82
Schafe:		
A. Stallmastschafe:		
a) Mastlämmer und jüngere Masthammel halbj.	45—48	90—96
b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gutgenährte junge Schafe	40—44	80—88
c) mäß. genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe)	34—39	71—81
Schweine:		
a) Fettschweine über 3 Zentner Lebendgewicht	45	56
b) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen v. 240—300 Pfd. Lebendgewicht	44—45	55—56
c) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen v. 200—240 Pfd. Lebendgewicht	43—44	54—55
d) vollfl. Schweine von 160—200 Pfd. Lebdgew.	42—43	52—54
e) fleischige Schweine unter 160 Pfd. Lebendgew.	40—42	50—52
f) Sauen	39	49

Tendenz: Rindergeschäft schleppend. Kälberhandel ziemlich glatt. Bei den Schafen war der Geschäftsgang ruhig. Einige Posten halbjährige Lämmer brachten Preise über höchster Notiz. Schweinemarkt ruhig.

Börsen-Telegramme.

Magdeburg, 27. Juni. [Zuckerbericht.]

Brotraffinade I ohne Faß	19,37$^1/_2$—19,50
Kristallzucker I mit Sack	—
Gem. Raffinade mit Sack	19,12$^1/_2$—19,25
Gem. Melis mit Sack	18,62$^1/_2$—18,75

Tendenz: ruhig.

Rohzucker 1. Produkt Transito frei an Bord Hamburg. Preise notieren für 50 Kilogramm:

für Juni 9,25 Gd., 9,30 Br.
für Juli 9,27$^1/_2$ Gd. 9,32$^1/_2$ Br.
für August 9,45 Gd., 9,47$^1/_2$ Br.
für Oktober-Dezember 9,47$^1/_2$ Gd. 9,52$^1/_2$ Br.
für Januar-März 9,62$^1/_2$ Gd. 9,67$^1/_2$ Br.
für Mai 9,77$^1/_2$ Gd. 9,80 Br.

Tendenz: behauptet. — Wetter: heiß.

Schnittwechsel: 3$^1/_8$. **Berlin, 27. Juni.** Tendenz: fest.

Privatdisk.: 2$^7/_8$.	27	26		27.	26.
Petersb. Auszahl. G.	214.20	214.20	Fraustädt. Zuckerfab.	212.00	211,50
„ „ B.	214,10	213,12 ½	Gasmotoren Deutz	120,80	120,00
Österr. Noten	84,80	84,85	Gerbfarbstoff Renner	234.00	237.00
Russische Noten	214,10	214,05	Handelsg. f. Grundb.	152.25	152.50
„ „ kl.	214 10	214,10	Harpener Bergwerk	178,00	177,90
4% Dtsch. Reichsanl.	98 80	98 80	Hasper Eisen	155,00	155.00
3$^1/_2$% D. Reichsanl.	86,25	86.40	Held u. Franke	171 50	172,00
3% Dtsch. Reichsanl.	76 90	77,00	Herrmannmühlen	150 80	150,80
4% Preuß. Konf.	98 80	98,80	Hoesch Eisen	313.00	311.00
3$^1/_2$% Preuß. Konf.	86,30	86 30	Hohenlohewerke	104,50	103 25
3% Preuß. Konf.	77,00	77,10	Kronprinz Metall	261,00	261,90
4% Pos. Prov.-Anl.	93 50	93 60	Zuckerf. Kruschwitz	225,00	226 10
3$^1/_2$% P. Prov.-Anl.	83.25	83,10	Lindenberg Stahl	165 50	165.75
3% do., 1895	—.—	—.—	Ludwig Loewe	303.00	300,00
4% P. Stdanl. 1900	95.10	95,10	Löhnert-Aktien	115 50	115 50
4% do., 1908	95.10	95.10	Maschinenf. Buckau	124.00	125.00
3$^1/_2$% do., 1894-1903	84,80	84,80	Norddeutsche Sprit	243.50	242.00
4% P. Pfdbr. S. VI-X	—.—	99 80	Oberschl. Eisen-Ind.	77,70	76.75
3$^1/_2$% do., S. XI-XVII	90.90	90,90	Oberschl. Kokswerke	208,50	207.40
4% Pos. Pfandbr. D	95.10	94.90	Oppeln Zement	150.75	150.75
4% do. E	95,00	94,90	Orenstein u. Koppel	154 00	155.00
3$^1/_2$% do. C	90 80	90 80	Ostelb. Sprit	312,00	315,00
3% do. A	80 00	79 25	Julius Pintsch	133.00	133 00
3% do. B	83 75	83 25	Rombacher	152.75	152 75
4% R. P. Landsch. Pfb.	94,40	94,40	Rütgerswerke	188.50	187,50
3$^1/_2$% W. Rl. Pfdbr.	84 75	84 70	S.-Th. Portl.-Zem.	178 00	177,80
3% do.	77 25	77 30	Schubert u. Salzer	339 10	340,00
4% Pos. Rent.-Br.	95.90	95.60	Schuckert	143.50	143 00
3$^1/_2$% do.	85.50	85 50	Siemens u. Halske	210,50	211.00
4% D. Pfandbr. Anst.	96 80	96 80	Spritbank	440 00	440.00
4% russ. unkonv. 1902	89,50	89 60	Steaua Romana	142,50	142.60
4$^1/_2$% do., 1905	98 00	97,80	Stettiner Vulkan	126.00	125 75
4% Serbische amort.	78 90	79.00	Union Chemische	206,00	206 00
Türk. 400 Frks.-Lose	162 10	161.80	B. Chem. Charlottenb.	352,7	352 00
4$^1/_2$ Pln. 3000 ev. 1000	88,10	88 30	B. Köln-Rottw. Pulv.	320.10	322,75
Gr. Berl. Straßenb.	147,10	147.00	Ver. Dt. Nickelwerke	298.60	298,25
Pos. Straßenbahn	169.50	169.50	Ver. Laus. Glashütten	347 00	346 00
Orientb. Betr.-Ges.		-	Vogtl. Maschinen	284,50	283.00
Argo Dampfschiff.	117.30	117 10	Wanderer Fahrrad	347.25	347 25
Hamb.-Südamerik.	156,25	156 00	South West Afr.-Sh.	105,10	104.75
Darmstädter Bank	115,50	115 50	4$^1/_2$ Obl. Chem. Milch	100 50	100 50
Danziger Privatbank	124 00	123 75	Schles. Portland	156,20	156 40
Dresdner Bank	147 10	146.80	Schimischower Zem.	169.00	169,30
Nordd. Kred. Anstalt	119 00	119 00	Mech. Weberei Linden	228,00	226,25
Ostb. f. Hand. u. Gew.	124 50	124 50	Österr. Kredit ult.	190 00	—.—
Hugger Brauer. Pos.	137.50	137.50	Berl. Handelsges. ult.	149,$^3/_4$	149,00
Nat.-B. f. Deutschl.	108.60	108,60	Dtsche. Bank ultimo	235,$^1/_{[illegible]}$	235.00
Akkumulatorenfabrik	300 00	297.00	Disk. Kommand. ult.	183,$^3/_4$	183,$^1/_8$
Adler-Fahrrad	304,00	300,50	Petrb. Int. Handelsb.	179,$^3/_8$	179,$^1/_8$
Baer und Stein	402,00	399.50	R. B. f. ausw. Handel	150 $^1/_2$	149 $^1/_8$
Bendix Holzbearbeit.	40,25	40,25	Schantung-Eisenb.	120,$^7/_8$	129,$^5/_8$
Bergmann Elektrizit.	114.50	114.50	Lombarden ultimo	17,$^3/_4$	17,$^3/_4$
B. M. Schwartzkopff	266,30	266 75	Baltim. and Ohio-Sh.	89,$^5/_8$	88,$^1/_2$
Bochum. Gußst.	221.00	221,00	Kanada Pacific-Akt.	195,[illegible]	195,$^5/_8$
Breslauer Sprit	441,00	442.10	Aumetz Friede	156,$^1/_4$	155,$^7/_8$
Chem. Fabr. Milch	253 00	254 00	Deutsch-Luxemburg	128,$^1/_2$	127,$^7/_8$
Daimler Motoren	381.00	379 00	Gelsenkirch. Bergw.	182,$^5/_8$	182,$^1/_8$
Dt. Gasglühl. Auer	570,50	568 25	Laura-Hütte ult.	147,$^7/_8$	147,$^5/_8$
Dtsch. Jutespinnerei	317.60	317.60	Obschl. Eisenb.-Bed.	87,$^3/_4$	87,$^1/_4$
Dtsch. Spiegelglas	278.00	281.00	Phönix Bergwerk	236,$^3/_8$	236,00
Dt. Waffen u. Mun.	339 00	339 00	Rhein. Stahlwerke	155,$^3/_4$	155,00
Donnersmarck-Akt.	330,00	329 00	Hamb. Packefahrt	126,$^1/_{[illegible]}$	126,$^1/_8$
Dynamit-Trust-Akt.	164,50	165.00	Hansa Dampf.	253,$^5/_8$	252,$^3/_4$
Eisenhütte Silesia	117,00	116 25	Norddeutscher Lloyd	109,$^3/_4$	109,$^7/_8$
Elektr. Licht u. Kraft	128,00	129,50	Edison	240,$^3/_8$	240,$^1/_2$
Feldmühl Cellulose	152,50	153,10	Ges. f. elektr. Unt.	156,$^3/_4$	156,$^1/_8$

Berlin, 27. Juni. [Produktenbericht.] (Amtl. Schlußkurse).

Weizen, flau,	27.	26.	**Hafer,** matter,	27.	26.
„ für Juli	206.75	209 00	„ für Juli	172,75	173,50
„ „ Septbr.	193.50	196,00	„ „ Septbr.	—,—	—,—
„ „ Oktober	—,—	196 25	**Mais** amerik. mixed		
„ „ Dezbr.	194.25	197,00	ruhig, für Juli	—,—	—,—
Roggen, flau,			„ Septbr	—,—	—,—
„ für Juli	176,50	178 50	**Rüböl,** geschäftslos,		
„ „ Septbr.	164 75	166.50	„ für Oktober	—,—	—,—
„ „ Oktober	164.75	166.75	„ „ Dezbr.	—,—	—,—
„ „ Dezbr.	164.50	166 75	„ „	—,—	—,—

Verantwortlicher Redakteur: **Karl Peeck.** — Druck und Verlag der Ostdeutschen Buchdruckerei u. Verlagsanstalt A.-G. in Posen.